

JAHRESBERICHT 2024

Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V.



Inhalt

Vorwort

Caritasverband Schweinfurt

Vorstandsarbeit im Caritasverband
Caritasratssitzung am 24.10.2024
Vertreterversammlungen am 21.11.2024
Interessensvertretung in der Öffentlichkeit 2024
Finanzielle Entwicklung 2024
Koordination Zentrum „casa Vielfalt“
Seniorenstiftung
Dienstjubiläen – Verabschiedungen – Begrüßungen 2024
MAV-Geschäftsstelle – Mitarbeiter*innenvertretung

Allgemeine Soziale Dienste

Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst
Flüchtlings- und Integrationsberatung für Asylbewerber in der ANKER-Einrichtung (FIB)
Asylverfahrensberatung in der ANKER-Einrichtung
Kinderhaus in der ANKER-Einrichtung
Fachdienst Gemeindcaritas

Abteilung Sozialpsychiatrie

Fachtag „Prävention und Krisenbewältigung“
Fachbereich Beratungsstelle – Sozialpsychiatrischer Dienst
Fachbereich Ambulant Betreutes Wohnen
Fachbereich Tageszentrum
Mobiles Einsatz Team Main-Rhön (Krisennetzwerk Unterfranken)
Fachbereich Übergangseinrichtung Gutshof
Fachbereich Zuverdienst-Café Charisma

Jugendhilfezentrum Maria Schutz

Jugendhilfezentrum Maria Schutz – Bericht Gesamtleitung
Wohngruppen und stellv. Gesamtleitung
Wohngruppen und Erziehungsleitung
Neues und Neue aus dem psychologischen Fachdienstes
Rückblick vom Integrativen Hort, der Heilpädagogischen Tagesstätte
und dem Offenen Ganztage an der Heide-Schule in Schwebheim
Bericht des (Heil-)pädagogischen Fachdienstes
MAV Maria Schutz - Mitarbeitervertretung
Rechenschaftsbericht zu den Bußgeldern im Jahr 2024

Ehrungen Deutscher Caritasverband

Ausblick und Dankeschön

Spenden
Impressum

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den vergangenen Jahren haben die Sorgen in Zusammenhang mit Kriegen und Krisen deutlich zugenommen. In den Nachrichten ist auch immer wieder von zunehmenden psychischen Erkrankungen und Einsamkeit in der Bevölkerung die Rede. Viele Menschen fühlen sich hilflos ausgeliefert. Das merken wir auch bei den Menschen, die unsere Beratungsdienste im Caritasverband aufsuchen. Sowohl im allgemeinen sozialen Beratungsdienst, als auch in den Angeboten unserer Abteilung Sozialpsychiatrie. Als Caritasverband sind wir froh darüber, eine Anlaufstelle für Stadt und Landkreis Schweinfurt zu sein, an welche sich Menschen mit Sorgen und Nöten wenden können und auch Hilfe erhalten.

„Frieden beginnt bei mir“ stand als Jahresmotto des Deutschen Caritasverbandes über dem Jahr 2024. Somit wurde die Jahreskampagne des DCV auch für den Orts- und Kreiscaritasverband Schweinfurt zum Leitgedanken. Anhand eines Friedensbekenntnisses bekannte man sich klar gegen Rechtsextremismus und sprach sich deutlich für eine Stärkung der Demokratie aus. „Frieden beginnt ...:

- ... wenn unsere Nächstenliebe Vorurteile überwindet.“
- ... wenn wir uns für demokratische Werte einsetzen.“
- ... wenn wir gemeinsam für eine gerechte Welt eintreten.“
- ... wenn wir den Menschen Ängste nehmen und Brücken bauen.“
- ... wenn wir zuhören und den Dialog suchen.“

In unserem Zentrum „casa Vielfalt“, welches wir gemeinsam mit der Stadtkirche Schweinfurt betreiben dürfen, setzen wir uns dafür ein, einen diskriminierungsfreien Raum zu schaffen. Hier sind auch unsere Beratungsdienste verortet. Niedrigschwellig kann das Zentrum besucht werden, egal ob Sie nur einen Kaffee in unserem Zuverdienst-Café Charisma trinken, die Kirche besuchen möchten, Klient im Tageszentrum sind oder einen Beratungsdienst aufsuchen. Auf den ersten Blick ist nicht zu erkennen, welches Anliegen Sie ins Zentrum „casa Vielfalt“ führt. Diese Vielfalt und die interkulturelle Ausrichtung machen das Zentrum zu einem wichtigen Ort der Begegnung für die Bevölkerung

in Stadt und Landkreis Schweinfurt. Hier wird vielfältige Spiritualität und christliche Gemeinschaft (offen für alle Konfessionen) gelebt. Die Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes Frau Welskop-Defaa hat dies im Juli 2024 extra zum Anlass genommen, um das Zentrum „casa Vielfalt“ mit einem Besuch zu ehren (vgl. auch Seite 11).

Unser Engagement für den Frieden auf der Welt können Sie auch an unserem Einsatz für Flüchtlinge im ANKER-Zentrum erkennen. In Kooperation mit der Diakonie bieten wir dort Beratung und auch eine offene Kinderbetreuung an.

Nicht weniger dankbar sind wir über unsere Außenstelle in Grafenrheinfeld. Das Jugendhilfzentrum Maria Schutz ist für die dort beheimateten Kinder und Jugendlichen ein Ort der Sicherheit und des Angenommenseins. Das Miteinander ist von Wertschätzung, Empathie, Respekt und Vertrauen geprägt. Mit großer Freude können wir in diesem Jahresbericht lesen, dass es uns gelungen ist, die beiden, nach der Pandemie geschlossenen Gruppen wiederzueröffnen. Dies war mit erheblichem organisatorischem und finanziellem Aufwand verbunden. Das Jugendhilfzentrum kann somit seit Mitte 2025 wieder mit voller Gruppenbesetzung betrieben werden.

Dauerhaftes Leitmotiv unseres Caritasverbandes sind die Solidarität und der gesellschaftliche Zusammenhalt. Als ehrenamtlicher Vorsitzender des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e.V. bin ich auch im Jahr 2024 wieder sehr stolz, was durch die Caritas-Dienstgemeinschaft geleistet wurde. Ein großes Vergelt's Gott spreche ich daher der Vorstandschaft und den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unseres Caritasverbandes aus. Jetzt wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre unserer Arbeitsleistungen 2024 und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.



Kilian Hartmann
1. Vorsitzender

Vorstandsarbeit im Caritasverband Schweinfurt

Der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein. Die Mitglieder der Vorstandschaft sind grundsätzlich ehrenamtlich und setzen sich zusammen aus dem 1. Vorsitzenden Herrn Kilian Hartmann, seinem Stellvertreter Herrn Jochem Serrand, den Vorstandsmitgliedern Frau Liselotte Schineis und Frau Hildegard Riegler, dem Caritas-Beauftragten für die Stadt Schweinfurt Herrn Diakon Joachim Werb, dem Caritas-Beauftragten für den Landkreis Schweinfurt Herrn Diakon Albert Hein und dem hauptamtlichen Geschäftsführer Herrn Frank Kupfer-Mauder. Der 1. Vorsitzende Herr Kilian Hartmann berief im Jahr 2024 sieben Sitzungen des Vorstandes ein.

In der ersten Vorstandssitzung im Jahr 2024 wurden wichtige Themen behandelt. Für den Satzungsreformprozess wurde ein Fahrplan entwickelt und beschlossen. Die Vorstandschaft ist sich einig, dass in der neuen Satzung ein hauptamtlicher Vorstand hinterlegt sein soll. Intensiv beraten wurde auch der Strategieprozess der Diözese.

Am 10. April fand dann die zweite Sitzung statt. Inhaltlich standen unter anderem die wirtschaftliche Situation, die Lohnbuchhaltung und Kurzberichte aus den Abteilungen auf dem Programm. Weiterhin berichtete Frank Kupfer-Mauder darüber, dass das Dienstradleasing umgesetzt wurde. Es wurde ein Vertrag mit der „Deutschen Dienstrad“ abgeschlossen. In der Personalversammlung am 13.05.2024 wurde dann das Buchungsportal für die Mitarbeitenden geöffnet.

In der Mai-Sitzung wurde erneut die Situation der Lohnbuchhaltung beraten. Außerdem hat Herr Kupfer-Mauder eine Synopse zur Satzungsreform erstellt. Die Vorstandschaft hat in der Sitzung akribisch die vergleichende Gegenüberstellung durchgearbeitet und Veränderungen intensiv diskutiert. Alle besprochenen Änderungen mündeten dann in einen Satzungsentwurf.

Die traditionelle „Juli-Sitzung“ wurde im Jahr 2024 wieder in bewährter Form abgehalten. Die Vorstandschaft traf sich gemeinsam mit den Abteilungsleiterinnen in Maria Schutz zur Beratung der aktuellen Entwicklung in den einzelnen Abteilungen. Frau Di Vico-Koller, Frau Kimmel, Frau Weißenseel und Frau Steinmüller berichteten aus Ihren Abteilungen. Im Anschluss wurde in der Amtsvogtei ein gemeinsamer Sommerabend verbracht.

Am 19. August wurde eine zusätzliche Sitzung einberufen. Es stand ein Beschluss zur weiteren Organisation der Lohnbuchhaltung an. Außerdem musste über den Austritt einer Mitarbeiterin aus der katholischen Kirche beraten werden. Die Vorstandschaft hat die Verpflichtung beschlossen, dass Prävention und Intervention bei sexueller Gewalt in die Satzung des OKCV aufgenommen wird.

Die Septembersitzung stand im Zeichen der Haushaltsbeschlüsse. Das Haushaltsergebnis und der Jahresbericht 2023 wurden beraten und beschlossen und der Haushalts- und Stellenplan für 2025 vorgestellt und ebenfalls beschlossen. Der Investitionsplan (als Teilplan des Haushaltsplanes) wird auch 2025 auf das Notwendigste beschränkt. Es sind lediglich Ausgaben in Höhe von 29.000,00 € aufgezeigt. Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten sind direkt im Haushalt verortet. Die wirtschaftliche Situation für das II. Quartal 2024 ist deutlich schlechter ausgefallen als ursprünglich erwartet. Hauptgründe dafür sind die Wiedereröffnung der fünften Wohngruppe in Maria Schutz und die Personalkosten im Café Charisma. Weiterhin beschließt die Vorstandschaft nach abschließender Beratung, die Neufassung der Satzung dem Caritasrat zur Kenntnis zu geben und der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Am 11.12. fand dann die siebte und abschließende Sitzung des Jahres 2024 statt. Dort wurden u.a. die wirtschaftliche Situation, ein Beschluss zur Steuererklärung 2023 und die Situation der Theresienstube und der Obdachlosenhilfe in Schweinfurt besprochen. Im Anschluss erfolgte die Gesellschafterversammlung für die GKNS gGmbH im Jahr 2024. Die Zusammenarbeit in der Vorstandschaft war geprägt von einem vertrauensvollen Miteinander. „Das machen wir gemeinsam“ war stets das Leitmotiv. Ergebnisse und Beschlüsse wurden entsprechend ausgearbeitet.



Frank Kupfer-Mauder
Geschäftsführer

Caritasratssitzung am 24.10.2024

Der 1. Vorsitzende des Caritasverbandes, Herr Kilian Hartmann, begrüßte voller Freude die Caritasmitglieder, die leitenden Mitarbeitenden des Caritasverbandes und die Koordinationsleiterin des Zentrums „casa Vielfalt“. Zu Beginn der Sitzung überreichte Herr Hartmann Herrn Diakon Anton Blum ein kleines Geschenk und gratulierte ihm zu seinem Weihejubiläum an diesem Tag. Zur Einleitung der Sitzung sprach Herr Hartmann aktuelle Entwicklungen im Caritasverband Schweinfurt an. Der Prozess der Konsolidierung aus dem Jahr 2023 dauert nach wie vor an und fordert die Mitarbeitenden sehr heraus. Die neuen Dienste und Einrichtungen müssen weiterhin gut in die Strukturen eingebaut werden. Eine Überraschung und großer Lichtblick war der Besuch der Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes (DCV), Frau Maria Welskop-Defaa, am 16. Juli 2024 im Zentrum „casa Vielfalt“ (ausführlicher Bericht auf Seite ...).

Herr Kupfer-Mauder ergänzte im ersten Tagesordnungspunkt weitere aktuelle Entwicklungen. Dazu gehören die Besprechungen zur Fortführung des Zentrums „casa Vielfalt“, die fünfte und sechste Wohngruppe im Jugendhilfezentrum Maria Schutz, die Probleme mit der Lohnabrechnung über die gewerblichen Verwaltungsdienste (GVD) und deren Dienstleister der Steuerkanzlei Steinbock, die starken Personalwechsel in der Abteilung Sozialpsychiatrie, die Energiehilfen im ASBD, den Strategieentwicklungsprozess im Bistum und die Bischofsbesuche in den pastoralen Räumen. Im weiteren Sitzungsverlauf wurden der Jahresbericht 2023 bestätigt und die Jahresrechnung 2023 besprochen. Dabei wurde beschlossen, die Zahlen der Vertre-

tersammlung zum Beschluss vorzulegen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde mit einem Defizit von 391.432,60 € abgeschlossen. Weiterhin wurden der Haushaltsplan 2025 und der Stellenplan 2025 besprochen und ebenfalls zur Vorlage in der Vertreterversammlung beschlossen.



Die Mitglieder des Caritasrates bei der Präsentation der Jahresrechnung 2023 durch Herrn Frank Kupfer-Mauder (Foto: Marion Hammer)

Der Caritasrat hat sowohl über die Wahlen der Vorstandschaft, als auch über die Wahl des Caritasrates in der Vertreterversammlung beraten. Es wurden entsprechende Beschlüsse gefasst. In umfangreicher Beratung wurde anhand der Satzungssynopse und einem Dokument der Neufassung der Satzung die Vorlage der Neufassung der Satzung an die Vertreterversammlung beschlossen. Abschließend bedankt sich der Vorsitzende bei allen in der Caritas für Ihren Dienst am Nächsten und auch den Kolleg*innen in der Caritasvorstandschaft. „Danke für die Caritas in unserer Kirche und das gute Miteinander.“

Vertreterversammlung am 21.11.2024

Vertreterversammlung 21.11.2024

Der 1. Vorsitzende des Caritasverbandes, Herr Kilian Hartmann, begrüßte alle Anwesenden. Besonders begrüßte er Herrn Dekan Kömm, Herrn Stapper von den Erlörschwestern und Frau Weigand als neue Vorsitzende des Sozialdienst katholischer Frauen.

Ansprache des 1. Vorsitzenden

„Dein Herz ist gefragt“ stand als Leitwort für die Caritas in der Diözese Würzburg über dem Jahr 2023. Somit auch für den Orts- und Kreiscaritasverband

Schweinfurt. Der Blick wurde darauf gerichtet, wie jede und jeder durch das eigene Selbst die Welt zu einem besseren Ort machen kann. Herr Hartmann geht auf den Ukrainekrieg, den Krieg im Nahen Osten, die Flüchtlingssituation und auf die Verarmung gerade vieler älterer Menschen ein. Er spricht dabei seinen herzlichen Dank an die Mitarbeitenden aus. Mit hohem persönlichem Einsatz wird in allen Fachbereichen des Verbandes herausragende Arbeit zum Wohlergehen unserer Mitmenschen, unabhängig von Konfession, Herkunft und Weltanschauung, geleistet. Die Hil-

fesuchenden erhalten Zuwendung in tätiger Nächstenliebe und werden respektvoll und solidarisch begleitet.

Jahresabschluss 2023

Herr Kupfer-Mauder präsentierte eine Zusammenfassung des Jahresabschlusses 2023. Das Jahr 2023 endete mit einem Defizit von -391.432,60 €. Es wurde mit einem Defizit von -56.600,00 € geplant. Ausschlaggebend für den Unterschied von Planung und Ergebnis war, dass es bei der Küchenrenovierung in Maria Schutz zu unerwarteten Reparaturarbeiten am Gebäude gekommen ist. Es gab nasse Böden und Wände. Außerdem musste eine Prüfung der Statik durchgeführt werden. Im Haushaltsplan waren 400.000,00 € als Investition für die Küchenrenovierung vorgesehen. Im Laufe des Projektes gab es unerwartete Zusatzaufgaben. Die Gesamtausgaben für die Küche beliefen sich abschließend auf 441.213,99 €. Davon mussten 263.100,00 € auf Instandhaltung gebucht werden. Der Rest in Höhe von 178.113,99 € landete im Vermögenshaushalt. Die weitere Abweichung lässt sich durch die gestiegenen Personalkosten erklären. Zum Zeitpunkt der Haushaltsplanung war weder die SuE-Zulage (ca. 140.000,00 € für das Jahr 2023), noch die Inflationsausgleichsprämie (ca. 120.000,00 € in 2023) in Sicht.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris hat den Jahresabschluss 2023 geprüft. Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB hat die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt.

Haushalt und Stellenplan 2025

Der Gesamthaushaltsplan 2025 weist ein Plus von 8.400 € aus. Die Planzahlen der Fachbereiche belaufen sich auf folgende Ansätze: Verwaltung nach Umlage +32.000 €, Maria Schutz +96.000 €, Sozialpsychiatrie +44.300 €, Allgemeine Soziale Dienste -39.600 €, Gemeindecapital -25.400 € und das Casa Vielfalt auf -19.300 €. Für Reparaturen und Instandhaltungen wurden insgesamt 211.000,00 € geplant. Der Gesamtinvestitionsplan wird so gering wie möglich gehalten, begründet durch die angespannte Haushaltslage in den kommenden Jahren. Die geplanten Investitionen im SpDi belaufen sich auf 7.000 € und die in Maria Schutz auf 22.000 €.

Herr Kupfer-Mauder stellte den Stellenplan 2025 vor. Dieser sieht eine Mehrung von 11,37 Vollzeitäquivalent vor. Dies setzt sich zusammen aus 2,35 zusätzlichen Stellen in der Anlage 2, zwei zusätzlichen Stellen

in der Anlage 7 und 6,81 Stellen in der Anlage 33. Hauptgrund für die Mehrung ist die geplante Wiedereröffnung der sechsten Gruppe zur Unterbringung von UMA's, zwei duale Studierende und der Mehrbedarf in der Verwaltung.

Wahlen 2024

Alle Mitglieder des Vorstandes werden wiedergewählt:

Herr Kilian Hartmann zum 1. Vorsitzenden,
Herr Jochem Serrand als Stellvertreter,
Frau Liselotte Schineis als Vorstandsmitglied,
Frau Hildegard Riegler als Vorstandsmitglied.

Aufgrund ihrer Funktion sind in den Vorstand berufen: Herr Diakon Joachim Werb als vom Dekan benannter Vertreter für die Pastoral. Herr Diakon Albert Hein als vom Dekan benannter Vertreter für die Pastoral. Herr Frank Kupfer-Mauder als Geschäftsführer des OKCV. In den Caritasrat wurden gewählt: Frau Rosita Ruß, Herr Ulrich Henz, Herr Dieter Wagner, Herr Anton Schöller und Frau Ingrid Fickert.

Neufassung der Satzung

Der Vorsitzende Herr Hartmann führte aus, dass es zur bereits häufig besprochenen Neufassung der Satzung kommt. Aufbauend auf die Arbeitshilfe 182 der deutschen Bischofskonferenz muss das Amt des Vorsitzenden vom Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden getrennt werden. Er schildert detailliert den weiteren Ablauf der Neufassung der Satzung. Herr Kupfer-Mauder stellt anhand einer Satzungssynopse die wesentlichen Aspekte der neuen Satzung vor. Die Vertreterversammlung beschließt einstimmig die vorgeschlagene Neufassung der Satzung.

Dank

Abschließend drückte Herr Hartmann seinen Dank allen Beschäftigten für ihren Dienst am Nächsten aus. Sie sind für viele Menschen das Gesicht der katholischen Kirche. Besonders dankt er Herrn Frank Kupfer-Mauder für das Vorangehen und die Fleißigkeit. Weiterhin gilt sein Dank den Abteilungsleiterinnen und den Damen und Herren des Vorstandes. Insbesondere Herrn Jochem Serrand für den stellv. Vorsitzenden. Herr Hartmann wünscht allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Interessensvertretung in der Öffentlichkeit 2024

Insbesondere der 1. Vorsitzende Herr Kilian Hartmann und der Geschäftsführer Herr Frank Kupfer-Mauder vertreten die Interessen des OKCV Schweinfurt bei öffentlichen Veranstaltungen. Im Jahr 2024 waren diese wieder zahlreich. Hier einige Beispiele:

- 12.01.2024 – AGkE Vorstandssitzung – Herr Kupfer-Mauder.
- 12.01.2024 – Geschäftsführerkonferenz beim Diözesanen Caritasverband mit Bischof Dr. Franz Jung und Generalvikar Dr. Vorndran – Herr Kupfer-Mauder
- 12.01.2024 – Neujahrsempfang der Gemeinde Grafenrheinfeld – Herr Kupfer-Mauder und Frau Kimmel.
- 14.01.2024 – Neujahrsempfang der Stadt Schweinfurt - Herr Hartmann
- 15.01.2024 – Diözesanempfang 2024 (digital) – Herr Kupfer-Mauder.
- 06.03.2024 – Jugendhilfeausschuss Stadt Schweinfurt – Herr Kupfer-Mauder.
- 08.03.2024 – Arge Wohlfahrtsverbände im Café Charisma – Herr Kupfer-Mauder.
- 18.03.2024 – Einweihung SkF Geschäftsstelle – Herr Hartmann und Herr Kupfer-Mauder.
- 19.03.2024 – Jugendhilfeausschuss Landkreis Schweinfurt – Herr Kupfer-Mauder.
- 20.03.2024 – AGkE Mitgliederversammlung – Herr Kupfer-Mauder
- 20.04.2024 – Diözesanforum zum Strategieprozess im Bistum – Herr Kupfer-Mauder
- 07.05.2024 – Pflegekonferenz von Stadt und Landkreis Schweinfurt – Herr Kupfer-Mauder
- 13.05.2024 – Teilnahme an der Übergabe und Segnung des Kindergartens Maria Hilf – Herr Kupfer-Mauder
- 14.05.2024 – AGkE Wallfahrt in Aschaffenburg mit Bischof Dr. Franz Jung – Herr Kupfer-Mauder und Frau Kimmel
- 14.05.2024 – Ehrungen im Liborius-Wagner-Verein Schonungen – Herr Hartmann.
- 30.05.2024 – Fronleichnamsprozession in der Stadt Schweinfurt - Herr Hartmann und Herr Kupfer-Mauder.
- 16.07.2024 – Besuch der Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes, Frau Welskop-Defaa im Zentrum „casa Vielfalt“ – Herr Hartmann, Frau Di Vico-Koller, Frau Hammer, Frau Kimmel
- 14.09.2024 – Sommerfest Krisennetzwerk Unterfranken mit Verabschiedung Frau Rottmann – Herr Kupfer-Mauder und Frau Weibenseel
- 18.09.2024 - AGkE Vorstandssitzung – Herr Kupfer-Mauder.

- 29.09.2024 – Vinzenztag in Miltenberg – Herr Kupfer-Mauder
- 06.10.2024 – Erntedankfest in Grafenrheinfeld. Besuch der Landtagspräsidentin Ilse Aigner mit anschließendem Umzug – Herr Hartmann, Herr Kupfer-Mauder und Frau Kimmel.
- 07.10.2024 – Woche der seelischen Gesundheit – Begrüßung zum Fachtag im „casa Vielfalt“ – Herr Kupfer-Mauder.
- 08.10.2024 - AGkE Vorstandssitzung – Herr Kupfer-Mauder.
- 14.10.2024 – Gespräch der SPD-Stadtratsfraktion mit den Wohlfahrtsverbänden – Herr Kupfer-Mauder.
- 15.10.2024 – Festakt Architekturpreise für das „casa Vielfalt“ – Herr Hartmann und Herr Kupfer-Mauder.
- 16.10.2024 - Jugendhilfeausschuss der Stadt Schweinfurt – Herr Kupfer-Mauder
- 17.10.2024 – 70 Jahre SkF mit Verabschiedung Frau Elisabeth Maschos und Frau Inge Weigand – Herr Hartmann und Herr Kupfer-Mauder
- 22.10.2024 – Ausschuss Entgelte der AGkE im „casa Vielfalt“ – Herr Kupfer-Mauder.
- 25.10.2024 – Arge Wohlfahrtsverbände im Mehrgenerationenhaus der Diakonie – Herr Kupfer-Mauder
- 04.11.2024 - Jugendhilfeausschuss Landkreis Schweinfurt – Herr Kupfer-Mauder.
- 04.11.2024 – Besuch von Bischof Dr. Franz Jung im Pastoralen Raum Schweinfurt, Pfarrsaal St. Kilian – Herr Hartmann, Herr Kupfer-Mauder und Frau Hammer.
- 07.11.2024 – Pastorkonferenz in der Pfarrei Christ König mit Besuch des Generalvikars Dr. Vorndran – Herr Kupfer-Mauder, Frau Hammer und Frau Gessner.
- 08.11.2024 – 125 Jahre St. Johannesverein Werneck. Ehrung von Herrn Fratz und Frau Popp mit dem Ehrenzeichen in Gold – Herr Kupfer-Mauder.
- 13.11.2024 – PSAG im Landratsamt Schweinfurt – Herr Kupfer-Mauder
- 27.11.2024 – Mitgliederversammlung Verein für ambulante Krankenpflege Schweinfurt. Ehrung Herr Huttner und Herr Stacha mit dem Ehrenzeichen in Gold – Herr Hartmann.
- 24.12.2024 – Stadt Schweinfurt – Traditionelle Weihnachtsfeier für bedürftige und alleinstehende Bürgerinnen und Bürger – Herr Kupfer-Mauder.

Die Liste der Termine ist nicht abschließend. Von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitenden wurden weitere Interessensvertretungen wahrgenommen.

Finanzielle Entwicklung 2024

Gewinn- und Verlustrechnung 2024

	2024	2023
Einnahmen		
Umsatzerlöse	5.469.608,30 €	4.995.688,45 €
Sonstige betriebliche Erträge	3.365.746,96 €	2.916.753,27 €
Erträge aus Auflösung von Sonderposten	21.466,81 €	18.653,35 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.050,76 €	10.605,88 €
Gesamteinnahmen		
Ausgaben		
Materialaufwand	272.944,99 €	244.994,47 €
Personalaufwand	6.380.825,35 €	5.529.820,40 €
Abschreibungen	213.256,66 €	180.723,36 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.273.487,87 €	2.377.593,71 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	221,51 €	2,15 €
Gesamtausgaben		
Ergebnis nach Steuern	-272.863,55	-391.432,60 €
Verlust- / Gewinnvortrag vom Vorjahr	-391.432,60	-182.278,95 €
Entnahme aus der Gewinnrücklage	391.432,60	182.278,85 €
Jahresüberschuss/-defizit	-272.863,55	-391.432,60 €

Das Geschäftsjahr 2024 weist einen Jahresdefizit von -272.863,55 € aus. In der Haushaltsplanung 2024 wurde mit einem Defizit in Höhe von -81.100 € gerechnet. Ausschlaggebend für den Unterschied von Planung und Ergebnis ist unter anderem, dass der Wiederaufbau der beiden geschlossenen Gruppen im Jugendhilfezentrum teurer wurde, als ursprünglich geplant. Es musste zunächst Personal eingestellt werden, bevor wieder Plätze belegt werden konnte. Im Bereich der Abteilung Sozialpsychiatrie haben zum einen das Zuverdienst-Café Charisma, aber auch die stationäre Übergangseinrichtung Gutshof zum hohen Jahresdefizit beigetragen. Weiterhin hatten der ASBD und der Fachdienst Gemeindec Caritas ein Defizit. Diese beiden Dienste sind maßgeblich kirchensteuerrefinanziert. Besonders gut lief es im Jahr 2024 zum Beispiel im Tageszentrum.

Das Endergebnis mit -272.863,55 € wäre noch weit negativer ausgefallen, wenn nicht bereits unter dem Jahr 2024 Investitionskosten und Instandhaltungskosten zurückgefahren worden wären. Weiterhin hat der

Verkauf eines Ackers an die Gemeinde Grafenrheinfeld und eine Zuweisung aus der Tochtergesellschaft der GKNS für einen gewissen Ausgleich gesorgt. Allgemein sind die Caritassammlungen nach wie vor eine wichtige Einnahmequelle zur Erfüllung unserer Caritasdienste. 2024 wurden auf diesem Weg ca. 40.000 € (Vorjahr: ca. 35.000,00 €) eingenommen.

Zum Bilanzstichtag bestand eine Liquidität auf kurze Sicht in Höhe von 2.452.000 € (Vorjahr: 2.568.000 €). Dies reicht aus, um den monatlichen Finanzbedarf für 3,7 Monate zu decken (im Vorjahr 4,3 Monate).

Bilanz 2024

	Bilanz zum 31.12.2024	Bilanz zum 31.12.2023
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.101,00 €	1.951,00 €
Sachanlagen	1.433.353,83 €	1.570.145,83 €
Finanzanlagen	27.000 €	27.000,00 €
Umlaufvermögen		
Vorräte	17.432,81 €	10.232,40 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.285.564,72 €	1.061.625,61 €
Wertpapiere		
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.531.445,11 €	1.849.405,16 €
Rechnungsabgrenzungsposten	3.221,00 €	3.220,00 €
	4.301.118,47 €	4.523.580,00 €

PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.486.451,27 €	2.486.451,27 €
Gewinnrücklagen	1.392.545,69 €	1.783.978,29 €
Gewinnvortrag		
Jahresüberschuss	-272.863,55 €	-391.432,60 €
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	180.065,23 €	188.587,18 €
Rückstellungen	219.772,31 €	183.303,75 €
Verbindlichkeiten	293.774,84 €	270.712,89 €
Rechnungsabgrenzungsposten	1.372,68	1.979,22 €
	4.301.118,47 €	4.523.580,00 €

Wir bedanken uns für die Spenden, Zuschüsse und Finanzierungen unserer Dienste und Einrichtungen. Ein herzliches Vergelt's Gott an: Alle Einzelspender, das bischöfliche Ordinariat, den diözesanen Caritasverband Würzburg, den Bezirk Unterfranken, die Aktion Mensch, die Stadt und den Landkreis Schweinfurt, verschiedene Kommunen, Jugendämter und die Fernsehlotterie.

Koordination Zentrum „casa Vielfalt“

Nach dem Umbau der Kirche St. Anton zum Zentrum „casa Vielfalt“ kommen Menschen aus ganz unterschiedlichen Gründen: Manche besuchen die Kirche und setzen sich einen Moment zum Gebet. Manche kommen zum Caritasverband auf der Suche nach Hilfe, Beratung oder Begleitung in schwierigen Lebenssituationen. Das Zentrum „casa Vielfalt“ ist offen für alle. Hier bietet die Katholische Kirche Beistand für Körper, Geist und Seele und macht die christliche Nächstenliebe dadurch erfahrbar.

Menschen mit Fluchterfahrung, Menschen, die am Existenzminimum leben, Menschen mit psychischer Erkrankung; viele der Besucher*innen des Hauses teilen Erlebnisse von Ängsten, Sorgen oder Diskriminierungserfahrung. Daher ist es wichtig, diese Vielfalt zu gestalten und einen sicheren Raum für alle Besucherinnen und Besucher zu schaffen, in dem sie sich respektiert und willkommen fühlen. Die einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit und die freundlichen Räume im Zentrum bieten die große Chance, niederschwellige Begegnungsräume zu öffnen und Teilhabe, Gemeinschaft und Begegnung auf Augenhöhe zu ermöglichen.

Jeder Mensch bringt durch seine Herkunft, Religion, Hautfarbe oder Lebenserfahrung einen individuellen Wissensschatz mit, der die Begegnungen interessant macht und den Austausch bereichert.



Freiwillig Engagierte im Zentrum „casa Vielfalt“ mit Diakon Joachim Werb (Mitte) am Kuchenstand (Foto: Marion Hammer)

Die Aufgaben der Koordinationsleitung sind vielfältig und folgen alle dem Ziel, das Haus mit Leben zu füllen. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Ehrenamtsförde-

rung, Organisation eigener Veranstaltung und die Vermietung und Nutzung der Seminarräume sind erforderlich, um ein buntes, bedarfsorientiertes Angebot im „casa Vielfalt“ sicherzustellen.

Besuch der Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes, Frau Welskop-Deffaa

Es war uns eine große Freude und Ehre, die Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes, Eva Maria Welskop-Deffaa, am 16. Juli 2024 durch das Zentrum „casa Vielfalt“ zu führen. Dass sie vom Konzept für das „casa Vielfalt“ begeistert war, freut uns besonders. Auf der Suche nach Einrichtungen, die das Jahresmotto des Deutschen Caritasverbandes 2024 „Frieden beginnt bei mir“ umsetzen, war sie im Internet auf das Zentrum casa Vielfalt gestoßen.



Auf dem Bild von rechts: Vorstandsvorsitzender Kilian Hartmann, Eva Maria Welskop-Deffaa, Kirchenpfleger Ottmar Prell, Domkapitular Clemens Bieber, Koordinationsleitung Marion Hammer (Foto: Stefanie Kimmel)

Beim Rundgang durch die Räume lobte Eva Maria Welskop-Deffaa die Umnutzung des alten Kirchengebäudes hin zu einem „Ort der Begegnung“. In einer Gesellschaft, in der immer mehr Spaltungsgefahren entstünden, sei es umso wichtiger Begegnungsorte für die Menschen zu schaffen, betonte die DCV-Präsidentin. Die enge Zusammenarbeit von Caritas und Pastoral und die Schwerpunktsetzung im „casa Vielfalt“ auf Inklusion, Sozialraumorientierung, Begegnung der Generationen, interkulturelle Begegnung und interreligiöser Dialog lobte sie als innovativ, diese Themen

würden künftig für die Gesellschaft immer mehr an Bedeutung zunehmen und schloss mit dem Fazit ab: „Hier ist vieles von dem realisiert, was ich mir für die Caritas in Zukunft wünsche“.



Von links: Domkapitular Clemens Bieber, Marion Hammer, Eva Maria Welskopp-Deffaa, Vorstandsvorsitzender Kilian Hartmann (Foto: Stefanie Kimmel)

Am Ende des Rundgangs im großen Antoniussaal stellte die stellvertretende Geschäftsführerin des Caritasverbandes, Rosa Di Vico-Koller, die Abteilungen des Verbandes vor und die Teilnehmenden kamen mit der Präsidentin ins Gespräch.



Von links: Kilian Hartmann, Stefanie Kimmel, Lieselotte Schineis, Rosa Di Vico-Koller, Eva Maria Welskopp-Deffaa, 2. Bürgermeisterin Sorya Lippert, Stellv. Landrätin Bettina Bärmann, Marion Hammer, Domkapitular Christoph Warmuth

„Ich habe gesehen, wie vorbildlich Sie hier ein Kirchengebäude umnutzen, auf eine Art, wie es viel öfter geschehen sollte“, lobte Welskop-Deffaa zum Abschluss.

Projektstelle „casa Vielfalt“

Durch einen Förderantrag bei der deutschen Fernsehlotterie wurde im Juni 2021 eine Projektstelle möglich, die Judith Gläser mit großem Engagement übernahm. Sie organisierte verschiedene Veranstaltungen im Zentrum zur interkulturellen Begegnung und Teilhabe. Kostenlose Film-Abende, der Spieleabend an jedem letzten Freitag im Monat, Lesungen und die erfolgreiche Schokoladen-Verkostung ermöglichten interessante Begegnungen und setzen Impulse zum Abbau von Vorurteilen.



Links Filmplakat für „Black History Month“. Rechts Foto von Judith Gläser.

Leider endete die Förderung nach drei Jahren Laufzeit im Mai 2024 und konnte nicht verlängert werden. Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal bei Judith Gläser für die gute Zusammenarbeit und ihr authentisches Engagement für gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein respektvolles Miteinander!

Umbau der Kirche St. Anton gewinnt drei Architekturpreise.

Im Oktober 2024 wurde der Umbau mit drei Architekturpreisen ausgezeichnet – dem Bayerischen Denkmalpflegepreis 2024, dem Otto-Borst-Preis für Stadterneuerung und dem best architects award 2024. Die im Foyer des Zentrums angebrachten Plaketten wurden am 15. Oktober feierlich enthüllt. Kirchenpfleger Ottmar Prell begrüßte die Gäste im Foyer des Zentrums „casa Vielfalt“ und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit, denn dieses große Projekt sei eine gemeinsame Leistung und nur durch beharrliche Kooperation aller Beteiligten möglich geworden. Dass der Bayerische Denkmalpflegepreis an die Kirche St. Anton verliehen wurde, sei bemerkenswert, da das

denkmalgeschützte Ensemble erst vor gut 70 Jahren erbaut wurde, während andere Preisträger auf eine fast 1000-jährige Geschichte blicken könnten. Dies zeige nur, wie innovativ und durchdacht der Umbau gelungen sei. Architekt Christian Brückner bezeichnete das Zentrum „casa Vielfalt“ als „Leuchtturmprojekt“ des Bischöflichen Ordinariats, der Katholischen Kirchenstiftung St. Anton und des Caritasverbandes und betonte die „Strahlkraft des neuen Zentrums „casa Vielfalt“ über die Grenzen der Stadt hinaus“. „Dass der Umbau heute architektonisch und konzeptionell perfekt ineinandergreife begeistere ihn, denn „Menschen und Nutzung geben dem Gebäude den Sinn und stehen im Mittelpunkt.“ Dankbar sei er für das außergewöhnlich gute Zusammenwirken in diesem Bauprojekt, in dem er selbst seit 10 Jahren und Kirchenpfleger Ottmar Prell bereits seit 15 Jahren beteiligt seien. Dadurch sei es möglich geworden, ein „bauliches Kulturgut der Stadt Schweinfurt für die Zukunft und für die nachfolgenden Generationen zu erhalten“, dies freue ihn als Architekten besonders.



Von links: Bernd Wolfrum (Bischof Würzburg), Bernd Mitnacht (Ingenieur), Diakon Joachim Werb (Gemeindeleiter), 2. Bürgermeisterin Sorya Lippert, Kirchenpfleger Ottmar Prell, Architekt Christian Brückner (Foto: Marion Hammer)

Für die 2. Bürgermeisterin Sorya Lippert ist das Zentrum „casa Vielfalt“ ein Ort der Begegnung mit großer Relevanz für die Region Schweinfurt. Als Beispiel berichtete Sorya Lippert vom palästinensischen Abend, der im Januar in eben diesem Antoniussaal zusammen mit dem „casa Vielfalt“ organisiert wurde. Hier sei es in guter und respektvoller Atmosphäre zum persönlichen Austausch gekommen, der dennoch Raum für gegensätzliche Meinungen und Diskussion gelassen habe. „Die Gesellschaft driftet auseinander, ist diverser geworden, Werte müssen herauskristallisiert werden, denn das menschliche, friedliche Zusammenleben lebt

davon“ argumentiert sie und dies sei eine Aufgabe, „die Kirche heute leisten muss und hier vorbildlich umgesetzt wird“.

Einweihung „casa Vielfalt“ Spielplatz

Durch Fördermittel der IKEA Stiftung konnten einige barrierearme Spielgeräte angeschafft werden, die den Vorplatz einladender gestalten. Nach einer kleinen Einweihungsfeier mit den Vorschulkindern der Kita St. Anton im „Casa Kinderhaus“ wird der Platz nun regelmäßig von Gästen im Zentrum, Familien auf dem Weg zur Kita oder Senioren, mit oder ohne Enkelkinder, genutzt.



„Casa Vielfalt“ - Begegnungsplatz (Foto: Marion Hammer)

Gartenfest der Gemeinde St. Anton

Eine sehr niederschwellige und gesellige Möglichkeit für Gemeinschaft und Begegnung bietet das Gartenfest, das wie in jedem Jahr am Fronleichnamstag von der Gemeinde St. Anton veranstaltet wurde.

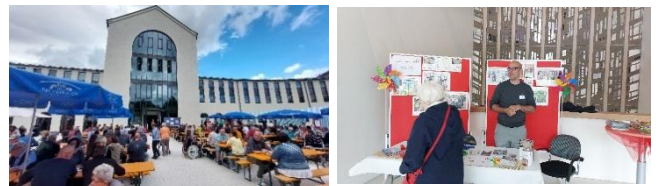


Bild links: Gartenfest 2024, Zentrum „casa Vielfalt“, Bild rechts: Infostand (Fotos Marion Hammer)

Mit viel Unterstützung durch Ehrenamtliche organisierte die Koordinationsleitung ein „Familienzimmer“ mit Lese-Ecke, Basteltischen und Kuschelecke für Krabbelkinder und informierte gemeinsam mit dem Geschäftsführer Frank Kupfer-Mauder an einem Infostand über die Beratungsangebote des Caritasverbandes.

„Frei-Tag“ im Zentrum „casa Vielfalt“

Ein Freitag unter dem Motto „frei von ... Angst“ organisierten die Einrichtungen im Zentrum casa Vielfalt gemeinsam am 12. Juli 2024. Im Antoniussaal bot die Frühförderstelle vormittags einen Vortrag zum Thema „Angst- und Stressabbau“, nachmittags organisierte der Fachdienst Gemeindcaritas ein Begegnungscafé mit kostenlosem Kaffee und Kuchen.

Im Foyer stellten die regionalen Nachbarschaftshilfen, Helferkreise und das Friedhofscfé seine Angebote vor. Auch wenn der „Markt der Mglichkeiten“ nicht viele BesucherInnen anzog, nutzten die Ehrenamtlichen die gute Gelegenheit für den Austausch untereinander. Ein Highlight war das intuitive Bogenschießen im Raum Lichtblick. Die Physiotherapeutin Frau Ullrich bietet regelmäßig Kurse im Zentrum an. Am „Frei-Tag“ konnten alle Gäste dieses Angebot kostenlos ausprobieren.



Intuitives Bogenschießen mit der Physiotherapeutin Frau Ullrich (Foto: Marion Hammer)

Da in den Wochen vor den Sommerferien in vielen Schulen Zeit für außerschulische Aktivitäten ist, bot der Malteser Hospizdienst am Vormittag im Raum Lichtblick einen Workshop für die Grundschüler zum Umgang mit Trauer, Tod und Sterben. Durch die Berichterstattung über den Krieg in der Ukraine und in Syrien belastet das Thema Tod auch viele Kinder. Die vielen Fragen der Kinder und die lebhaften Diskussionen machten deutlich, dass die kreative und kindgerechte Auseinandersetzung mit dem Thema für die Kinder sehr wichtig und hilfreich war.

Beteiligung von freiwillig Engagierten

Die Möglichkeit der Mitwirkung von Ehrenamtlichen ist ein wichtiger Bestandteil des „casa Vielfalt“. Die Veranstaltungen und sozialen Projekte werden nur

möglich durch das Engagement von Menschen unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Kulturen, die regelmäßig ihre wertvollen Fähigkeiten einbringen. Durch eine Kooperation mit der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) werden Studierende seit dem Wintersemester 2022 in jedem Semester im Rahmen ihres Studiums freiwillig für den Caritasverband tätig. Die Studierenden lernen dabei den Caritasverband und das deutsche Sozialsystem kennen, verbessern ihre Deutschkenntnisse und entwickeln ihre soft skills weiter. Im Jahr 2024 organisierten die Studierenden im Sommer- und im Wintersemester jeweils einen internationalen Spieleabend, bei dem der respektvolle und achtsame Umgang in der Gemeinschaft im Mittelpunkt stand.



Internationaler Spieleabend mit Studierenden der THWS (Foto: Marion Hammer)

Die insgesamt über 60 Gäste mit und ohne Behinderung verbrachten zwei lustige, entspannte Abende miteinander in angenehmer Atmosphäre. Das Medium Spiel hat sich bewährt, um Sprach- und Kontaktbarrieren zu überwinden. Daher ist der offene Spieleabend an jedem letzten Freitag im Monat ein fester Bestandteil im Programm des „casa Vielfalt“. Hier kommen Menschen zusammen, die miteinander die Freude am Spiel teilen und dabei spielt es keine Rolle, ob sie arm oder reich, alt oder jung, gesund oder psychisch erkrankt sind - das gemeinsame Spielen verbindet über alle Grenzen hinweg.

Interreligiöser Dialog im casa Vielfalt

Seit 2021 vertritt die Koordinationsleitung den Caritasverband im Integrationsbeirat der Stadt Schweinfurt. Dies hat eine enge Vernetzung mit verschiedenen muslimischen Religionsgemeinschaften in Schweinfurt möglich gemacht. Nach der erfolgreichen Durchführung der Arabischen Kulturwochen im Jahr zuvor,

wurden im Jahr 2024 weitere Veranstaltungen zur interreligiösen Begegnung durchgeführt. Für das Organisationssteam, Adnan Ajam Oghli (Projekt IKRA), Anca Aicha (Interkult e.V.), Kevser Atalay (Fatih Moschee), Dr. Albrecht Garsky (Katholische Erwachsenenbildung) und Marion Hammer standen die Gemeinsamkeiten zwischen Islam und Christentum und der persönliche Austausch im Mittelpunkt. Da im Jahr 2024 der Fastenmonat Ramadan mit der christlichen Fastenzeit zusammenfiel, bot sich eine Informationsveranstaltung über das Fasten in den verschiedenen Religionen an.



Bild links: „Iftar-Buffer“ zum gemeinsamen Fastenbrechen. Bild Rechts: Veranstaltungshinweis zum Fasten (Fotos: Marion Hammer)

Weihnachtsfeier der Auenschule

Auch die Weihnachtsfeier der Auenschule förderte die Begegnung der Kulturen. Nach einer lebendigen, interreligiösen Andacht in der Kirche St. Anton konnten die Familien bei Kinderpunsch und Gebäck ins Gespräch kommen. Im Antoniussaal hatte der Elternbeirat einen kleinen Basar aufgebaut, hier konnten die Familien von den Kindern Gebasteltes gegen Spende mitnehmen.

„FriedhofsCafé“ Schweinfurt

Das „FriedhofsCafé“ Schweinfurt verlief im Jahr 2024 erfolgreich und weckte das Interesse überregionaler Medien. Mehrere Radiosendungen und ein Fernsehbeitrag des Bayerischen Rundfunks informierten die Öffentlichkeit über dieses Projekt, das von Marion Hammer in Kooperation mit der Kontaktstelle Ehrenamt der Stadt Schweinfurt, dem Gesprächsladen Schweinfurt, dem Malteser Hospizdienst sowie der katholischen Kirchengemeinde St. Anton getragen wird. Unterstützt von den Hauptamtlichen sind ehrenamtlich Engagierte jeden ersten Sonntag im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr auf dem Hauptfriedhof als Gesprächspartner für Menschen da, die Kontakte, Gespräche und Unterstützung suchen und sich mit Gleichgesinnten austauschen möchten. Anlaufpunkt

ist ein umgebautes Lastenfahrrad, an dem Kaffee und Kuchen gegen eine Spende verteilt werden.



Für einsame und trauernde Menschen ist der Sonntag der schwerste Tag der Woche. Geschäfte sind geschlossen, wer Familie hat verbringt die Freizeit miteinander. Eine zunehmende Zahl älterer, alleinstehender oder trauernder Menschen hat jedoch keine unterstützende Familie vor Ort und kein soziales Netzwerk, das sie in ihrer schwierigen Lebenssituation aufängt. Aus diesem Grund wurde das „FriedhofsCafé Schweinfurt“ als Ort der Begegnung ins Leben gerufen. Das „FriedhofsCafé“ holt die Menschen dort ab, wo sie in ihrer Trauer Zuflucht suchen: auf dem Hauptfriedhof. Der Ort erleichtert es den Gästen, über ihre Trauer zu sprechen, denn hier finden sie Verständnis und Menschen in ähnlicher Lebenssituation. Die Einladung zu einer Tasse Kaffee und einem Stückchen Kuchen ist dabei ein entspannter Türöffner für intensive Gespräche und Austausch. In manchen Fällen können die hauptamtlichen Kooperationspartner durch Beratung oder Angebote weiterhelfen. Durch die Begegnungen entstehen neue Kontakte, der persönliche Austausch entlastet und gibt neuen Lebensmut. Auch für Menschen, die unter Einsamkeit leiden, ist das „FriedhofsCafé“ ein hilfreicher Kontaktpunkt. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden haben ein offenes Ohr für die individuellen Lebensgeschichten und schaffen mit ihrer freundlichen Art eine angenehme Atmosphäre. Diese Willkommenskultur genießen auch Menschen mit geringem Einkommen, die sich bei steigenden Lebensmittelpreisen Kaffee und Kuchen in einem Gastrobetrieb kaum noch leisten können. Im „FriedhofsCafé“ Schweinfurt erleben sie sich als respektvoll begrüßter Gast und können an der Gesellschaft teilhaben.

Den Erfolg des Projektes machen sicher die engagierten Ehrenamtlichen aus, die mit ihrem zugewandten, respektvollen Gesprächsangebot einen Ort der Begegnung ermöglichen, an dem die Menschen sich willkommen fühlen und Interesse an ihrer Person und Lebensgeschichte spüren.

Die gleichbleibend hohe Besucherzahl – es werden jeweils zwischen 70 und 120 Tassen Kaffee ausgeschenkt- sowie das hohe Spendenaufkommen macht deutlich, dass dieses Projekt als wertvolles Angebot dankbar wahrgenommen wird.



„FriedhofsCafé“ Schweinfurt (Foto: Marion Hammer)

Fest der Vielfalt

Am 20. Juli organisierte das Bündnis „Schweinfurt ist bunt“ gemeinsam mit verschiedenen Gruppen für queere Menschen ein Fest der Vielfalt auf dem Marktplatz Schweinfurt. Da durfte das „casa Vielfalt“ natürlich nicht fehlen und Marion Hammer informierte an einem bunten Stand über die Einrichtungen und Angebote im Zentrum.



Infostand beim „Tag der Vielfalt“ auf dem Marktplatz (Foto: Marion Hammer)

Öffentlichkeitsarbeit

Bei insgesamt 22 Führungen mit über 500 Gästen konnte die Koordinationsleitung verschiedene Gruppen einen persönlichen Eindruck vom Zentrum ermöglichen. Um die Angebote des Zentrums „casa Vielfalt“ in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, nutzte die Koordinationsleitung vielfältige Medien:

- Pflege der Homepage, Instagram und Facebook
- Zeitungsartikel
- Groschenheft

- Interviews in Fernseh- und Radiobeiträgen
- Infostände und Mitwirkung bei regionalen Veranstaltungen

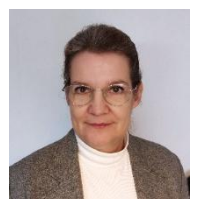
Mitarbeit in Gremien

- Seelsorgekonferenz Stadtkirche Schweinfurt
- Pfarrgemeinderat Heilig Geist Schweinfurt
- Integrationsbeirat (IBR) Stadt Schweinfurt
- AG Kultur, Feste, Veranstaltungen des IBR
- AG Anti-Diskriminierung des IBR
- AG Ehrenamt Stadtkirche Schweinfurt
- Redaktionsteam des Katholischen Stadtmagazins DIE9plus
- Nutzerversammlung „casa Vielfalt“

Veranstaltungs-Statistik

Anzahl	Veranstaltung	Besucherzahl
1	„Schokoladenverkostung“ Infoabend über Rassismus, Kolonialismus, fairen Handel	45
1	„Fasten-Zeit für mich“ Ramadan + Fastenzeit, Interreligiöse Begegnung	46
1	Afrikanische Krimi Autorinnen Lesung	38
2	„Internationaler Spieleabend“ Interkulturelle Begegnung	63
1	„Palästinensisches Abendessen“ Interkulturelle Begegnung in Kooperation mit der Kath. Erwachsenenbildung	Ca. 30
14-tägig	„E-Technik-Treff“ Hilfe im Umgang mit digitaler Technik und Medien	Je 5-10 Teilnehmende
9	„Offener Spieleabend“ Inklusion mit Spiel und Spaß	Je 5-20 Teilnehmende
9	„FriedhofsCafé“ Begegnung und Gespräche	Insgesamt weit über 600 Gäste

Marion Hammer
Koordinationsleitung „casa Vielfalt“



Seniorenstiftung

Die Seniorenstiftung Schweinfurt ist eine Stiftung zur Förderung sozialer Projekte für Senioren. In den jährlichen Vorstandssitzungen wird über Zuschüsse zu Projekten und Möglichkeiten zur Steigerung des Förder Volumens beraten.

Im Jahr 2024 wurden zwei Sitzungen einberufen, am 21.03. und am 15.10.2024. In der ersten Sitzung wurde unter anderem die Prüfung durch das Finanzamt besprochen und über verschiedene Anlagemöglichkeiten beraten. In der zweiten Sitzung wurde der Jahresabschluss 2023, die Vermögensrechnung 2023, die Zusammenstellung der Zinseinnahmen 2023 und die Bilanz 2023 beraten. Im Anschluss wurden der Vorstandsvorsitzende und sein Stellvertreter von der Vorstandschaft entlastet. Weiterhin wurde die Ausschüttung der Erträge festgelegt.

Im Jahr 2024 wurden Fördergelder für folgende Projekte ausgeschüttet (gemäß dem Beschluss aus der Sitzung vom 15.10.2024):

- Die Pfarrei Heilig Geist erhielt 1.666,00 € für eine Videokamera zur Übertragung von Gottesdiensten im Live-Stream für Seniorenwohnheime
- Das Caritas-Seniorenzentrum St. Helena in Grafenrheinfeld erhielt 500,00 € für eine Veranstaltung mit dem Korbtheater von Ali Büttner.

Vorstandsmitglieder Seniorenstiftung

- 1. Vorsitzender – Herr Dr. Rudolf Maidhof
- Stellv. Vorsitzender – Herr Thomas Huttner
- Herr Pfarrer Eschenbacher
- Herr Kilian Hartmann
- Herr Frank Kupfer-Mauder

Die Seniorenstiftung unterstützt soziale Einrichtungen und Maßnahmen. Außerdem werden Maßnahmen gefördert, die dem Zusammenleben der Generationen dienen. Weitere Ziele der Stiftung sind die Gewinnung und Förderung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden für sozial-caritative Aufgaben. Die Stiftung soll das Bewusstsein in der Öffentlichkeit für die Probleme alter Menschen in unserer Gesellschaft stärken.

Dr. Rudolf Maidhof
Vorsitzender Seniorenstiftung
Schweinfurt



Dienstjubiläen – Verabschiedungen – Begrüßungen 2024

Im Jahr 2024 gab es wieder einige Dienstjubiläen:

- Marion Hammer 10 Jahre
Gemeindecaritas &
Koordination „casa Vielfalt“
- Patrick Pätzold 10 Jahre
JHZ Maria Schutz
- Svenja Jordan 10 Jahre
JHZ Maria Schutz
- Bianca Götz 15 Jahre
Tageszentrum (TAZ)
- Sandra Fincher 15 Jahre
JHZ Maria Schutz
- Oliver Bandorf 20 Jahre
JHZ Maria Schutz
- Petra Reimers 25 Jahre
Ambulant Betreutes Wohnen
- Elke Loth-Weigand 30 Jahre
JHZ Maria Schutz
- Caroline Fledering 35 Jahre
JHZ Maria Schutz

Allen Jubilaren danken wir sehr herzlich für Ihren Einsatz für den Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e.V.. Wir freuen uns sehr über die langjährige Treue!



Bild links: Im Rahmen der Personalversammlung 2024 wurden die Jubilare in der Geschäftsstelle geehrt. Auf dem Foto sind auch die Ehrungen des DCV dabei (mehr dazu auf Seite 65) V.l.n.r.: Vorsitzender Kilian Hartmann, Monika Fütterer-Brödel, Karin Buresch, Bianca Götz, Marion Hammer, Geschäftsführer Frank Kupfer-Mauder (Foto: Rosa Di Vico-Koller)

Bild rechts: Im Rahmen der Mitarbeiteradventsfeier 2024 wurden die Jubilare Maria Schutz geehrt (mehr dazu auf Seite 65) V.l.n.r.: Patrick Pätzold, Elke Loth Weigand, Caroline Fledering, Oliver Bandorf, Brigitte Schubert, Sebastian Wenzel, Gesamtleitung Stefanie Kimmel, Anette Rauch-Hofstetter, Cornelia Habermann, Geschäftsführer Frank Kupfer-Mauder. Es fehlten Sandra Fincher, Svenja Jordan, Heike Blumenröder. Foto (von Christina Bandorf)

Leider haben uns auch einige langjährige Mitarbeiter*innen verlassen. Länger als 10 Jahre waren bei uns:

- Karin Buresch-Rieß 35 Jahre
- Cornelia Habermann 32 Jahre
- Heike Blumenröder 24 Jahre
- Monika Fütterer-Brödel 22 Jahre
- Anette Rauch-Hofstetter 16 Jahre
- Carolin Weber 14 Jahre
- Anna Göbel-Kornell 13 Jahre
- Ute Lutz 12 Jahre
- Sebastian Wenzel 12 Jahre

Wir bedanken uns bei allen ausgeschiedenen Mitarbeitenden sehr herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen von Herzen alles Gute!

2024 durften wir auch zahlreiche Mitarbeiter*innen neu im Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. begrüßen:

- Laura Senft – Erziehungsleitung Maria Schutz
- Antonia Oberst – HPT in Schwebheim
- Alexander Metzger – JHZ Maria Schutz
- Maike Amend – Küche Maria Schutz
- Claudia Neuber – JHZ Maria Schutz
- Ayla Jones – Ambulant Betreutes Wohnen
- Christine Genal – Café Charisma
- Paula Rühlmann – JHZ Maria Schutz
- Tatjana Weis – Übergangseinrichtung „Gutshof“
- Hannah Goldschmidt – FIB im Ankerzentrum
- Ulla Hogrefe – Kinderhaus im Ankerzentrum
- Shanaya Jäger – Rufbereitschaft „Gutshof“
- Alexandra Göbel – Tageszentrum
- Kristina Gjorgjievska – JHZ Maria Schutz
- Anna Smith – Übergangseinrichtung „Gutshof“
- Christin Kopala – JHZ Maria Schutz
- Miriam Kübler – SpDi Beratungsstelle
- Annika Brodwolf – JHZ Maria Schutz
- Silke Hickel – Ambulant Betreutes Wohnen
- Noah Maren – SpDi Beratungsstelle
- Sabine Wolf – JHZ Maria Schutz
- Thea Rückel – Ambulant Betreutes Wohnen
- Katarina Sertic – Abteilung Verwaltung
- Anja Peterson – Kinderhaus im Ankerzentrum

Herzlich willkommen!

MAV-Geschäftsstelle - Mitarbeitervertretung

Vergleichbar mit einem Betriebs- oder Personalrat vertritt die Mitarbeitervertretung (MAV) nach kirchlichem Arbeitsrecht die betrieblichen Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Caritasverband. Die MAV setzt sich ein für die Rechte und Interessen der Mitarbeiterschaft in der Dienstgemeinschaft.

Im Jahr 2024 hatte die MAV einen großen Einschnitt zu verkraften. Die 1. Vorsitzende, Frau Carolin Weber, beendete ihre Mitarbeit im Caritasverband zum 30.04.2024 und damit auch ihre Mitarbeit in der MAV. Auch ihre Stellvertreterin Karin Buresch verließ den Caritasverband zum 31.06.2024. Beide hatten sich langjährig und verantwortungsvoll in der MAV für die Interessen der Mitarbeitenden eingesetzt und sehr viel Fachwissen in diesem Tätigkeitsfeld gesammelt. Für das Team der MAV und die gesamte Mitarbeiterschaft war dies ein großer Verlust. Wir danken Carolin Weber und Karin Buresch herzlich für den sehr engagierten Einsatz für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeit im Caritasverband.



Foto links: Kilian Hartmann (links) und Frank Kupfer-Mauder danken Karin Buresch für die langjährige Mitarbeit. (Foto: Rosa Di Vico-Koller). Foto rechts: Carolin Weber mit Abschiedsgeschenk (Foto: Tageszentrum)

In den letzten gemeinsamen MAV Sitzungen wurde überlegt, wie wir mit der schwierigen Situation umgehen sollen. Da Susanne Gessner sich bei der letzten MAV Wahl als Kandidatin zur Verfügung gestellt hatte, war es möglich, einen Sitz neu zu besetzen. Als Übergangslösung bis zur MAV Wahl im Frühjahr 2025 übernahmen Marion Hammer und Susanne Gessner zu zweit die Aufgaben der MAV. Beide standen den Mitarbeitenden bei Fragen, Anregungen, Beschwerden und allen sonstigen arbeitsrelevanten Angelegenheiten zur Verfügung und behielten die Interessen der

Mitarbeitenden bei arbeitsrechtlichen Fragen wie Einstellungen, Arbeitssicherheit, Arbeitszeitveränderungen usw. im Blick.

Im Jahr 2024 hielt die MAV 7 Sitzungen ab, eine Sitzung gemeinsam mit dem Geschäftsführer Herrn Kupfer-Mauder. Die MAV wurde von der Geschäftsführung regelmäßig über relevante Entwicklungen im Verband wie z.B. die Veränderung der Lohnabrechnung und die Satzungsänderung informiert. Susanne Gessner nahm an der Jahreshauptversammlung der DIAG MAV und an Sitzungen des Arbeitssicherheitsausschusses teil. Bei der Sitzung des Caritasrates sowie der Caritas-Vertreterversammlung verfolgte die MAV stellvertretend für die Mitarbeiterschaft die Entwicklungen im Caritasverband. Neben den arbeitsrechtlichen Aufgaben der MAV ist ein gutes Miteinander und Betriebsklima ein wichtiges Anliegen. Daher hat die MAV am 18.04. zu einer gemeinsamen Wanderung eingeladen und den Betriebsausflug organisiert.

Betriebsausflug

Im Jahr 2024 führte der Betriebsausflug die Mitarbeitenden des Caritasverbandes mit der Bahn nach Bamberg. Als erstes besuchten wir das Freiwilligenzentrum des Bamberger Caritasverbandes. Nach einer herzlichen Begrüßung und gut versorgt mit Kaffee und Gebäck berichtete die Caritas-Kollegin aus Bamberg über die interessanten Angebote in ihrem Verband.



Die Mitarbeitenden im Besprechungsraum beim Caritasverband Bamberg (Foto: Marion Hammer)

Nach einer gemütlichen Mittagspause im Biergarten stand der Besuch des Gärtner Viertels mit Führung auf dem Programm.



Die Mitarbeitenden im Gärtner- und Häckermuseum (Foto: Marion Hammer)

MAV Versammlung

Am 18. November informierte die MAV die Mitarbeitenden in der Jahreshauptversammlung über ihre Arbeit. Neben dem Tätigkeitsbericht der MAV stellte Marion Hammer Projekte und Veranstaltungen im Zentrum „casa Vielfalt“ vor, die für die Mitarbeitenden der verschiedenen Abteilungen interessant sein könnten, da sie als ein bereicherndes Angebot den Klientinnen und Klienten offenstehen.

Die MAV informierte über weitere Themen mit arbeitsrechtlichem Bezug, wie die neue kirchliche Grundordnung KGO und das Hinweisgeberschutzgesetz. Die neue Kirchliche Grundordnung ist arbeits-

rechtliche Grundlage für alle katholischen Einrichtungen, die Neuerung stellt in vielerlei Hinsicht eine massive Verbesserung dar. So sind die persönlichen Lebensumstände (sexuelle Orientierung, Scheidung, etc.) klar als Privatsache benannt und jeglicher Einfluss auf arbeitsrechtliche Belange ist ausgeschlossen.

Das Hinweisgeberschutzgesetz ist ein neues Gesetz des Bundesministeriums für Justiz und soll den Schutz von hinweisgebenden Personen sicherstellen. Dazu hat die Geschäftsführung die gesetzlich vorgeschriebenen Meldestellen eingerichtet. Eine Bildershow des letzten Betriebsausflugs sorgte für entspannten Austausch. Außerdem blieb ausreichend Zeit, um aktuelle Probleme oder Themen zu besprechen sowie Anträge, Fragen und Wünsche an die MAV zu richten.

Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, den Kolleginnen und Kollegen offen zu begegnen, damit diese sich auch vertrauensvoll an uns wenden konnten.



Marion Hammer
MAV Schriftführerin

Raumvermietungen im „casa Vielfalt“



Antoniussaal



Raum Weitblick



Raum Lichtblick

Details unter: www.caritas-sw.de/caritas/sanktanton/casa-vielfalt-raume-mieten/

Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst (ASBD)

Allgemeines

Der ASBD hat die Funktion einer Erstanlaufstelle für Personen, die nicht wissen, an wen sie sich wenden sollen. Der Kontakt beginnt meist mit Telefonanrufen. Durch gezielte Fragen erkundigen sich die Beraterinnen nach dem Grund des Anrufs und der dahinterstehenden Problematik. So können die Ratsuchenden gezielt an die richtigen Stellen verwiesen werden oder erhalten einen Beratungstermin im ASBD. Bei den anschließenden Gesprächen in der Beratungsstelle gilt es, den Sachstand zu klären, mit den Ratsuchenden die nötigen Schritte zu besprechen und auf Wunsch Hilfestellung zu geben.

Fallbeispiel

Für Frau B. ist die Beratung im Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst der Caritas ein Hoffnungsort. Die alleinerziehende Mutter von vier Kindern ist Migrantin und häufig mit den verschiedenen Anträgen, wie Kindergeld, Familiengeld und Wohngeld überfordert. Für das Unterstützungsangebot der Caritas ist sie dankbar, da sie sich jederzeit an ihre Beraterin wenden kann und die notwendige Hilfe bekommt. Zusätzlich regte der ASBD mit der Klientin eine Sozialpädagogische Familienhilfe beim Jugendamt an. Dadurch bekommt die Familie weiteren Beistand, wie bei klärenden Gesprächen mit dem Kindergarten und der Schule.

Team

1,4 Fachkräfte (Sozialpädagoginnen, Diplom-Pädagogin)
1 Studentin Soziale Arbeit (20 Wochen)
1 Praktikant Fachoberschule (10 Wochen)
1 Ehrenamtliche für die Ausstellung der Tafelscheine

Statistik

2024 kamen 416 Personen zum ASBD. 574 Beratungsgespräche fanden vor Ort statt, 247 telefonisch, 32 bei Hausbesuchen. 36 Personen meldeten sich über die Onlineberatung. Zudem kamen tägliche Anrufe mit Fragen zur Existenzsicherung, Wohnungssuche, Rente und Pflege. Insgesamt gab es 1.093 Beratungskontakte mit Menschen aus 26 Herkunftsländern.

Tafelscheinausgabe und Kulturtafel

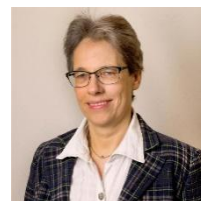
192 ausgestellte Tafelscheine gingen an Personen zur Abholung von Lebensmitteln bei der Tafel Schweinfurt. Nach einer Einkommensüberprüfung wird der Tafelschein ausgestellt für Menschen mit geringem Einkommen oder Bezug von Sozialleistungen. Der Tafelschein berechtigt dazu, einmal wöchentlich für 3,00 € Lebensmittel bei der Tafel abzuholen. Für die Kulturtafel interessierten sich drei Personen. Sie nahmen durch zurückgegebene Karten kostenlos an Veranstaltungen teil.

Arbeitskreise - Netzwerk

- Diözesanweite Fachkonferenz der ASBD-Kolleginnen in Unterfranken mit sozialrechtlicher Schulung durch einen Juristen
- Sozialkonferenz Schweinfurt Stadt
- Frauenplenum Schweinfurt
- Mitarbeit im „casa Vielfalt“

Fortbildungen

- Kompetent bei der Caritas online beraten
- Umgang mit Aggression/Gewalt in der Beratung



Christine Steinmüller
Leitung Soziale Dienste

ANKER-Einrichtung Unterfranken

Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB)

Diese Beratung ist offen für alle Geflüchteten, die in der ANKER-Einrichtung wohnen. In der Großunterkunft lebten 2024 zwischen 1.000 und 1.500 Personen. Sie kamen vorwiegend aus den Ländern Afghanistan, Algerien, Armenien, Elfenbeinküste und Somalia. Bei der Verständigung halfen Übersetzer, die ebenfalls in der Einrichtung wohnten. Sie kommunizierten in der Muttersprache mit den Ratsuchenden und übersetzten dies in Englisch für die BeraterInnen der FIB. Diese Gesprächsführung mit Hilfe der ÜbersetzerInnen, ist die größte Herausforderung in der FIB. Themen in der Beratung:

- Orientierungshilfe für Neuankömmlinge
- Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und beim Kontakt zu den Behörden
- Information zu Fragen des Asylbewerberleistungsgesetzes
- Erklären der Behördenpost
- Beratung und Vermittlung bei gesundheitlichen und familiären Problemen

Ein Schwerpunkt in der Beratung war die Information über die Einführung und Nutzung der neu eingeführten Bezahlkarte. 2024 erhöhte sich die Anzahl von Todesfällen von Bewohner*innen durch bestehende Vorerkrankungen, Unfälle oder Suizid deutlich. In diesen Fällen unterstützte die FIB die Angehörigen in Deutschland und den Heimatländern bei der Organisation von Bestattungen oder Rückführungen der Verstorbenen.

Team

3,14 Fachkräfte (SozialpädagogInnen)

Fortbildungen

- Aktuelle Entwicklungen im Kontext der Migrations- und Asylarbeit
- Vertiefungsseminar Case-Management
- Landestagung Migration
- Teamschulung Resilienz

Asylverfahrensberatung (AVB)

Damit startete der Caritasverband im gemeinsamen Team mit der Diakonie im Januar 2024 in der ANKER-Einrichtung Unterfranken. Dieses neu geschaffene Angebot unterstützt Schutzsuchende durch Information und Rechtsberatung dabei, das Asylverfahren zu verstehen und Entscheidungen gut informiert zu treffen. Die Geflüchteten werden in die Lage versetzt, ihre Rechte und Pflichten im Asylverfahren wahrzunehmen und die relevanten Fluchtgründe geordnet und chronologisch bei der Anhörung vorzutragen.

Bisher informierte die Flüchtlings- und Integrationsberatung über dieses Thema und gab es an die AVB ab. Die Unterbringung von FIB und AVB im gleichen Gebäude erleichterte die Vermittlung und Übergabe der KlientInnen an die neue Stelle.

Team

1 Volljuristin

Fortbildungen

- Aufbauschulungen zu rechtlichen Grundlagen im Asyl- und Aufenthaltsrecht
- Landestagung Migration

Kinderhaus

Jeden Nachmittag von Montag bis Freitag stürmten 20 bis 50 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren ins Kinderhaus. Sie stammten aus Afghanistan, Algerien, Armenien, Kosovo, Somalia und Syrien. Die meiste Zeit tobten



Ein gebastelter Clown begrüßt die Kinder (Foto: Iva Morgenroth)

sich die Kinder im großen Freigelände mit Spielplatz aus. Sie fuhren Fahrrad, Roller und Kettcar und spielten Fußball, Tischtennis und Kicker. Täglich gab es verschiedene Mal- und Bastelprojekte nach dem Jahreslauf. Bei schlechtem Wetter fand die Betreuung wegen der kleinen Räume im Schichtsystem mit reduzierter Gruppenstärke statt. Wegen der schwierigen Verständigung auf Deutsch wurde viel

mit Mimik und Gestik kommuniziert.

Alle Familien, die in der ANKER-Einrichtung wohnen, dürfen ihre Kinder nicht in den Kindergarten, Hort oder die Schule außerhalb schicken. Daher ist die Beschäftigung und Freizeitgestaltung im Kinderhaus eine wichtige Entlastung und Unterstützung für die Familien.



Die Kinder nutzen die Fahrzeuge im Außenbereich des Kinderhauses (Foto: Christine Steinmüller)

Team

3 Fachkräfte (Erzieherin, Kinderpflegerin, Studentin)
10 Ehrenamtliche

Fortbildungen

- Erste Hilfe am Kind
- Resilienz für Mitarbeitende



Christine Steinmüller
Leitung Soziale Dienste

Fachdienst Gemeindecaritas

Caritas bedeutet übersetzt Nächstenliebe. Diesen christlichen Auftrag in den Gemeinden vor Ort zu fördern und soziales Engagement zu stärken ist eine Aufgabe des Fachdienstes Gemeindecaritas. Dazu vernetzen sich die Mitarbeiterinnen mit verbandlichen, kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Gruppen, bringen caritative Themen in die Gremien ein und bearbeiten diese gemeinsam.

Nachbarschaftshilfegruppen und Helferkreise

In Stadt und Landkreis Schweinfurt engagieren sich viele Menschen in Nachbarschaftshilfegruppen, Besuchsdiensten und Helferkreisen. Sie unterstützen ältere oder alleinstehende Menschen, begleiten zum Arzt oder helfen nach einem Krankenhausaufenthalt. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und die Hilfe im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbar.

Bei der Umsetzung von (neuen) Projekten und Aufgaben haben die Gemeindecaritas-Mitarbeiterinnen stets die Ehrenamtlichen im Blick, zeigen Grenzen des Engagements auf und unterstützen bei Bedarf mit Informationen und Arbeitshilfen. Beispielsweise beim Runden Tisch der Nachbarschaftshilfegruppen in der Stadt und dem Landkreis Schweinfurt, der zweimal im Jahr in Kooperation mit der Servicestelle Ehrenamt des

Landkreises und der Diakonie organisiert wird, 2024 mit folgenden Themen:

- Vermittlung von Basisinformationen für eine Betreuung, von Voraussetzungen für eine Betreuung bis hin zum Ablauf des Antragsverfahren. Referentin Ruth Schmid, Betreuungsverein Sozialdienst katholischer Frauen
- Versicherungsschutz im Ehrenamt
Die im Ehrenamt einhergehenden Risiken sollen optimal abgedeckt sein. Referent Markus Kastner, Ecclesia Versicherungsdienst GmbH, informierte in seinem Vortrag umfassend zum Versicherungsschutz Ehrenamtlicher.

Sozialraumorientierung

Das Konzept der Sozialraumorientierung stellt die Bedürfnisse des Menschen in den Mittelpunkt und ermöglicht über Kooperation und Vernetzung den Aufbau vielfältiger bedarfsorientierter Hilfsangebote. Auch bei den Bischofsbesuchen in den Pastoralen Räumen Mainbogen, Werneck und der Stadtkirche wurde auf den Sozialraum geschaut:

- Welche Angebote sind da und welche werden weiterhin benötigt?
- Welche Projekte können gemeinsam angegangen werden?
- Was ist aufgrund von Personalmangel nicht mehr leistbar?

Gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden wurde die gesellschaftliche und soziale Situation des pastoralen Raumes beleuchtet. Bischof Franz betonte bei seinen Besuchen die große Bedeutung der Sozialraumorientierung als wichtigen Handlungsauftrag im Bistum Würzburg, um als Kirche und Gesellschaft gemeinsam die Lebenssituation der Menschen vor Ort zu verbessern. Der Fachdienst wirkte bei der Vorbereitung und Durchführung der Bischofsbesuche mit.

Veranstaltungen in den Pastoralen Räumen

2024 war der Fachdienst mit einem Workshop an der Firmvorbereitung des Pastoralen Raumes Schweinfurter Oberland Liborius-Wagner in Schonungen mit ca. 50 Jugendlichen beteiligt. Thema war die Sensibilisierung beim Umgang mit Vorurteilen und Diskriminierung.

Im Rahmen der Firmvorbereitung fand in der PG Röthlein-Heidenfeld-Hirschfeld ein sogenannter „Caritas-Aktionstag“ in den Osterferien statt, zusammen mit Pfarrer Paul Reder. Die Sozialpädagogin Susanne Gessner, die auch in der Allgemeinen Sozialberatung des Caritasverbandes Schweinfurt arbeitet, tauschte sich mit den Jugendlichen zum Thema „Armut vor unserer Haustür“ aus. Beleuchtet wurden Gründe und Ursachen von Armut, genauso die Vorurteile, die es in unserer Gesellschaft dazu gibt. Im zweiten Teil des Tages backten die Firmlinge zusammen mit Engagierten aus der Pfarrei Osterhasen und gestalteten mit Pfarrer Reder Grußkarten. Die „Geschenk-Päckchen“ wurden an den Osterfeiertagen an Kirchenbesucher und Pfarreimitglieder in den Pflegeheimen verteilt.



Firmvorbereitung mit Pfarrer Reder und Susanne Gessner vom Fachteam Gemeindecaritas (Foto: Susanne Gessner)

Der Spendenerlös in Höhe von 255,55 € wurde an Susanne Gessner für die CARITASCHE übergeben. Mit der CARITASCHE, die gefüllt ist mit Lebensmitteln, werden beim Caritasverband Schweinfurt Menschen in schwierigen Notlagen schnell und unbürokratisch unterstützt. Wir sagen den Firmlingen ein herzliches DANKE SCHÖN.

Klausurtag Pfarrgemeinderat Heilig Geist Schweinfurt

Als festes Mitglied im Pfarrgemeinderat unterstützt Marion Hammer die ehrenamtlich Aktiven in ihrem Engagement und stand ihnen auch 2024 mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam mit dem neuen Teampfarrer Stephan Eschenbacher, diskutierte der Pfarrgemeinderat beim Klausurtag am 16. März über Ziele und neue Maßnahmen.

Weihnachtsmarkt Schweinfurt - Info-stand mit dem Pfarrgemeinderat

Die Ehrenamtlichen gaben mit ihrer Präsenz der Kirche ein Gesicht und standen persönlich für den christlichen Glauben ein. Marion Hammer unterstützte bei der Organisation und nutzte die gute Gelegenheit, mit den Menschen auf dem Weihnachtsmarkt über „Gott und die Welt“ ins Gespräch zu kommen und über die Beratungsdienste des Caritasverbandes zu informieren.



Foto links: Stand am Weihnachtsmarkt, Foto rechts: Vielfalts-Gottesdienst mit Thorsten Kneuer 29.09.24 (Fotos: Marion Hammer)

Spiritualität im Caritasverband

Der Caritasverband erfüllt als Sozialdienst der katholischen Kirche den christlichen Auftrag der Nächstenliebe. Um die Verbindung zwischen Caritas und Pastoral enger zu knüpfen, organisierte der Fachdienst Gemeindecaritas im Verband spirituelle Angebote für die Mitarbeitenden, z.B. die Adventsfeier für die Caritasmitarbeitenden gemeinsam mit Diakon Joachim Werb oder Gottesdienste mit sozialen Inhalten, wie den Vielfalts-Gottesdienst im „casa Vielfalt“ mit Thorsten Kneuer am 29.09.24.

Arbeitskreise und Gremien

- Pastoralteam und Rat im Raum in den PR Mainbogen, Gerolzhofen, und SW Nord-West
- Seelsorgekonferenz Schweinfurt Stadt
- Pfarrgemeinderat Stadtpfarrei Heilig Geist
- Redaktionsteam des katholischen Stadtmagazins „DIE9 plus“
- Arbeitsgemeinschaft „Lebensbrücke“
- Arbeitsgemeinschaft in der Diözese „Gemeindecaritas“
- Sozialraumorientierung in der Diözese Würzburg



© Bistum Würzburg

Susanne Gessner
Leitung Fachbereich
Gemeindecaritas



Abteilung Sozialpsychiatrie

Fachtag „Prävention und Krisenbewältigung“ anlässlich der Woche der seelischen Gesundheit



Bild links: Flyer für den Fachtag, Bild rechts: Vortrag von Frau Tengler (Foto: Tina Tönges)

Unter dem Thema „Prävention und Krisenbewältigung – bevor es ernst wird“ lud die Abteilung Sozialpsychiatrie des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e.V. am Montag, den 07.10.2024 zu einem Fachtag ein. Der Fachtag wurde in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregion ^{Plus} Stadt und Landkreis Schweinfurt durchgeführt.

Gekommen waren ca. 70 Interessierte aus den verschiedensten sozialen und psychiatrischen Einrichtungen, Gruppen und Betroffenen wie auch aus der Politik. Sie wurden von Frau Doris Weißenseele, Abteilungsleitung Sozialpsychiatrie, willkommen geheißen.



Bild links: Vortrag von Frau Isheim, Bild rechts: Gut besuchter Fachtag (Fotos: Tina Tönges)

Gestartet wurde mit einem Fachvortrag von Sylvia Tengler zum Thema „Wie halte ich meine Seele gesund“. Es gab grundlegende Informationen zu Resilienz und Ressourcen. Warum der Mensch trotz dieses Wissens manchmal nicht an die eigenen Kraftressourcen anknüpfen kann, zeigte sie sehr anschaulich durch das Fliegenlassen eines mit Gas befüllten Luftballons. Anschließend nannte Frau Tengler verschiedene Möglichkeiten und Wege, sich wieder in die Balance und auf die richtige Spur zu bringen.

Das Thema „Gewaltprävention“ wurde von Frau Isheim, Leitung der Fachstelle häusliche und sexualisierte Gewalt des Vereins Frauen helfen Frauen behandelt. Sie informierte über die verschiedenen Formen der Gewalt. Beispielsweise sei hier neben der körperlichen oder der psychischen Gewalt auch finanzielle Gewalt genannt. Weiter ging die Referentin darauf ein, wie mit Gewalt umgegangen werden kann und welche Formen der Hilfe möglich sind. Dabei betonte sie auch, wie schwer es für eine Einzelperson sein kann, sich aus der Gewaltspirale zu lösen.

Das dritte Impulsreferat zum Thema „Umgang mit Krisen und Suizidgedanken“ wurde von Frau Malcher, Fachstelle Suizidberatung, erarbeitet. Diese sagte wegen Erkrankung kurzfristig ab. Spontanerweise übernahm Frau Weißenseel die Erläuterungen zur vorbereiteten Präsentation. Es gab Informationen zu Formen und Hinweisen auf Suizidalität, ebenso wie zu Umgangsmöglichkeiten. Es wurde insbesondere noch auf das Krisennetzwerk Unterfranken hingewiesen.

In den Zwischenpausen konnten sich die Teilnehmenden mit kleinen Häppchen und Getränken aus dem Zuverdienst-Café Charisma stärken.

Eingerahmt wurde dieses Programm noch mit verschiedenen Schautafeln zu den einzelnen Fachdiensten und Hilfsangeboten. Beeindruckend war die künstlerische Darstellung von Bewohnerinnen der Übergangseinrichtung „Gutshof“ zu ihren Skills im Umgang mit ihren Krisensituationen.



Auf dem Bild v.l.n.r.: Doris Weißenseel, Frau Isheim, Sylvia Tengler und Frau Lehmeyer (Foto: Herbert Gamburg)

Insgesamt kann man sagen, dass der Tag, der erstmals stattfand, sehr eindrucksvoll und fachlich hochwertig war, was auch Resonanzen im Nachklang des Tages bestätigten. Der fachliche Austausch nach den Referaten und in den Pausen wurde sehr gut angenommen.

Sylvia Tengler und Doris Weißenseel



Abteilung Sozialpsychiatrie

Beratungsstelle, Ambulant Betreutes Wohnen, Tageszentrum, MET Main-Rhön des Krisennetzwerkes Unterfranken, Zuverdienst-Café Charisma, Übergangseinrichtung „Gutshof“

Fachbereich Beratungsstelle – Sozialpsychiatrischer Dienst

Sozialpsychiatrischer Dienst – Was ist denn das? Was machen die?

Das sind Fragen, die mir oft gestellt werden. Aus diesem Grund möchte ich einige Situationen von Ratsuchenden hier „zu Wort“ kommen lassen. Dies verbunden mit der Hoffnung, dass Sie als Leser sich dadurch etwas besser vorstellen können, welche wertvolle Arbeit die Fachkräfte des Sozialpsychiatrischen Dienstes (SpDi) leisten.

Unsere Gesellschaft und unsere Welt werden stetig schwieriger und komplexer. Wir alle stehen vor hohen Anforderungen und gleichzeitig zerbrechen alte Netzwerke. Nicht jeder kann gut damit umgehen und unsere Lebens- und Berufserfahrungen zeigen: Eine psychische Erkrankung oder eine psychische Krise können jeden treffen.

Die Beispiele zeigen, dass psychische Krisen und Erkrankungen mitten unter uns sind – meist unentdeckt. Sie sind ein Teil unserer Gesellschaft und ihnen gehört unsere Solidarität. Diese Beispiele zeigen aber auch, wie wichtig die Gespräche und Unterstützungen am „SpDi“ sind und wie geholfen werden kann.

Frau K. kommt in einer desolaten, völlig verzweifelten Verfassung an den SpDi. Sie hatte ein traumatisches Erlebnis zu verkraften.

Mit Hilfe von gezielter Gesprächsführung und Aufarbeiten sowie durch Einbeziehen der Angehörigen lernte sie ihre Lage besser zu verstehen und Umgangsmöglichkeiten zu finden. Nach 9 Monaten gab sie an, es geschafft zu haben. Sie sei wieder voll im Leben angekommen.

Frau Sch. kommt aufgrund einer psychischen Erkrankung schon lange zum SpDi. In den letzten Monaten strengen Sie viele Dinge des Alltags zu sehr an. Es wurde auf ihren Wunsch hin eine gesetzliche Betreuung initiiert, die sie als große Stütze in einigen Punkten erfährt. Mit ihr gemeinsam wurde über Hilfen im Haushalt zur Entlastung gesprochen.

In dieser Phase der kompletten Überforderung aufgrund der Erkrankung sind die Gespräche am SpDi wertvoller Halt und ihre „Leitplanken“ im Alltag.

Herr B. ruft wegen massiver Geldsorgen an. Er traut sich nicht mehr aus dem Haus, schämt sich. In Gesprächen über die eigene Scham wird Herr B. ermutigt, in Begleitung des SpDi zur Schuldnerberatung zu gehen.

Das macht ihm Mut über seine Depression zu reden und letztendlich mit Unterstützung des SpDi diese auch fachärztlich-psychiatrisch behandeln zu lassen. Im Nachhinein sagt er, er habe jemanden gebraucht, der ihm hilft, diese Schritte zu gehen.

Frau M. kommt als Angehörige eines erwachsenen Sohnes mit psychischer Erkrankung. Sie weiß schon lange, dass Sie sich zu sehr um ihren Sohn sorgt und ihn so daran hindert, selbstständig zu werden.

In Gesprächen lernt sie Schritt für Schritt, ihren Sohn die Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und sich selbst mehr in den Blick zu nehmen. Langsam spüren beide die Erleichterung, die damit verbunden ist und ihre Mutter-Sohn-Beziehung gewinnt eine neue Qualität. Sie ist froh darum, beschreibt es aber als ein schwieriges Lernen. Ohne fachliche Unterstützung hätte sie es nicht hinbekommen.

Herr D. kommt sehr überfordert an den SpDi. Er kann den Tod des Vaters nicht verarbeiten; außerdem will seine Freundin nichts mehr von ihm wissen. Im Erstgespräch stellt sich heraus, dass er eine Depression hat und immer wieder runterrutscht.

Mit Hilfe von Gesprächen lernt er sein Verhalten zu überdenken, Trauer auch zuzulassen. Er gewinnt wieder Vertrauen zu sich selbst, lernt mit seiner Freundin zu reden und sucht sich wieder einen Job. Nach einem halben Jahr meint er, er habe sein Leben wieder selbst in der Hand ...

Jeder 3. Mensch in Deutschland hat bereits einmal eine psychische Krise oder Krankheit durchlebt.

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e.V. versteht sich als wichtiger Baustein in der ambulanten Versorgung von Menschen mit psychischer Erkrankung und deren Angehörige.

Auf der Grundlage des sozialpsychiatrischen Leitsatzes „ambulant vor stationär“ hat sich die Beratungsstelle seit über 35 Jahren in unserer Region etabliert.

Es ist ein wichtiges Ziel der Beratungsstelle, die Menschen mit psychischer Erkrankung zu stabilisieren und zu begleiten. Dabei spielt die Einbeziehung des sozialen Umfeldes eine zentrale Rolle sowie der Aspekt, in unserer Gesellschaft wieder Fuß fassen zu können.

Menschen mit diesen Handicaps weisen eine erhöhte Verwundbarkeit auf, reagieren sehr sensibel, mit Rückzug oder auch mit Aggression. Mitunter erzählen sie nicht mehr nachvollziehbare Dinge. Kontakte werden immer weniger; das Familienleben ist äußerst angespannt und die Belastbarkeit am Arbeitsplatz reduziert sich deutlich.

Betroffene und Angehörige können sich direkt an die Beratungsstelle wenden. In einem ersten Gespräch schauen die Fachkräfte mit den Betroffenen auf dessen Situation und unter Berücksichtigung seiner Ressourcen werden Schritte zur Problembewältigung gesucht.



Bild links: Beratung mit Herz, Bild rechts: Dekoration beim Adventszauber (Foto: Doris Weißenseel)

Team:

Fachbereichsleitung: Sylvia Tengler



3,88 Fachkräfte (Psychologin, Sozialpädagoginnen)
0,85 Verwaltungskraft

Ehrenamtlich Mitarbeitende:

2024 wurde die Arbeit der Beratungsstelle von 5 ehrenamtlichen Mitarbeitenden unterstützt.

Supervision:

Regelmäßige Teamsupervision

Angebot:

Das Angebot umfasst Beratungsgespräche, Haus- und Klinikbesuche, Angehörigenarbeit, Krisenbegleitungen, Unterstützung in Fragen der Krankheitsbewältigung, von materieller Absicherung sowie Fragen beruflicher und sozialer Art.

Die Beratungskräfte bieten Unterstützung im sozialrechtlichen Bereich, in der Gestaltung des Alltags und bei der Entwicklung weiterer Perspektiven. In Gesprächen nimmt man sich der verschiedenen Themen an und bietet v.a. Halt. Es wird über Einsamkeit und Angst, über Selbstmordgedanken und Selbstzweifel, über Probleme im Kontakt mit anderen und vieles mehr gesprochen.

2024 suchten **566 Betroffene und deren Angehörige** die Beratungsstelle auf. Es wurden **1.677 Beratungskontakte** im Dienst durchgeführt sowie **124 Hausbesuche** bzw. Kontakte in den Außensprechstunden. Des Weiteren ist der SpDi über Krisensprechstunden in das Krisennetzwerk Unterfranken eingebunden und arbeitet eng mit anderen Kooperationspartnern im sozialpsychiatrischen Versorgungsnetz zusammen. Es gilt der Grundsatz der Schweigepflicht.

Arbeitskreise:

- AK „Ambulante Versorgung“ PSAG
- AK „Belastete Familien“ PSAG
- Sozialkonferenz der Stadt Schweinfurt
- Behindertenbeirat der Stadt Schweinfurt
- Psychiatrierundgespräch des DiCV
- Mitarbeit im „casa Vielfalt“

Finanzierung:

Der SpDi wird vom Bezirk Unterfranken und mit Eigenmitteln des Verbandes finanziert.

Schwerpunkte

2024 war aus vielen Gründen ein sehr herausforderndes Jahr für das Team des Sozialpsychiatrischen Dienstes. Dabei ist zuallererst der Personalwechsel zu nennen. 2 Mitarbeiterinnen verließen den SpDi; 2 neue Mitarbeitende kamen ab Herbst hinzu. Dazwischen waren die jeweiligen Stellen vakant, die Klienten und Klientinnen wurden vom restlichen Team

mitversorgt. Die Nachfrage nach neuen Beratungsterminen war weiterhin hoch. So waren die Fachkräfte hinsichtlich Ihrer Flexibilität und Arbeitsorganisation sehr gefordert. Viele Nachfragen wurden über sog. Clearingtermine aufgefangen, so wurde auf jeden Fall ein erster Kontakt hergestellt und erste Hilfestellungen möglich gemacht. Die Zeiträume zwischen Beratungsterminen verlängerten sich und trotzdem wurde es möglich gemacht, kurzfristige Krisentermine einzuschieben.

Eine herausragende Leistung, die in diesen Monaten vom restlichen Team erbracht wurde. Hierfür ein ganz herzliches DANKE-SCHÖN!!!

Es kam hinzu, dass die Main-Post mit dem Anliegen auf den SpDi zu kam, eine Artikel-Serie zum Thema „Psychische Erkrankung“ und das bestehende Angebot zu gestalten. Diese einmalige Gelegenheit, mit verschiedenen Interviews auf die Situation von Menschen mit psychischer Erkrankung und auf unser Angebot aufmerksam zu machen und so die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, wollten wir uns nicht entgehen lassen. Unter Koordination der Abteilungsleitung kam es in Zusammenarbeit mit der Main-Post zu folgenden Artikeln:

- Sozialpsychiatrischer Dienst als niederschwellige Anlaufstelle für Menschen mit psychischer Erkrankung – „Psychisch krank – Was nun?“ (Interview mit Betroffener und Frau Tengler, Fachbereichsleitung)
- „Wie sich Angehörige psychisch Kranker Mut machen“ (Interviews mit SHG Angehörige und Frau Weißenseel, Abteilungsleitung)
- „Hier sind wir nicht allein! Wie eine Selbsthilfegruppe Menschen mit Depressionen stützen kann“ (Interview mit SHG Depression und Frau Jaeger, Sozialpädagogin)

Am Ende des Jahres konnte das Team auf jede Menge geleisteter Aufgaben, Herausforderungen und ein hohes Maß an eigener Flexibilität zurückblicken.

Hier Auszüge aus den Veröffentlichungen in der Main-Post:

Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit psychischer Erkrankung

Wenn ein Familienmitglied psychisch krank ist, sind die Angehörigen ebenfalls Belastungen ausgesetzt und betroffen. Die Erfahrungen mit dem/der Erkrankten und das Bemühen, den richtigen Weg zu finden, kosten Kraft. Man erlebt Verunsicherung, Hilflosigkeit, Wut und Scham. Sehr häufig fühlt man sich sprachlos, isoliert und weiß nicht, wie es weitergehen kann. Der Sozialpsychiatrische Dienst bietet Angehörigen und nahestehenden Menschen von betroffenen Personen Unterstützung an. Dazu gehören Einzel-, Paar- und Familiengespräche. Dazu gehört aber auch die Selbsthilfegruppe für Angehörige, ein Gesprächskreis für betroffene Angehörige. Die Teilnehmer*innen finden hier die Möglichkeit, sich auszutauschen und bekommen Solidarität und Entlastung.

Die grundsätzliche Haltung einer Selbsthilfegruppe sind die gegenseitige Unterstützung und Stärkung aufgrund von ähnlichen Erfahrungen. „Es sitzen alle im gleichen Boot und man rudert gemeinsam.“ Somit sind Vertrauen und Verschwiegenheit, gegenseitiger Respekt, Zuhören, Interesse zeigen, Impulse auf Augenhöhe geben wichtige Voraussetzungen. Die Selbsthilfegruppe trifft sich regelmäßig 1x im Monat. Sie ist angebunden an den Sozialpsychiatrischen Dienst. Vor der ersten Teilnahme ist eine Kontaktaufnahme mit einer Fachkraft des SpDi erwünscht. Ansprechpartnerin am SpDi ist Frau Miriam Kübler, Sozialpädagogin am SpDi.

Selbsthilfegruppe Depression

- „Ich bin nicht allein, anderen geht es auch so“
- „Wir sitzen alle im gleichen Boot“
- „Hier werde ich verstanden, ohne dass ich viele Worte machen muss“

- „Hier werde ich angenommen“

Dies sind typische Aussagen von Menschen mit einer depressiven Erkrankung, die sich in einer Selbsthilfegruppe Depression treffen und austauschen. Es treffen sich hier Menschen, die an einer Depression erkrankt sind und in diesem Kreis über ihre Erfahrungen mit der Erkrankung sprechen. Sie haben oft erlebt, dass sie nicht mehr verstanden werden, man hört ihnen nicht zu, sie ziehen sich zurück und anderes mehr.

Hier in der Selbsthilfegruppe können sie sich einbringen ohne Angst haben zu müssen. Man weiß, die anderen sitzen in einem ähnlichen Boot. Man lernt zu vertrauen, sich zu öffnen, aber auch offen zu sein für andere. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Die Rückmeldungen werden aus der eigenen Erfahrung herausgegeben, als Impuls von den anderen. Man teilt sein Erfahrungswissen.

Dies unterscheidet Selbsthilfegruppe von Beratungsgesprächen. In diesen steht die Thematik des Betroffenen im Vordergrund; die Fachkraft arbeitet damit, es werden individuelle Lösungen gesucht und verschiedene Methoden angewandt. Oft wird auch psycho-educativ, erklärend und aktivierend vorgegangen.

In der Selbsthilfegruppe ist die Gruppe das gebende und nehmende Element, es ist immer ein Miteinander, ein Austausch von vielen Sichtweisen unter Gleichgesinnten. Dies wirkt sehr stärkend.

Die Selbsthilfegruppe trifft sich regelmäßig dienstags abends. Die Kontaktaufnahme erfolgt über den SpDi. Ansprechpartnerin am SpDi ist Frau Julia Jaeger, Sozialpädagogin am SpDi.

Fachbereich Ambulant Betreutes Wohnen

Das Ambulant Betreute Wohnen ist ein gemeindenahe, ambulantes Hilfsangebot, welches sich an erwachsene Menschen richtet, die aufgrund einer psychischen Erkrankung in Ihrer Lebensführung beeinträchtigt sind.

Das Betreuungsangebot besteht aus zwei unterschiedlichen Settings. Diese beinhalten das Wohnen

und Betreuung in zwei ambulant betreuten Wohngemeinschaften mit 4 Plätzen und 6 Plätzen, sowie das ambulant Betreute Einzelwohnen. Das ambulant Betreute Wohnen ist eine Maßnahme der Eingliederungshilfe gem. §§ 76, 113 SGB XII GG. Kostenträger ist der überörtliche Sozialhilfeträger.

Team:

Fachbereichsleitung: Petra Reimers



4 Sozialpädagoginnen B.A., davon 1x Teilzeit
4 Diplom-Sozialpädagoginnen (FH) in Teilzeit
1 Erziehungswissenschaftler M.A.
1 Hauswirtschaftskraft
1 Genesungsbegleiter in Teilzeit

Supervision:

Regelmäßige Teamsupervision

Arbeitskreise:

Teilnahme am AK „Betreutes Wohnen“ der PSAG Main-Rhön

Bürgerhilfe

In beiden Wohngemeinschaften und in den ambulanten Einzelbetreuungen ergänzen Bürgerhelfer*innen die Arbeit der Fachkräfte. Die Unterstützungsleistungen umfassen sowohl den hauswirtschaftlichen als auch den Freizeitbereich.

Ambulant Betreutes Einzelwohnen (BEW)

Im ambulant Betreuten Einzelwohnen wurden im Jahr 2024 insgesamt 25 Personen betreut. Das Durchschnittsalter betrug 43 Jahre. 5 Klient*innen haben die Maßnahme beendet, 4 davon in eine eigenständige Wohnform.

Wohnsituation:

22 Personen leben allein in der eigenen Wohnung, davon sind 2 Personen alleinerziehend. Die weiteren KlientInnen leben in einer eigenen Wohnung im Elternhaus oder einer Wohngemeinschaft. 19 Personen leben in der Stadt Schweinfurt, 6 Personen leben im Landkreis.

Beschäftigung:

Die Bewohner*innen besuchen zum Teil Beschäftigungsmaßnahmen. Sie sind sowohl in das Rehabilitations- und Arbeitswerk (RAW) der Lebenshilfe als

auch in das Tageszentrum (TAZ) und in das Zuversicht Café des Caritasverbandes eingebunden.

Ein Teil der Betreuten ist in keiner Tagesstruktur und wird in der Strukturierung des Alltags begleitet, angeleitet und motiviert in eine Tagesstruktur zu wechseln, soweit dies möglich ist. Einzelnen Betreuten gelingt es, ein Beschäftigungsverhältnis einzugehen. Der Sozialpsychiatrische Dienst des Caritasverbandes (SpDi) bietet zur Tagesgestaltung verschiedene Freizeitangebote für Gruppen an, an denen die Betreuten des BEW ebenfalls teilnehmen, um eine zusätzliche Tages- und Wochenstruktur zu erlangen.

Finanzierung:

23 Plätze wurden über den Bezirk Unterfranken finanziert. Je 1 Platz wurde über den Bezirk Oberfranken sowie das Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt finanziert.

Je 1 Platz wurde über den Bezirk Oberfranken sowie das Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt finanziert.

Angebote und Betreuungsleistung:

Es finden regelmäßige ein- oder mehrmalige wöchentliche Kontakte und Gespräche mit der Bezugsfachkraft und dem/der Klient*in statt.

Diese finden in der Regel aufsuchend statt und umfassen folgende Aufgaben:

- Besprechung und Bewältigung von Alltagsproblemen sowie lebenspraktische und hauswirtschaftliche Unterstützung
- Krankheitsbewältigung
- Entwicklung von Ideen zur Tagesstruktur, Beschäftigung und Freizeitgestaltung sowie Reflexion dieser
- Entwicklung beruflicher Perspektiven
- Beratung bei persönlichen Problemen und in Krisensituationen
- Unterstützung bei der Gestaltung zwischenmenschlicher Beziehungen
- Begleitung und Unterstützung bei Behördenangelegenheiten

Klinikaufenthalte:

Es kam zu 4 Klinikaufenthalten.



Bild links: Gedeckte Tafel bei einer Freizeit-Aktivität im BEW, Bild rechts: Terasse in einer WG (Fotos: Petra Reimers)

Ambulant Betreute Wohngemeinschaften

Die beiden Wohngemeinschaften haben je 6 und 4 Plätze. Diese waren 2024 fast durchgehend belegt. Das durchschnittliche Alter der WG-Bewohner*innen betrug 51 Jahre.

Ein Klient beendete die Maßnahme und wurde in ein Wohnheim vermittelt.

Angebote:

- Regelmäßige Einzelgespräche und Gruppenangebote
- Hilfen im lebenspraktischen Bereich und Unterstützung bei der Tagesstrukturierung
- Hilfen im Umgang mit Behörden und Ämtern
- Beratung bei persönlichen Problemen und in Krisensituationen
- Hilfen im Umgang mit der seelischen Erkrankung
- Zusammenarbeit mit gesetzlichen Betreuer*innen, Fachärzt*innen, Fachkräften anderer Dienste und Behörden

Klinikaufenthalte:

Es kam zu 3 Klinikaufenthalten.

Tagesstruktur/Beschäftigung:

5 Bewohner*innen besuchen das Tageszentrum des Caritasverbandes, 2 arbeiten im Rehabilitations- und Arbeitswerk (RAW) der Lebenshilfe mit. 1 Bewohner nahm an der Qualifikation zum Ex-IN-Genesungsbegleiter teil. Zudem strukturieren die verbindlichen Einzel- und Gruppentermine der Wohngemeinschaft (z.B. Hausversammlung, gemeinsames Frühstück, angeleitetes gemeinsames Reinigen der Gemeinschaftsräume, Einkauf, Freizeitangebote) den Alltag der Bewohner. Neben den Fachkräften waren hier auch Bürgerhelfer*innen unterstützend tätig.

Der Sozialpsychiatrische Dienst (SpDi) des Caritasverbandes bietet zur Tagesgestaltung zusätzlich verschiedene Freizeitangebote für Gruppen an. Die Bewohner*innen können diese Angebote, die möglichst niedrigschwellig gehalten sind, in Anspruch nehmen, um eine zusätzliche Tages- und Wochenstruktur zu erhalten.

Finanzierung:

9 Plätze werden über den Bezirk Unterfranken finanziert. 1 Bewohner ist Selbstzahler.

Schwerpunkte im Ambulant Betreuten Wohnen 2024

Das Jahr 2024 war geprägt von Abschieden von teilweise langjährigen und vertrauten Fachkräften. Daneben mussten Elternzeit und lange Krankheitsausfälle aufgefangen werden. Bei manchen Klienten löste der Verlust vertrauter und haltgebender Fachkräfte Unsicherheiten und Ängste aus. Der Übergang musste und muss auch in das neue Jahr 2025 hinein gut begleitet werden. Das qualitativ gute Betreuungsniveau zu halten, eine engmaschige und kontinuierliche aufsuchende Betreuung zu gewährleisten stellte das Team vor eine enorme Herausforderung. Flexibilität, Durchhaltevermögen, Beziehungskonstanz und Kreativität in der Fachlichkeit waren gefragt. Neben der Gestaltung von Abschieden kam dann die Einarbeitung der neuen Fachkräfte hinzu. **Das Team des Betreuten Wohnens hat diesen Kraftakt mit Bravour gemeistert. Hierfür und dafür, dass die Klienten und Klientinnen trotz alledem gut aufgefangen wurden, gilt es ein dickes und herzliches Dankeschön auszusprechen!**

Fachlich wurde sehr deutlich, dass die Unterstützung und Förderung von alltagspraktischen und hauswirtschaftlichen Kompetenzen in den beiden Wohngemeinschaften als auch im Betreuten Einzelwohnen mehr Raum einnimmt. Aufgrund der eingetretenen Chronifizierung der Erkrankung oder auch dem Krankheitsbild benötigt ein Teil der Klienten zunehmend mehr Unterstützung in der Haushaltsführung. Hierfür bedarf es teilweise viel Motivationsarbeit, damit Anleitungs- und Unterstützungsangebote überhaupt angenommen werden. Weiterhin war im Jahr 2024 eine hohe Nachfrage nach freien Plätzen gegeben.

Fachbereich Tageszentrum

Das Tageszentrum ist eine tagesstrukturierende Maßnahme für chronisch psychisch kranke Menschen, die sich schwer tun, ihren Alltag angemessen zu gestalten und i.d.R. sehr isoliert leben. Somit sind sie zum großen Teil nicht in unsere üblichen gesellschaftlichen Bezüge integriert. Ziel des Tageszentrums ist es daher, eine sinnvolle verbindliche Tagesstruktur und Alltagsgestaltung sowie eine niedrigschwellige Kontaktstellenfunktion anzubieten.

Team:

Fachbereichsleitung: Tina Tönges



- 1 Diplom Sozialpädagogin (FH), Fachbereichsleitung in Teilzeit (bis 31.05.2024)
- 1 Heilerziehungspflegerin in Teilzeit, Fachbereichsleitung in Teilzeit ab 01.06.2024
- 1 Diplom-Sozialpädagogin (FH) in Teilzeit
- 1 Ergotherapeutin in Teilzeit
- 1 Hauswirtschaftsmeisterin in Teilzeit

Supervision:

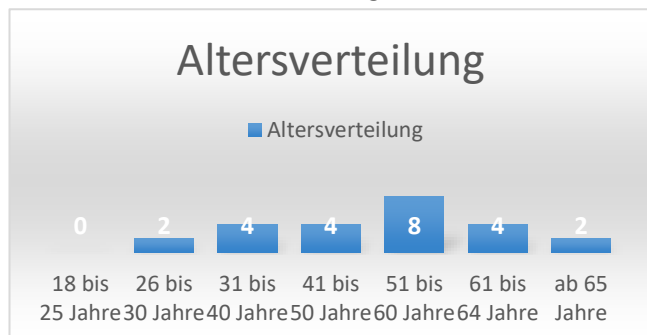
Regelmäßige Teamsupervision

Arbeitskreise:

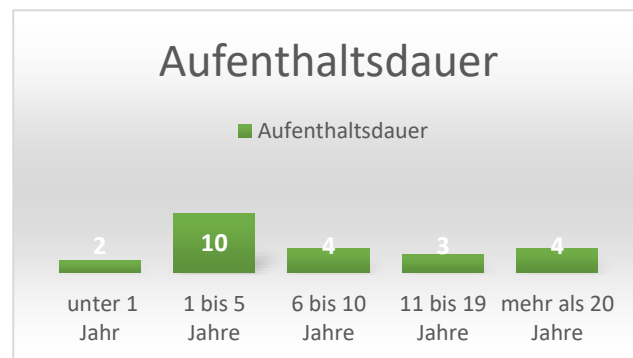
- Teilnahme am AK „Tagesstrukturierende Maßnahmen“ der PSAG
- Teilnahme am AK der unterfränkischen Tageszentren

Belegung:

2024 wurden 24 Teilnehmer*innen im Tageszentrum betreut. Es kam zu 2 Neuaufnahmen. 6 Personen beendeten ihre Teilnahme im Tageszentrum.



Die abrechenbare Belegung lag bei leicht unter 95 %. Die psychiatrischen Diagnosen sind Krankheitsbilder aus dem psychotischen Formenkreis, bipolare Erkrankungen, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Angstzustände, Zwangsstörungen mitunter in Verbindung mit Suchterkrankungen. Hinzu kommen folgende körperliche Beschwerdebilder: Herzerkrankungen, Diabetes, Adipositas, Störungen des Bewegungsapparates.



Wohn- und Lebenssituation:

19 Personen leben allein, 4 Personen leben bei den Eltern oder in der Familie, 3 Personen leben in einer Partnerschaft. Aus diesem Personenkreis werden 9 Personen ambulant professionell begleitet. 6 Personen leben in einer fachlich betreuten Wohngemeinschaft. 18 Personen beziehen Erwerbsminderungsrente.

Finanzierung:

Das Tageszentrum wird im Rahmen der Eingliederungshilfe über den überörtlichen Sozialhilfeträger, den Bezirk Unterfranken, finanziert. Es handelt sich um eine Entgeltsatzfinanzierung.

Angebote:

Das Tageszentrum ist Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 16.00 Uhr und am Freitag von 8.30 bis 14.00 Uhr geöffnet. Im Rahmen dieses Zeitraums haben die Teilnehmer*innen die Gelegenheit, an unterschiedlichen Angeboten teilzunehmen. In regelmäßigen Gruppenbesprechungen wird ein Wochenplan erstellt, der die Aktivitäten wie Beschäftigungsangebote Kochen, Putzen, Einkaufen sowie Bewegungs- und Kreativangebote, Gedächtnisübungen, Achtsamkeitsübungen, Gemeinschaftsspiel umfasst.

Das Tageszentrum ist für die Teilnehmenden ein bedeutender Treffpunkt und Ort der Beschäftigung. Es stellt für viele die einzige Gelegenheit zum Austausch dar und hilft, Vereinsamung durch regelmäßige Kontakte zu vermeiden. Aufgrund ihrer langjährigen Erkrankungen haben die Teilnehmenden oft Schwierigkeiten, ihren Alltag zu strukturieren, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und lebenspraktische Aufgaben zu meistern. Im Tageszentrum üben die Teilnehmenden unter Anleitung alltägliche Tätigkeiten wie Einkaufen, Kochen und Putzen. In der angeleiteten Beschäftigung werden zudem Fähigkeiten wie Konzentration, Ausdauer und Belastbarkeit gezielt trainiert. Dabei ist es entscheidend, eine entspannte und offene Atmosphäre innerhalb der Gemeinschaft zu schaffen, damit die Unterstützung als hilfreich und bereichernd wahrgenommen wird.

Schwerpunkte im Tageszentrum 2024:

Das Jahr 2024 stand im Zeichen von Abschieden. Im Februar verabschiedeten wir nach 6 Monaten unsere Praktikantin Chantalle Gallegos. Frau Gallegos absolvierte im Rahmen ihres Studiums zur Sozialpädagogin den Praxisanteil im Tageszentrum. Foto: Tageszentrum



Im April folgte der Abschied von Carolin Weber, die seit 13 Jahren die Fachbereichsleitung im Tageszentrum innehatte. Mit dem Abschied von Frau Weber verloren die Teilnehmenden eine vertraute und langjährige Bezugsperson. Dies führte zu vielfältigen Emotionen, weshalb eine intensive Begleitung der Teilnehmenden erforderlich war, um diesen Verlust zu verarbeiten. Als Abschiedsgeschenk für Frau Weber wurde ein Videoprojekt ins Leben gerufen, das allen Kollegen*innen und Teilnehmenden die Möglichkeit bot, sich persönlich von ihr zu verabschieden. Am Ende des Videos wurden verschiedene lustige Szenen dargestellt, bei denen die Teilnehmenden viel Freude hatten und ihre schauspielerischen Talente unter Beweis stellten. Alle haben mit Begeisterung mitgewirkt, was das Projekt zu einem besonderen Erlebnis machte. Aufgrund des großen Anklangs, den das Videoprojekt bei den Teilnehmenden fand, entwickelte

sich daraus eine Theatergruppe, die mittlerweile regelmäßig stattfindet und die ihren ersten Auftritt bei der TAZ-internen Weihnachtsfeier hatte.



Bild links: Verabschiedung Carolin Weber, Bild rechts: Theatergruppe (Fotos: Tageszentrum)

Die Fluktuation der Teilnehmer*innen war in diesem Jahr erheblich. Insgesamt gab es sechs Beendigungen, zwei Neuaufnahmen und sechs Personen, die im Tageszentrum einen Probetrug absolvierten. Dies sorgte ebenfalls für unterschiedliche Emotionen bei den Teilnehmer*innen. Die Integration neuer Teilnehmer*innen veränderte zudem die Gruppendynamik, da verschiedene Krankheitsbilder und individuelle Bedürfnisse aufeinandertrafen.

Das beschäftigungstherapeutische Angebot Montage gehörte in der Regel zu unseren strukturierenden Angeboten und fand normalerweise täglich statt. Leider hat sich dies seit Corona verändert, da unsere Kooperationsfirma aufgrund häufiger Kurzarbeit nur noch begrenzt Material zur Verfügung stellen kann. Dadurch können wir dieses Angebot nicht mehr täglich durchführen und müssen es, wie auch in den letzten Jahren, in verkürzter Form anbieten. Der Versuch, neue arbeitsähnliche Tätigkeiten zu gewinnen, war leider nicht erfolgreich. Es wurden verschiedene Firmen kontaktiert, mit der Anfrage, ob sie uns Material zur Verfügung stellen könnten. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage blieb dieser Ansatz jedoch ohne Erfolg.



Bild links: Bild von der Montage, Bild Mitte links: Gartenprojekt, Bild Mitte rechts: Gemüse für das Mittagessen, Bild rechts: Gemüseernte (Fotos: Tageszentrum)

Im Frühjahr wurde das Gartenprojekt ins Leben gerufen, bei dem ein abgegrenzter Bereich sowie mehrere Kästen mit verschiedenen Gemüse- und Salatsorten

bepflanzt wurden. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurde der Garten liebevoll gestaltet und gepflegt. Durch das Gartenprojekt konnten neue lebenspraktische Tätigkeiten in den Alltag integriert werden, die den Teilnehmenden zusätzliche Erfahrungen und Lernmöglichkeiten boten. Das umfangreiche botanische Wissen unserer Hauswirtschaftsmeisterin wurde von den Teilnehmer*innen mit großem Interesse verfolgt. Während der gesamten Saison wurden die geernteten Gemüse- und Salatsorten für das Mittagessen der Teilnehmenden verwendet. Zum Abschluss des Projektes gab es eine selbstgemachte Gartenfocaccia. Dieses köstliche Highlight machte den erfolgreichen Abschluss für alle Beteiligten buchstäblich schmackhaft.

Im Juli durften wir dann unsere neue Kollegin Alexandra Göbel in unserem Team willkommen heißen. Mit vielen frischen Ideen und neuen Angeboten, wie beispielsweise dem Angebot Achtsamkeit, bereicherte sie unser Tageszentrum. Das Angebot Achtsamkeit wird von den Teilnehmenden äußerst positiv aufgenommen. Sie berichten, dass es ihnen hilft, zur Ruhe zu kommen, ihren eigenen Körper bewusster wahrzunehmen und tiefe Entspannung zu erleben.

Mobiles Einsatz Team Main-Rhön (Krisennetzwerk Unterfranken)

Schnelle Hilfe braucht kurze Wege

Die Krisendienste Bayern sind ein psychosoziales Beratungs- und Hilfeangebot für die Bürger*innen Bayerns. Unter der bayernweit einheitlichen und kostenlosen Rufnummer 0800 / 655 3000 erhalten Menschen in seelischen Krisen, Mitbetroffene, Angehörige und Fachstellen rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr qualifizierte Beratung und Unterstützung. Mit dem Inkrafttreten des Bayerischen Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes zum 01.08.2018 wurde schließlich der bayernweite Ausbau der Krisendienste beschlossen und somit eine flächendeckende seelische Akutversorgung für die bayerische Bevölkerung garantiert. Die Finanzierung erfolgt über die Bezirke und den Freistaat Bayern.

Die Krisendienste Bayern sind ein Netzwerk der sieben bayerischen Krisendienste. Die Anrufer*innen



Bild links: TAZ-Team beim Adventszauber, Bild rechts: Bastelverkauf im Advent (Fotos: Tageszentrum)

Das Jahr wurde mit unserem alljährlichen Adventszauber feierlich abgeschlossen. In gemütlicher, weihnachtlicher Atmosphäre hatten Teilnehmende, Angehörige und Bekannte die Gelegenheit, das Tageszentrum zu besuchen. Für das leibliche Wohl sorgte das Café Charisma, während im Tageszentrum kreative Projekte präsentiert wurden. Zum Verkauf wurden dabei Kreativangebote, Karten sowie Produkte aus dem Küchenbereich angeboten, an deren Herstellung die Teilnehmenden aktiv mitwirkten. Der Adventszauber bot außerdem eine wunderbare Gelegenheit, mit Angehörigen ins Gespräch zu kommen. Auch ehemalige Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen nutzten den Tag, um ein Wiedersehen zu feiern.

werden automatisch an die Krisendienst-Leitstelle in ihrer Region weitergeleitet. Hier erfolgt die telefonische Erstberatung. Die Fachkräfte koordinieren am Telefon die geeigneten Angebote: Beratung, Vermittlung in ambulante beziehungsweise stationäre Hilfe oder in besonders dringenden Fällen persönliche Kriseninterventionen am Ort der Krise oder an einem Krisendienst-Standort. In den Krisendiensten Bayern sind erfahrene Fachkräfte tätig. Das heißt, sie bündeln Fachwissen und Erfahrungen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie, Sozialpädagogik und Psychiatrie. Zu den Teams gehören Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen, Fachkrankenpfleger*innen und Fachärzt*innen für Psychiatrie und Psychotherapie. So ist gewährleistet, dass bei der Krisenhilfe medizinische, psychologische und soziale Aspekte einfließen.

Seit dem 01.07.2021 steht über die einheitliche Rufnummer bayernweit das 24/7-erreichbare Hilfeangebot für Menschen in psychischen Notlagen zur Verfügung.

Mitarbeitenden-Entwicklung:

Das MET-Team wurde bis 30.08.2024 fachlich von Frau Daniela Rottmann, Dipl.-Sozialpädagogin (FH) geleitet. Ab 01.09.2024 übernahm Frau Anna Smith die fachliche Leitung.

Januar	55 MET-Kräfte
Februar	55 MET-Kräfte
März	56 MET-Kräfte
April	56 MET-Kräfte
Mai	55 MET-Kräfte
Juni bis November	56 MET-Kräfte
Dezember	58 MET-Kräfte



Verabschiedung Frau Rottmann beim MET-Sommerfest in Würzburg (Foto: S. Liebig)



Die Zeiten der Einsatzbereitschaften eines MET-Team sind:

- Früh 08.00 – 24.00 Uhr
- Spät 16.00 – 24.00 Uhr
- Nacht 24.00 – 08.00 Uhr

An 7 Tagen in der Woche incl. Sonn- und Feiertagen

Fachbereich Übergangseinrichtung Gutshof

Die Übergangseinrichtung „Gutshof“ ist als stationäre Einrichtung für Frauen mit Persönlichkeitsstörungen eine entgeltfinanzierte Einrichtung.

In der Übergangseinrichtung arbeiteten 10 Mitarbeiter*innen aus den Berufsgruppen Sozialpädagogik, Ergotherapie und Hauswirtschaft im Tagdienst. Darüber hinaus ist eine Ex-IN-Genesungsbegleiterin an-

Besetzte Schichten:

1022

Einsätze:

Gesamt 74 Einsätze

Qualifikation der MET-Mitarbeitenden:

- Die neuen MET-Kräfte wurden im Rahmen von Basis-Schulungstagen auf ihre Tätigkeit vorbereitet
- Onlineschulung zum Dokumentationssystem Samedi
- 4 Supervisionseinheiten für das MET-Team
- 11 Team-Meetings mit Fallbesprechungen

Öffentlichkeitsarbeit

- 1 Pressetermin anlässlich Artikelserie in der Main-Post
- Vorstellung des Krisennetzwerkes im Rahmen des Fachtages zur Woche der Seelischen Gesundheit am 07.10.2024



gestellt. Die Rufbereitschaft in der Nacht und am Wochenende wird über 6 Mitarbeitende abgedeckt, die auf der Basis eines € 556,00 Beschäftigungsverhältnisses angestellt sind.



Stefan Rehm
Fachbereichsleitung



Bild links: Team Fachbereich Gutshof, Bild rechts: Rufbereitschaft
(Fotos: Team Gutshof)

Durch verschiedene Gründe (Schwangerschaft, Renteneintritt, vorzeitiges Arbeitsende wegen Alter, Wegzug) haben 4 Kolleginnen das Tagdienst-Team sowie ein Kollege (wegen Krankheit) das Rufbereitschafts-Team verlassen. 3 Stellen im Tagdienst konnten unmittelbar nachbesetzt werden. Ein Teil der Stelle (ca. 20 Stunden) der schwangeren Kollegin konnte erst nach ca. 5 Monaten nachbesetzt werden. Dies war eine deutliche Belastung für das gesamte Team. **Das Team der Übergangseinrichtung verdient hierfür unsere Anerkennung und ebenso ein ganz herzliches Danke-Schön !!!**

Auffällig ist, dass diese Zeit mit der krisenhaften Zeit unserer Bewohnerinnen im Sommer zusammenfiel. Die Stellen der Rufbereitschaft konnte nach ca. 2 Monaten nachbesetzt werden. Hier hat sich die Kooperation mit der Krankenpflegeschule (Weiterbildung zur Fachkrankenschwester/-pfleger Psychiatrie) als hilfreich erwiesen, da die letzten 3 Nachbesetzungen jeweils ihren Außeneinsatz am Gutshof absolviert haben.

Angebote:

Der Gutshof versteht sich als Übergangseinrichtung, d.h. der Aufenthalt unserer Klientinnen ist auf ca. 2-3 Jahre begrenzt. Die Zielsetzung unserer sozialtherapeutischen Arbeit liegt darin, unsere Klientinnen bei der Erreichung eines möglichst selbstbestimmten Lebens jenseits der Betreuungsleistungen von psychiatrischen Einrichtungen zu unterstützen. Unsere sozialtherapeutisch-pädagogische Arbeit basiert auf den Therapieempfehlungen der Dialektisch-Behavioralen Therapie, sowie auf weiteren pädagogisch-therapeutischen Konzepten, z. B. Traumapädagogik.

Schwerpunkte:

Für Menschen mit Persönlichkeitsstörungen, schweren neurotischen Erkrankungen und Begleitdiagno-

sen, insbesondere Frauen mit der Diagnose emotional-instabile Persönlichkeitsstörung vom Borderline-Typus, wurde im April 2011 die stationäre soziotherapeutische Übergangseinrichtung „Der Gutshof“ eröffnet. Die Einrichtung verfolgt das Ziel der sozialen Wiedereingliederung (Inklusion) und bietet für junge Frauen 10 Plätze in zwei Wohngebäuden auf dem Gelände des Schlosses Werneck an. Als Nachsorge besteht das Angebot des ambulant Betreuten Wohnens in der eigenen Wohnung.

Statistik

Bewohnerzahl:	10 Plätze
Altersdurchschnitt:	Ø 25 Jahre
Altersstruktur:	18 – 25 Jahre 9
	26 – 30 Jahre 3
	über 30 Jahre 2
Neuaufnahmen:	4 Bewohnerinnen
Neuaufnahmen vermittelt durch:	
	Bezirksklinik Ansbach
	Bezirksklinik Lohr
	Göttingen
Beendigungen:	4 Bewohnerinnen

Betreuungsdauer der ausgezogenen Bewohnerinnen

Die durchschnittliche Betreuungsdauer der ausgezogenen Bewohnerinnen betrug ca. 19 Monate.

Wohnform nach Beendigung

Familie/Partner:	1
Klinik:	1
Freund:	1

Klinikaufenthalte:

Tage gesamt:

Psychiatrie	630 Tage
Krankenhaus	42 Tage

Es ergibt sich erfreulicherweise eine Abnahme von 167 Tagen im Vergleich zum Vorjahr!

Besondere Herausforderungen und Highlights:

Geringere Fluktuation in der Bewohnerinnengruppe: 2024 sind aus dem stationären Bereich 7 Bewohnerinnen ausgezogen. Die geringere Fluktuation hat sich positiv auf die Gruppenstimmung ausgewirkt.

Probewohnen:

Wir haben sechs Mal eine Woche Probewohnen für interessierte Klientinnen durchgeführt. Von den Interessierten konnten wir vier Klientinnen aufnehmen. Das Probewohnen hat sich insofern bewährt, da es bei einer Bewohnerin nach dem Probewohnen nicht zur Aufnahme kam. Ohne die Erfahrungen des Probewohnens hätten wir sie vermutlich aufgenommen und deren dysfunktionales bzw. gestörte Verhalten hätte mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einem baldigen Abbruch geführt.

Krisen-Sommer:

Im Sommer traten vermehrt sehr intensive Krisen bei unseren Bewohnerinnen auf. Dies zeigte sich durch herausforderndes Verhalten, häufige Kriseninterventionen und erhöhter Betreuungsbedarf. Auffällig waren die vermehrten und langen Klinikaufenthalte im Sommer bis zum Herbst/Winter. Leider zählt auch ein vollendeter Suizid einer ehemaligen Klientin aus dem

ambulanten Bereich sowie ein Folgesuizid einer weiteren ehemaligen Klientin dazu. Dies waren extrem fordernde Situationen für das Team.

Zwei Klientinnen konnten nach dem langen Klinikaufenthalt nicht mehr an den Gutshof zurückkehren. Da eine Klientin vom BKH Ansbach zum Gutshof verlegt wurde, war eine „Rücknahmegarantie“ im Vorfeld mit dem BKH Ansbach vereinbart. Diese besagte, dass beim Scheitern der Maßnahme im Zeitraum von 6 Monaten nach Aufnahme das BKH die Klientin wieder aufnimmt. Daher konnte die Klientin, nachdem feststand, dass sie nicht in absehbarer Zeit zum Gutshof zurückkehren kann, direkt vom BKH Werneck nach Ansbach verlegt werden.

Zahlreiche Feiern:

Feier aller Geburtstage der Bewohnerinnen und der Mitarbeiter*innen des Tagdienstes, Sommerfest, Ostern, Nikolaus, Advents-Wichteln und Wichtelauflösungs-Feier, Silvester, 3 Abschiedsfeiern für Mitarbeiter*innen.

Fachbereich Zuverdienst-Café Charisma

Zuverdienst-Bereich:

Das Zuverdienst-Café Charisma bietet Menschen mit einer psychischen Erkrankung die Möglichkeit, Kontakte und Tagesstruktur in einem Arbeitsumfeld zu erhalten. Die Zuverdienenden erhalten so einen auf lange Zeit geschützten Maßnahmenplatz und können dort entsprechend ihrer Fähigkeiten und Grenzen mitwirken und sich stabilisieren. Somit haben sie die Möglichkeit, trotz ihrer Erwerbsminderung am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, sich weiter zu entwickeln und zu festigen.

Zuverdienst hat einen freiwilligen, niederschweligen Charakter. Die Zuverdienenden sind keinem Leistungsdruck ausgesetzt. Die Anwesenheitszeiten werden individuell vereinbart und können auch variieren, je nach Verfassung. Bei längerer Erkrankung bleibt der Maßnahmenplatz erhalten. Es ist kein versicherungspflichtiger Arbeitsplatz. Es handelt sich um eine Maßnahme der Eingliederungshilfe und eine Leistung zur sozialen Teilhabe nach § 113 SGB.

Gastro-Bereich:

Das Café Charisma hat 50 Sitzplätze und eine wunderbare Außenterrasse mit ca. 32 Sitzplätzen.

Die aktuellen Öffnungszeiten sind:

Montag bis Donnerstag	11.30 bis 17.00 Uhr
Sonntag	14.00 bis 17.00 Uhr

Neben dem öffentlichen Betrieb werden auch Reservierungen von geschlossenen Gruppen angenommen (Kontakt: Café Charisma, Tel. 09721 / 71 58 40, cafecharisma@caritas-schweinfurt.de)

Im Laufe des Jahres 2024 hat sich die Stammkundschaft vergrößert, v. a. am Sonntag. Insbesondere das Markenzeichen der selbst gemachten Kuchen und Torten sorgt für Attraktivität und verspricht leckeren Genuss. Ausgeweitet wurden auch die Cateringaufträge in Kooperation mit Buchungen der Seminarräume im Casa Vielfalt. Allerdings konnte dies nur bis zu einer bestimmten Grenze eingesetzt werden, da es einen längeren Ausfall im personellen Bereich gab.



Schwerpunkte:

Im Berichtszeitraum wurde die 2023 begonnene Branchenberatung beendet. Im Rahmen dessen wurden Betriebsabläufe neu entwickelt, ein Schichtsystem neu festgelegt und die Preiskalkulation neu angegangen, die Speisekarte neu gestaltet. Wie schon erwähnt setzten personelle Ausfälle der Weiterentwicklung insbesondere im Catering-Bereich Grenzen. Im Herbst gab es Zunahmen im Bereich von Reservierungen von größeren Gruppen. Problematisch blieb weiterhin die Gewinnung von Zuverdienenden.

Team:

1 Hauswirtschafterin als Gastro-Fachkraft, 0,75 Gastro-Fachkraft, 0,25 Sozialpädagogin, 3 Gastro-Kräfte auf Basis eines Mini-Jobs.

Finanzierung:

Bezirk Unterfranken, Fördermittel Aktion Mensch, Eigenmittel und Umsätze

Zuverdienende:

Männlich	4
Weiblich	11
Divers	1
	16

Altersstruktur:

26 bis 30 Jahre	3
30 bis 40 Jahre	4
40 bis 50 Jahre	2
50 bis 60 Jahre	5
60 bis 65 Jahre	2
	16

Neuaufnahmen:

5

Vermittelt von:

Eigeninitiative	3
Beratungsstelle/SpDi	2
Tagesklinik	4
Institutsambulanz	1
ABW	4
Streetworker	1

Zuverdienst beendet von:

4

Durchschnittliche Anwesenheitszeit:

Es gab vereinbarte Anwesenheitszeiten von 12, 8, 6, 3 Stunden in der Woche.

Entwicklung der Anwesenheitszeiten:

Bei keinem Zuverdienenden wurde die Anwesenheitszeit auf Dauer reduziert. Allerdings wurden sehr häufig die Anwesenheitszeiten entsprechend der individuellen Verfassung angepasst und somit auf der einen Seite kurzfristig reduziert, dann wieder erhöht. Diese Anforderung an Flexibilität im Umgang mit den Anwesenheitszeiten ist insbesondere auf die Schwankungen in den Krankheitsverläufen bzw. stabilen Phasen zurückzuführen. Da dies im Konzept Zuverdienst berücksichtigt wird, bietet Zuverdienst somit den Betroffenen eine gute Chance, eine Beschäftigung in einem arbeitsnahen Milieu auszuüben. Im Berichtszeitraum war dies ein durchgängiges Thema. Die Herausforderung bestand darin, dies zu berücksichtigen und trotz alledem Wert auf verbindliches Einhalten und Zuverlässigkeit in den Anwesenheitszeiten zu legen. Bei einer Zuverdienenden konnte die Anwesenheit aufgrund einer Festigung der Belastbarkeit erhöht werden.

Krankheitszeiten:

Es gab keine längeren Abwesenheiten wegen Erkrankung. Allerdings reagierten Zuverdienende häufiger mit kurzen Fehlzeiten auf Stressfaktoren.

Jugendhilfezentrum Maria Schutz

Arbeitsplatz für 75 Menschen mit hohem sozialem Engagement

75 Mitarbeitende waren im September zur jährlichen Herbst-Hauskonferenz eingeladen und es fehlen am Foto nur diejenigen, die an dem Tag aus wichtigem Grund nicht teilnehmen konnten (Krankheit, Urlaub und Überschreitung der maximalen Arbeitszeit) oder nicht mit ihrem Bild in den Jahresbericht wollten. Es ist eine schöne Tradition geworden, immer zwischen Vollversammlung und gemeinsamen Weißwurst-Frühstück die Belegschaft einmal im Bild zu erfassen.



Mannschaftsfoto am 30.09.2024 nach der Hauskonferenz – immer von links nach rechts; 1. Reihe: Patrick Pätzold, Frank Kupfer-Mauder, Stefanie Kimmel, Leyla Freeman, Karolin Hartlich. 2. Reihe: Daniela Harris, Ulrike Weber mit Paul, Janina Heuß, Mia Brückmann, Kiana Kritznier. 3. Reihe: Nils Rudeck, Karin Schreiner, Caroline Fledering, Kim-Shirin Rückel. 4. Reihe: Adelina Schneider, Sabine Wolf, Antonia Oberst, Lusia von Seggern, Tanja Müller, Claudia Neuber. 5. Reihe: Tamara Zink, N.N. Praktikantin, Sandrina Stark, Andreas Uhlmann, Sabine Schuster, Christin Kopala. 6. Reihe: Laura Senft, Svenja Häusler, Sandra Fincher, Simone Breun, Manuela Bimmel-Rotsch. 7. Reihe: Lena Rechtenbacher, Lenny Pfeuffer, Mattias Sander, Kerstin Dümpert, Janet Wlotzka, Christoph Stürmer, Simone Bauerreis. ganz hinten: Aleksandra Tollkühn, Alexander Metzger, Fritz Feustel, Oliver Bandorf, Zeno Markert, Berthold Kestler, Sandra Rengstl, Kristina Gjorgjievska (Foto: Andrea Edelmann)

Wir kennen keine Langeweile

Ins Jahr 2024 starteten wir mit 4 Wohngruppen und der festen Absicht schnell eine weitere zu starten. Die 10 Plätze in der Verselbständigung (Wohngemeinschaft und Appartements) sind zwar Teil der Betriebs-erlaubnis, fließen hier in der Bewertung jedoch nicht mit ein. Die 5. Gruppe namens „Kosmos“ sollte im Januar wiedereröffnen – jedoch entschieden 3 Richter in unterschiedlichen Verfahren, entgegen der Empfehlung des Jugendamtes zur Herausnahme der Kinder, für einen Verbleib bei den Eltern und somit mussten wir uns gedulden. Eröffnet haben wir dann Anfang Mai mit 3 Kindern. Die Tabelle zeigt, wie sich das Haus im Laufe des Jahres von 75% auf 100% füllte.

Übersicht Belegung Kinder / Jugendliche											
Monat	Jahr	Kosmos	Rebo	Anker	leer	Safari	Komp	Gesamt-Soll Wohngruppen	Gesamt-Ist	Differenz	
Belegung		8	8	8		8	8 plus 2	40			
Januar	2024		8	8			6	8	40	30	-10
Februar	2024		7	8			6	8	40	29	-11
März	2024		7	8			6	9	40	30	-10
April	2024		7	8			5	9	40	29	-11
Mai	2024	3	7	8			5	9	40	32	-8
Juni	2024	3	6	8			6	9	40	32	-8
Juli	2024	4	5	8			6	9	40	32	-8
August	2024	4	4	8			8	9	40	33	-7
September	2024	5	5	8			7	9	40	34	-6
Oktober	2024	6	4	8			7	9	40	34	-6
November	2024	7	8	8			6	9	40	38	-2
Dezember	2024	8	8	7			8	9	40	40	0
Jahresdurchschnitt:		3,3	6,3	7,9			6,3	8,8			100%

Berücksichtigt man nun alle insgesamt 50 Betten, so sind im Laufe des Kalenderjahres 26 Kinder und Jugendliche eingezogen, aber auch 18 Klienten ausgezogen. In Summe wurden 168 Anfragen von Beleger-Jugendämtern bearbeitet – unberücksichtigt sind Geschwister- und UMA-Sammelanfragen.

Es war eine meisterliche Leistung im Zusammenspiel von Belegungs-Management und Personal-Akquise, plus eine riesengroße Portion positive göttliche Fügung – viele nennen es Glück ☺. Sowohl die neuen Kinder als auch die neuen Kolleginnen wurden alle warmherzig eingebunden und in die Maria Schutz-Gemeinschaft aufgenommen. Wie in einem großen Musikorchester spielten die Mitarbeitenden der Betreuung, die Versorgungsdienste (Küche, Hausreinigung, Hausmeister und externe Handwerker) sowie die Verwaltung und die Führungskräfte (= Fachteam) harmonisch miteinander. Jeder an seinem Platz, mit seinem Instrument und nach bestem Wissen und Gewissen, hat durch seinen Dienst am Erfolg mitgewirkt. Dieser

darf nicht ausschließlich monetär erfasst werden, aber wir müssen auch auf die Finanzen achten.

☺ nutzloses Wissen 1:

Die Stromkosten in Maria Schutz für das Gebäude „An der Haak 11“ werden per Funk direkt zum Stromanbieter übermittelt und monatlich watt-genau abgerechnet. Es sind immer zwischen 1.500 bis 1.800 Euro. Die hohen Werte liegen in den Wintermonaten.

2024 waren die Personalkosten für das ganze Jugendhilfzentrum Maria Schutz bei insgesamt 3,76 Millionen Euro. Bei Gesamtausgaben von 4,88 Mio sind das 77 %. Die Einnahmen lagen leider unter den Erwartungen, was mit der späten Eröffnung der neuen Gruppe zu tun hat. Das Personal dafür war teilweise schon eingestellt. Am Jahresende, in den Monaten November und Dezember hatten wir bereits für die Eröffnung der 6. Gruppe zur Einarbeitung zusätzliche Mitarbeitende im Haus. Es ist ein Jonglieren der Möglichkeiten und der Realitäten am Arbeitsmarkt in der Region. Wären wir zu zögerlich mit den Einstellungen gewesen, wären uns die Bewerber*innen abgesprungen. Bei fehlendem Personal würde die Heimaufsicht der Eröffnung einer Gruppe nicht zustimmen.



Die Gesamteinnahmen lagen bei 4,66 Millionen Euro. Zur Kostendeckung fehlten rund 220.000 Euro. Es gibt trotz schlechter finanzieller Situation Sachausgaben, die einfach sinnvoll sind. So wurden im Kalenderjahr aus Rücklagen folgende Dinge möglich:

- Die Fortführung der Renovierungsarbeiten der kompletten Gruppe Regenbogen (alle Räume wurden gemalt, Reparaturen durchgeführt, defekte Möbel ersetzt, neue Teppiche etc.). Im Jahr davor war mit dem Austausch der Gruppenküche begonnen worden.
- Die Wohnung für die geplante neue UMA-Gruppe wurde renoviert, bevor dort die Jungs 2025 eingezogen sind.

- Rund 6.300 € für Erd- und Betonarbeiten für die fachliche Aufstellung von einer gespendeten Doppel-Schaukel und einem Profi-Basketballkorb.



Bild links: Die neue Schaukel kam im Herbst 2024 (Foto: Stefanie Kimmel), Bild rechts: 2x so und 1x spiegelverkehrt steht auf der Zeichnung von Marco Hemmerlein. 12 Schlösser und 24 Griffe. (Foto: Fa. Hemmerlein)

- Etwa 15.000 Euro für insgesamt 11,4 Meter Lagerschränke im Nebenraum der Großküche. Alle sind 62 cm tief und sehr stabil, damit die sog. Metzgerkisten zum Einlagern von Geschirr, Lebensmittel und alles rund um den Küchenbetrieb genutzt werden können. Es mussten alle Vorgaben der Lebensmittelhygiene berücksichtigt werden.

😊 nutzloses Wissen 2:

Jede heilpädagogische 8er Wohngruppe in Maria Schutz hat 371 qm Wohnfläche. Die Außenwohngruppe der großen Mädchen hat leider weniger, die Gruppe der großen Jungs hat zufällig mehr.

- Rund 20.000 € kostete der Austausch der letzten Heizkörper aus 1970 im Gebäudeteil S. Eine Reparatur wäre unverhältnismäßig teuer gewesen und der Defekt wäre in kurzer Zeit erneut aufgetreten. Um in Zukunft Energie zu sparen, wurden die früher üblichen Heizkörpernischen gedämmt und verschlossen, bevor die Installateure kamen. Die neuen Körper sind jetzt effizienter und vorgelagert.



Hausmeister Berthold Kestler im Konferenzraum 3 (Foto: Stefanie Kimmel)



5.000 Euro von der Allianz; Artikel in der Mainpost am 11.10.2024



Die Stiftung des Norma-Gründers unterstützte mit 2.500 € die für die Aufstellung der Spielgeräte notwendigen Arbeiten im Garten.

(Foto: Andrea Edelmann)

- Wegen Einsturzgefahr der alten Fenster musste in 2 Treppenhäusern die Profilitverglasung entfernt und durch absturzsichernde Elemente ersetzt werden. Das Fenstermaß ist jeweils bei 3m x 3,8m. Die Gesamtkosten für Gerüstbau, Ausbau, Entsorgung und Einbau sind bei 34.000 Euro.



Bild links: vorher - alte Fenster, Bild rechts: nachher – neue Fenster (Fotos: Stefanie Kimmel)

- Wir haben die Kinder gefragt, was wir vom Spendengeld kaufen sollen. Auf vielfachen Wunsch haben wir dann Sitzgelegenheiten gekauft, wo man draußen Spielen und Essen kann. Die zwei Sitzgruppen sind aus verzinktem Stahl und heimischem Holz. Kosten: jeweils 1.000 Euro.



Solide Sitzgruppe (Foto: Stefanie Kimmel)

Kinder-Erziehung ist Teamwork

Es sind vom 01.01. bis 31.12.2024 insgesamt 99 Mitarbeitende in der EDV der Personalverwaltung, inklusive Auszubildende und Praktikant*innen erfasst worden. Dazu kommen Ehrenamtliche und Übungsleiter*innen, die uns stundenweise oft projektbezogen unterstützen. Es gab natürlich im Laufe des Jahres auch Wechsel. Der Zeitpunkt mit der größten Fluktuation ist der Beginn des neuen Ausbildungsjahres. Im Monat September sind 75 Menschen auf der Liste. Unabhängig von den Azubis durften wir insgesamt 12 neue Kolleg*innen sowohl in der Kinderbetreuung als auch in den Aufgabenbereichen der Reinigung und Küche begrüßen. Keine Änderungen gab es in der Verwaltung vor Ort sowie im Technischen Dienst.

Verabschiedet haben wir in Summe 11 Personen. Es gibt eine Vielzahl an Gründen, aus Maria Schutz zu gehen: 3 gingen in den Ruhestand, 1 entschied sich, nach der Elternzeit nicht mehr in den Schichtdienst zu gehen, 2 gingen aus gesundheitlichen Gründen, 1 zog weit weg zu ihrem Ehemann, 1 mal wurde der Vertrag aufgelöst, 1 ging ins Beschäftigungsverbot usw.

Ganz sicher gibt es ebenso eine Vielzahl an Gründen, in Maria Schutz zu bleiben. Wir hatten viele Jubilare: 2 Mitarbeitende mit 10 Dienstjahren, 2 Mitarbeitende mit 15 Dienstjahren, 1x 20 Jahre, 1x 30 Jahre und 1x 35 Dienstjahre sind viele Gründe zum Feiern.

Motivation durch Emotion

Ein großes Anliegen des Dienstgebers ist es, für eine gute Arbeitsatmosphäre zu sorgen. Motivierte Mitarbeitende sind leistungswillig. Mitarbeitende, die sich wohl fühlen, sind geduldiger mit den oft herausfordernden Verhaltensweisen unserer Kinder und Jugendlichen und „netter“ im Miteinander.

Zweimal im Jahr finden Hauskonferenzen statt, in denen Gesamtleitung und Geschäftsführung die Überlegungen und Ziele sowie die Zahlen und Fakten der Dienstgeberseite transparent machen. Die Mitarbeitenden dürfen Fragen dazu stellen und Verbesserungsvorschläge machen. Dieser Dialog ist wichtig und wird – zusammen mit dem immer anschließenden Weißwurstfrühstück – von beiden Seiten sehr geschätzt.



Hauskonferenz März 2024 (Foto: Stefanie Kimmel)

Spiritualität im Alltag

Die eigene Spiritualität kann Kraftquelle für den anstrengenden Dienst sein. Im § 10 der AVR Caritas ist festgelegt, dass jede/r Mitarbeitende bis zu 3 Tage im Jahr für Exerzitien freigestellt werden. Diese kann man auch tageweise für Wallfahrten (an Dienst-Tagen) oder Pilgerwege beantragen. Jedes Jahr veranstaltet die AGkE (Arbeitsgemeinschaft kath. Einrichtungen der Jugendhilfe) eine Wallfahrt. Eingeladen sind alle Mitarbeitenden aus dem Bistum, die in der Jugendhilfe arbeiten.



AGkE-Wallfahrt 2024 in Aschaffenburg mit Domkapitular Monsignore Clemens Bieber und Bischof Dr. Franz Jung (Foto: DiCV)

Mitarbeitenden-Zirkus = Workout

Es gibt eine Gruppe von Kolleginnen, die sich über lange Strecken regelmäßig trifft, um gemeinsam zu trainieren. Bisher waren alle Aufführungen ein Augenschmaus. Wer mitmachen möchte ist herzlich willkommen! Gerne bei Annika melden ☺



Daniela Harris und Lena Rechtenbacher (Foto: Stefanie Kimmel)

☺ nutzloses Wissen 3:

Sonder-Einnahmen in 2024:
272,83 Euro für Schrott. Das waren 1.200 kg gemischter Metallschrott und 48 kg Kabel.

Teambildende Maßnahmen

In 2024 konnte jedes Team einen Zuschuss für eine teambildende Maßnahme beantragen. Die einen gingen zum Go-Kart-Fahren, andere zum Wandern mit Hütten-Einkehr, zum Klettern und das Team HWS/Küche ging zusammen mit den Mitarbeiterinnen aus der Verwaltung zum Essen und verbrachten einen schönen Abend.



Teamausflug im Juli 2024 (Foto JHZ)

☺ nutzloses Wissen 4:

Die Außenwohngruppe in Bergtheinfeld verbrauchte im Kalenderjahr 2024 genau 439 m³ Wasser.

Jährliche Veranstaltungen und ein recht spontaner Besuch

Unser jährliches Sommerfest war trotz der heißen Temperaturen ein voller Erfolg. Das Küchenteam testete bei dieser Gelegenheit die neu ausgestattete

Großküche im Festbetrieb und glänzte mit selbst gemachtem Braten mit Klößen, Salat und einem Pilzgericht. Das Thema des Tages war erstmals „Kunst“ und alle Workshops für die Beschäftigung der Kinder und Jugendlichen am Nachmittag hatten einen kreativen Charakter: Action-Painting, Schminken, Freundschafts-Armbändchen knüpfen usw.

☺ nutzloses Wissen 5:

2.605,00 Euro für den Verkauf von Teilen aus der im Vorjahr ausgebauten Großküche (Ofen, Kessel, Küchenmaschine, Schränkchen usw.) konnten als Einnahmen verbucht werden.



Ausschnitt Werbeplakat 2024



Impressionen vom Sommerfest 2024 (Fotos JHZ)

Wie im Vorjahr eröffnete unser Adventsdorf den „Rafelder Adventskalender“ am letzten Donnerstag im November. Die Kinder hatten im Vorfeld gebastelt und für das leibliche Wohl war auch gut gesorgt. Es ist in unserem Jahreskreis jahrzehntelang verankert, die Adventszeit zu einer besonderen Zeit im Jahr zu machen.



Bild links: Einer der verzauberten Adventsstände, Bild rechts: die Kolleginnen aus Schwebheim (Fotos: JHZ)



Blick über das Adventsdorf 2024 (Foto: JHZ)

Und dann gab es im November noch eine Anfrage aus dem Bischöflichen Ordinariat, mit der Frage, ob wir uns über einen Besuch von Bischof Dr. Franz Jung freuen würden. Es sei doch eine schöne Tradition, dass er in der Woche vor dem Heiligen Abend in den Alltag von Einrichtungen hineintreten würde. Eine Kombination mit der Nachbareinrichtung St. Helena wäre planerisch praktisch. So wurde es dann auch umgesetzt: vormittags war unser Bischof im Seniorenheim und danach dann in Maria Schutz.

Nach einer herzlichen Begrüßung schloss sich der Bischof „alleine“ einer Wohngruppe an und aß im Kreis der Kinder. Alle Begleitpersonen aßen im Separee. Danach gab es für alle noch eine Führung und Erläuterungen zu unserer Arbeit im Jugendhilfezentrum Maria Schutz. Abgerundet wurde der Besuch mit einer Andacht in der Aula, an der alle Bewohner*innen teilnahmen. Die Veeh-Harfen-Gruppe unter der Leitung von Andrea Edelmann übernahm die musikalische Begleitung.



Bild links: Gruppenbild mit unserem Bischof Franz, Bild rechts: Bischof Franz besucht eine Wohngruppe ☺ (Fotos: JHZ)

Mitarbeitenden-Befragung 2024

Fünf Jahre nach der letzten Befragung wurde der Fragebogen nur wenig verändert wiederholt. Im Monat Juli haben 41 von 67 aktiven Mitarbeitenden freiwillig teilgenommen; das sind 61%. Hier die Ergebnisse:

65% gingen in den letzten Wochen (vor der Befragung) gerne oder sehr gerne zur Arbeit, niemand ging sehr ungern zu Arbeit (2019 waren es 57%)

90% stimmen zu oder stimmen eher zu, dass sie die gute Zusammenarbeit in ihrem Team und um ihren Arbeitsplatz herum schätzen (2019 waren es 95%)

92% stimmen zu oder stimmen eher zu, dass in Maria Schutz eine Fehlerfreundlichkeit herrscht (81%)

68% stimmen zu oder stimmen eher zu, dass es einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander gibt (73%). 9 Personen kreuzten „neutral“ an. 3 Personen kreuzten „eher nicht“ an, bezogen das jedoch auf die Kinder.

58% stimmen (eher) zu, dass man in Maria Schutz offen und ehrlich sein kann, 9% stimmen dem eher nicht oder gar nicht zu. (2019 waren es 49% positiv und 22% sagten, eher nicht)

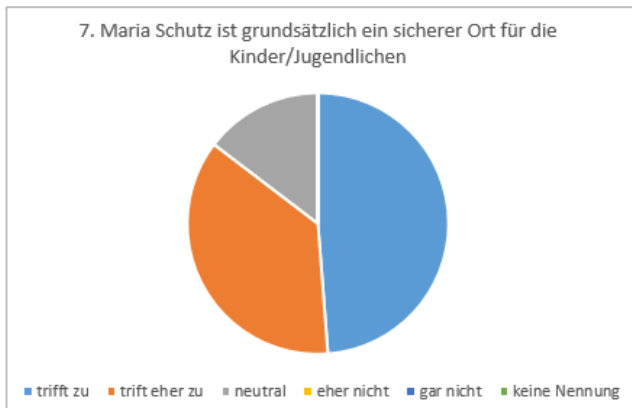
90% der Mitarbeitenden stimmen (eher) zu, dass ihr Arbeitsplatz sicher ist (2019 waren es 89%)

85% stimmen (eher) zu, dass Maria Schutz für die Kinder und Jugendlichen ein sicherer Ort ist (84%), 80% stimmen der gleichen Aussage für die Mitarbeitenden zu (84%). Der Rest ist beiden Aussagen gegenüber neutral

39% wünschen sich mehr Engagement für Umwelt- und Tierschutz und stimmen zu und stimmen eher zu (2019 waren es 46%), 14% stimmen dieser Aussage nicht oder gar nicht zu

56% findet die Entwicklung der letzten Jahre gut oder sehr gut, 4 Prozent finden sie ungut und der Rest ist neutral oder enthält sich (2019 waren es noch 67% ohne Gegenstimmen)

48% fühlen sich durch die aktuelle Regelung zum Notfallhandy gut unterstützt (trifft zu und trifft eher zu), 2 % stimmen dieser Aussage nicht zu und der Rest ist neutral oder enthält sich (diese Frage war neu)



Stark in Ausbildung

Im Sommer 2024 schlossen die zwei Erzieherinnen im Anerkennungsjahr ihre Ausbildung mit großem Erfolg ab. Beide bekamen im Anschluss eine Festanstellung als Fachkräfte im Haus. Im September begannen fünf Berufspraktikant*innen mit ihrem letzten Ausbildungsjahr und eine junge Frau begann ihr Sozialpädagogisches Einführungsjahr (früher Vorpraktikum). Ab Oktober hatten wir eine FH-Praktikantin für ein Praxis-Semester und wir haben weiterhin die duale Studentin, die im Herbst 2024 ihr 3. Semester begonnen hatte. Somit hatten wir im Ausbildungsjahr 2024/2025 auf jeder Wohngruppe eine/n Jahrespraktikant*in und eine im integrativen Hort an der Heide-Schule. Das gab es zuletzt vor 10 Jahren.

Viele Berufsstarter sind nur wenige Wochen im Haus. Eine Psychologie-Studentin begleitete im psychologischen Fachdienst die Mitarbeiterinnen im Aufgabenfeld Kinderheim. Aus allen umliegenden Fachakademien für Sozialpädagogik (Schule für Erzieher*innen) kommen zweimal im Jahr ungezählte Blockpraktikant*innen. Jede Gruppe kann für die meist 4 bis 6 Wochen zeitgleich nur eine/n Praktikant*in zusätzlich verkraften und es ist wirklich schade, dass es wiederholt vorkommt, dass die Blockpraktika an mehreren Fachakademien zeitgleich sind. Wir hoffen immer

noch darauf, dass sich die Akademien zukünftig diesbezüglich besser absprechen. Überschneiden sich die Praktikant*innen zu lange, so sind sie vermehrt Zuschauer und wenig aktiv. Dieser Effekt ist jedoch unerwünscht.

😊 nutzloses Wissen 6:

2024 bekam eine Berufspraktikantin im Anerkennungsjahr zur Erzieherin nach Tarif der AVR Caritas ein Gehalt in Höhe von 1.802,02 € netto, plus Heimzulage, plus Schichtzulage. Im Juli 2025 wurde es um 3% erhöht.

Merci, dass es Euch gibt!

Einen besonders herzlichen Dank und ein ebenso herzliches „Vergelt's Gott“ geht an alle Freunde und Unterstützer der Einrichtung und natürlich auch an alle Spender, die uns im Laufe eines Jahres „Etwas“ in die Spendenbox stecken. Unvergessen die Handwerker, die uns für Dienstleistungen u./o. Reparaturen keine Rechnung stellen – einfach so ☺



Bild links: Spendenannahme im Advent. V.l.n.r.: Stefanie Kimmel, Isabella Rückel und Rita Huber (beide Förderkreis), Frank Kupfer-Mauder (Foto: JHZ), Bild rechts: die Mitte beim meditativen Tanz (Foto: Stefanie Kimmel)

Mein **besonderer Dank geht an unseren Förderkreis**. Dort bekommen wir finanzielle Unterstützung und eine gute Lobbyarbeit. Die Vorstandschaft mit der 1. Vorsitzenden Martina Gießübel denkt nicht nur an Ostern und Weihnachten an jedes Kind und jeden Mitarbeitenden, sondern unterstützt auch Projekte und Sonderaktionen. Nach einer Revision des Fitnessraums war der Wunsch nach einem neuen stationären Fahrrad, ein Laufband, ein Hantelset und Stretchbändern. Die symbolische Übergabe von 3.000 € für die Anschaffung von Geräten fand am jährlichen Adventsdorf statt.

Leider können an dieser Stelle nicht alle aufgezählt werden, die sich finanziell oder mit Sachspenden oder

mit geschenkter Zeit engagieren. Nennen möchte ich jedoch noch die Damen von der Gruppe „Tanzen als Lebenskraft“. Sie treffen sich einmal im Monat, bis zu 10x im Jahr, um samstags am Vormittag miteinander meditative Kreistänze, spirituelle Impulse usw. zu pflegen. Viele Teilnehmerinnen kennen sich schon eine sehr lange Zeit und dennoch werden neue Gesichter sehr gerne und offen aufgenommen. Die Referentin Hanneli Saar verzichtet auf eine Gebühr und somit füllt sich regelmäßig eine Spendenbox.

😊 nutzloses Wissen 7:

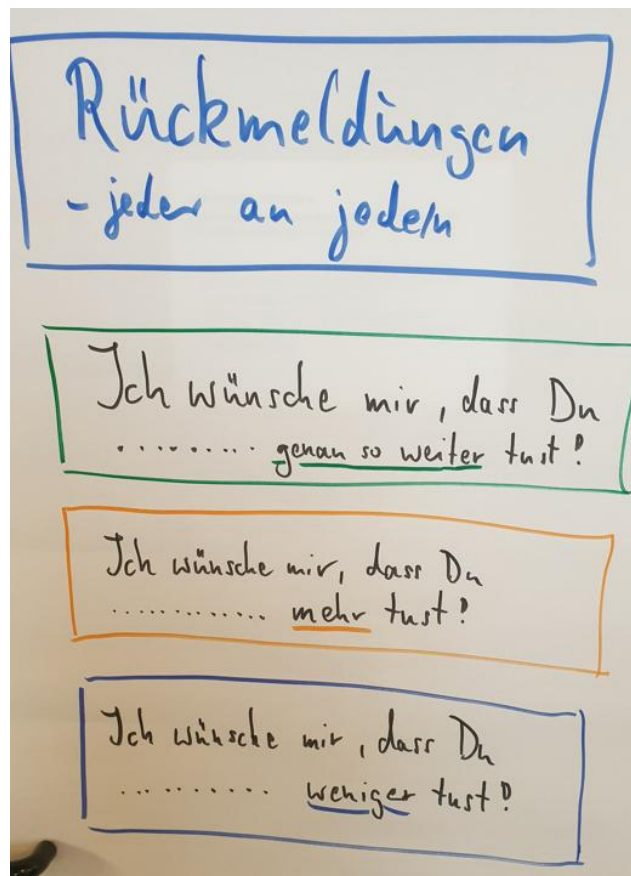
2024 bekam das Jugendhilfezentrum vom Gericht mittels 5 Bußgeldbescheiden in unterschiedlichen Einzelzahlungen in Summe 1.040 € als nicht-zweckgebundene Zusatzeinnahme. Durch einen Übertrag aus dem Vorjahr war es möglich in Summe 2.135,84 für Sonderausgaben gegenzubuchen.

Mehr als Dienst nach Vorschrift

Nicht vergessen werden dürfen die enorm wichtigen, häufig jedoch kaum sichtbaren Mitarbeitenden in Küche, Hauswirtschaft, Verwaltung, Buchhaltung und Hausmeisterei. Ihre treuen Dienste sind wahrhaftig eine große Entlastung für die Mitarbeiter in der Kinderbetreuung. So werden z. B. die Wohngruppen in Grafenrheinfeld und die Schüler an der Heideschule in Schwebheim von Montag bis Freitag – unter Berücksichtigung von Allergien, religiösen Vereinbarungen und anderen Diäten – lecker bekocht.

Alle zuarbeitenden Gewerke sowie die Vielzahl an pädagogischen Fachkräften haben hier in Maria Schutz, zusammen mit all den Kindern und Jugendlichen einen Ort gefunden, an dem man sich wohl fühlen kann. Es kommt nicht selten vor, dass Mitarbeitende „Etwas“ von zuhause beisteuern und nicht jede Minute wird am Zeitkonto aufgeschrieben. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Auch danke ich allen Leser*innen, die uns nicht nur finanziell, sondern auch spirituell im Laufe des letzten Jahres unterstützt haben. Es tut uns einfach auch gut, immer wieder mal Zuspruch und positive Rückmeldungen zu bekommen.



Bildung für Herz und Kopf

In der Betriebserlaubnis der Einrichtung, ausgestellt von der Regierung von Unterfranken (Heimaufsicht) kann man nachlesen: „die regelmäßige Teilnahme des Personals an Fortbildungen und die regelmäßige Inanspruchnahme von Supervision, ist zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit unerlässlich“. Alle pädagogischen Teams sind somit regulär einmal im Monat zur Supervision versammelt, um Sorgen und Disharmonien unter Anleitung anzuschauen.

Der Jahreskalender im Jugendhilfezentrum enthält regulär in jedem Monat eine Schulung zu einem Thema aus der pädagogischen Konzeption – dazu mehr aber in der nächsten Ausgabe 😊

Stefanie Kimmel
Gesamtleitung Maria Schutz
Stellv. Geschäftsführung



Wohngruppen und stellv. Gesamtleitung

Rückblick zu den Wohngruppen Anker, Safari, Kompass und Partizipation

Was soll man sagen ... ist halt Jugendhilfe



Partizipation

Die negative Tendenz hat sich leider in diesem Jahr fortgeführt und von den Kindern und Jugendlichen haben weiterhin Wenige ihre Mitwirkungsmöglichkeiten genutzt. Wir können so weit gehen und konstatieren, dass sich eher eine Konsumhaltung manifestiert hat. Dies zeigte sich darin, dass teilweise Einiiges erwartet wurde, ohne aktiv mitzugestalten. Zudem wurden auch immer wieder Beschwerden und Unmut geäußert. Eine adäquate Bearbeitung war an vielen Stellen vermeintlich zu anstrengend und wurde schlussendlich von den Kindern und Jugendlichen abgelehnt. Die offiziellen Beschwerde- und damit Veränderungsmöglichkeiten blieben damit ungenutzt.

Gruppensprecherkonferenz

Die regelmäßig geplanten Gruppenkonferenzen wurden in diesem Jahr ausgeschlossen, da von den Kindern und Jugendlichen nur sehr vereinzelt Themen eingebracht wurden und die Bearbeitung und Planung von allgemeinen Themen (eingebracht von Erwachsenen) so gut wie nicht möglich war. Viele Teilnehmenden vermittelten den Eindruck eher Gast als aktiv Beteiligter zu sein.

Faschingsparty

Die Faschingszeit wurde in diesem Jahr erneut gebührend gefeiert. Neben einer selbst kreierten „Fotobox“, lustiger Musik und einem einladenden Buffet, gab es schöne und unterhaltsame Einlagen und Spiele der Wohngruppen, so dass der Abend schnell vorüberging.

Hauskonferenzen für Kinder und Jugendliche

Diese Treffen sind Bewohner*innen-Vollversammlungen, fanden im März und im November statt und sind für den allgemeinen Austausch, Werbung, aktuelle Themen und Neuigkeiten gedacht. Zudem findet stets

eine Rückschau mit Bewegungsbildern und musikalischer Untermalung statt. Wir alle vergessen häufig die schönen und unbeschwerten Momente, weshalb ein Erinnern und Nachfühlen von großer Bedeutung ist.

Medienregelung

Ein Reizthema für viele Mitarbeitenden und Klienten, weshalb gerade die Bearbeitung über einen längeren Zeitraum notwendig war und weiterhin notwendig ist. Dies beinhaltete eine fachliche Auseinandersetzung inkl. Literaturrecherche, eine interne Bewertung der Fachliteratur, die Entwicklung einer gemeinsamen Haltung, die Frage der Umsetzung, eine Evaluation und dann eine Anpassung. Die Reise begann mit dem Stand, dass jede Gruppe eigene Medienregelungen hatte, was immer wieder zu Ungerechtigkeitsempfindungen auf Seite der Klienten führte. Aus diesem Grund entschieden wir gemeinsam allgemeingültige, gruppenübergreifende Regelungen. Dieses System generierte abermals Kritik und vernachlässigte individuelle Situationen. In einem längerfristigen Aushandlungsprozess wurde letztendlich vereinbart, dass jedes Kind und jeder Jugendliche einen individuellen Medienvertrag erhält. Der Grundsatz gilt jedoch für alle. Die analogen Aufgaben und Erwartungen müssen erfüllt werden, um digitale Medien nutzen zu können. Dazu gehören „Basics“ wie z.B. prosoziales Verhalten und befriedigende schulische Leistungen.

Fußballturnier

Unerwarteterweise konnte das Fußballturnier aufgrund mangelnder Teilnehmer nicht wie geplant stattfinden. Die Kinder und Jugendlichen schafften es trotz externer Hilfen und motivierenden Worten nicht, ausreichend viele Mannschaften zu melden. Im Nachgang wurde von ihnen die Absage bedauert, weshalb wir einen zweiten Termin vereinbart haben. Dafür waren auch die Eltern der Kinder eingeladen aktiv mitzuspielen. Es war ein großartiges, hartes und dennoch faires Miteinander. Von allen Bereichen waren Menschen beteiligt. Bewohner, Eltern, Erzieher, Erziehungsleitungen, Gesamtleitung und sogar die Geschäftsführung waren aktiv dabei. Bei Herrn Kupfer-Mauder lösten sich die Sohlen von den

Schuhen - entweder weil er so schnell gerannt ist oder weil er die Schuhe schon sehr sehr lange hatte.



Auf dem Bild links, Herr Kupfer-Mauder, auf dem Bild rechts, Spielbetrieb beim Fußballturnier (Fotos: Oliver Bandorf)

Weitere Veranstaltungen

Nicht ungenannt sollen die weiteren Angebote sein: Winterwanderung auf dem Kreuzberg, Improtheater, Eltern-Kind-Nachmittag, Einsteiger Wanderweg Hammburg, Osterfeuer, Kinoabend, Hambach Night Run, Summer Party, Höhenglückssteig, 2 Zirkuswochen, Kanutour, Dartturnier.

Frühjahresball

Der Frühjahresball wurde aufgrund eines Kinderwunsches reaktiviert und Frau von Seggern und Herr Bandorf machten es sich zur Aufgabe ein tolles Event zu schaffen, um die Motivation und die Begeisterung bei den Kindern und Jugendlichen wieder für gemeinsame Feiern zu steigern. Neben einer schmuckvollen Gestaltung der eher kahlen Aula, gepaart mit köstlichen und nicht alltäglichen Häppchen, kamen viele Gäste schick gekleidet und leisteten ihren Beitrag zu einer gelungenen Veranstaltung.



Auf dem Bild links Frau von Seggern und auf dem Bild rechts Ball-Location in der Aula (Fotos: Jugendhilfezentrum)



Bild links: Kanufahrt und auf dem Bild rechts Frau Loth-Weigand und Frau Fledering als Clowninnen bei der Faschingsparty (Fotos: Oliver Bandorf)

Ausblick für 2025

Es wird 2025 nur wenige geplante Veranstaltungen geben, welche die Mitarbeitenden hauptverantwortlich planen und durchführen. Die Kinder und Jugendlichen haben durch unseren neuen Mitmachzettel die Möglichkeit, Wünsche zu äußern und sich aktiv für Veranstaltungen einzusetzen.

Gruppenleitung-Fachteamtag

Zur besseren internen Vernetzung gab es im März erneut einen kompletten Fachtag (Klausurtag) mit allen Gruppenleitungen und pädagogischen/psychologischen Mitarbeitenden aus dem Fachbereich. Erneut haben wir beim Kreisjugendring einen großartigen Tagungsraum gestellt bekommen, in dem wir diskutiert, entschieden und die Einrichtung für das nächste Jahr ausgerichtet haben.

Hoher Krankenstand

Auf den Gruppen Anker, Kompass und Safari gab es in den Monaten Februar und März einen enorm hohen Krankenstand, der nur mit viel Mühe, Flexibilität und Engagement der verbliebenen Mitarbeiter kräfteraubend kompensiert werden konnte.

Projektwoche

In einer Pfingstferienwoche fand ein Projekt zum Thema Vielfalt und Diversität. Hierfür haben wir unter anderem Expert*innen eingekauft, die mit den Kindern und Jugendlichen gearbeitet haben. Es waren die Heroes aus Schweinfurt zu Gast: „**HEROES... gegen Unterdrückung im Namen der Ehre. Junge**

Männer aus Ehrenkulturen setzten sich für Gleichberechtigung und gegen Unterdrückung im Namen der Ehre ein. Für die jüngeren Kinder gab es ein Naturprojekt und für die älteren Mädchen abgestimmte Inhalte zum Projektthema.

„Tag der Jugendhilfe“

Auch in diesem Jahr waren mehrere Fachakademien für Sozialpädagogik zu Besuch in unserer Einrichtung. Die angehenden Fachkräfte konnten einen ersten Einblick in den stationären und teilstationären Bereich erlangen, Fragen stellen und Wohngruppen besichtigen.

PART (professioneller Umgang mit Aggression und Gewalt)

Dieses Pflichtseminar läuft wie ein Uhrwerk. Jährlich gibt es mehrere Termine, um eine Schulung aller Mitarbeitenden aus den pädagogischen Bereichen zu gewährleisten. Gesteuert und geplant werden die Teilnehmenden über die Verwaltung, welche für eine rege und kontinuierliche Präsenz sorgt.

Wohngruppe Anker

Das Jahr 2024 war für die Gruppe Anker ein ereignisreiches Jahr mit vielen Veränderungen, besonderen Erlebnissen und bereichernden gemeinsamen Momenten. Nachfolgend möchten wir die wichtigsten Ereignisse und Aktivitäten des Jahres zusammenfassen.

Umzug von Paul (Name geändert)

Ein markanter Punkt in diesem Jahr war der Umzug von Paul. Er hat die Gruppe Anker verlassen und ist auf die Gruppe Kompass gewechselt. Wir wünschen Paul weiterhin alles Gute und viel Erfolg in seiner neuen Umgebung.

Wechsel von Erziehern

Es gab im Jahr 2024 auch einige Wechsel im Erzieher-team. Simone hat die Gruppe Anker verlassen und ist zu UMA gewechselt. Nach dem Jahreswechsel deckte sie noch ein paar Dienste für uns ab und ist seitdem Vollzeit auf ihrer neuen Wohngruppe eingesetzt. Wir danken Simone für ihren engagierten Einsatz und wünschen ihr in ihrer neuen Aufgabe viel Erfolg. Ayla, die aus ihrer Elternzeit zurückkehrte, verstärkte unser Team auf der Wohngruppe und hat sich gut ins Team

integriert. Zusätzlich begrüßten wir Mia, die als Berufspraktikantin zu uns stieß und von Anfang an mit großem Engagement ihre Aufgaben übernahm. Leider mussten wir uns von Nils verabschieden, der nun als Vollzeitkraft im integrativen Hort tätig ist. Wir danken Nils für seine tolle Arbeit und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg bei seinen beruflichen Herausforderungen in unserer HPT an der Heide-Schule.

Ausflüge und Veranstaltungen

Das Jahr 2024 war auch geprägt von vielen gemeinsamen Ausflügen, die den Zusammenhalt der Gruppe stärkten und für jede Menge Spaß sorgten. Zu den Highlights gehörten: **Geiselwind**: Ein aufregender Ausflug, der allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleibt. Zur leiblichen Stärkung nach dem Ausflug in den Freizeitpark waren wir noch bei Subway. **Trampolinohalle**: Ein spaßiger Ausflug, bei dem die Kinder und Erzieher gemeinsam viel Energie beim Springen und Toben verbrauchten. Zusätzlich fanden zahlreiche interne Veranstaltungen statt, die für eine positive und aktive Atmosphäre in der Gruppe sorgten, z. B.: **Dartturnier**: Ein spannendes Event, das sowohl die Kinder als auch die Erzieher in den Wettkampfgeist versetzte. **Wanderungen und Klettersteig**: Besonders die Wanderungen und der Klettersteig-Ausflug boten Gelegenheit zur Teambildung. Für alle Teilnehmenden hieß es Fähigkeiten erproben, ausweiten, über eigene Grenzen gehen und am Ende zufrieden und stolz zu sein. **Kanufahren**: Ein weiteres Highlight, bei dem Teamarbeit und Kommunikation gefragt waren.



Bilder von der Fahrt nach Hamburg. Links: Volleyballfeld beim CVJM Sunderhof, Mitte: Alles steht Kopf, Rechts: Sightseeing (Fotos: JHZ Maria Schutz)

Ferienfreizeit in Hamburg: Die Ferienfreizeit nach Hamburg war für viele ein großartiges und aufregendes Erlebnis. Die Unterkunft im CVJM Sunderhof war ideal und bot zahlreiche Freizeitmöglichkeiten, darunter ein Volleyballfeld und eine Kegelbahn. Die Kinder hatten hier viel Platz zum Spielen und Toben. Die Ausflüge in Hamburg selbst waren abwechslungsreich und erlebnisreich. Zu den Höhepunkten gehörten: **Große Hafenrundfahrt**: Eine spannende Tour, bei der

die Kinder den Hafen und die Schiffe hautnah erleben. **Hamburg Dungeon:** Ein aufregendes und lehrreiches Erlebnis, das den Kindern eine ganz neue Perspektive auf die Geschichte der Stadt bot. **Das verrückte Haus und Abenteuerlabyrinth in Bispingen:** Diese Ausflüge sorgten für viele Lacher und jede Menge Spaß. **Heidepark:** Ein Tag voller Achterbahnfahrten und Nervenkitzel, der allen in Erinnerung bleibt. **Shoppingtour:** Ein aufregender Einkaufstag, der vor allem bei den Kindern gut ankam.



Bild links: Stärkung, Bild rechts: volle Einkaufstaschen (Fotos: JHZ)

Nikolausbesuch und Adventsaktivitäten

Ein besonderer Moment im Dezember war der Besuch des Nikolaus. In einer gemeinsamen Aktion trugen die Ankerkinder eine Geschichte beim Adventsdorf vor und bereiteten für die Besucher selbstgemachte Apfelflips und Marshmallow-Ecken zu. Diese Aktion wurde von allen sehr geschätzt und trug zur festlichen Stimmung bei.

Jahresausklang

Der Jahresausklang fand in Form einer gemeinsamen **Weihnachtsfeier** statt, bei der wir bei Raclette und gemütlichem Beisammensein auf das Jahr 2024 zurückblickten. Den Abschluss bildete eine fröhliche **Silvesterparty** auf der Gruppe, bei der alle gemeinsam das alte Jahr verabschiedeten und das neue Jahr begrüßten.

Fazit

Das Jahr 2024 war ein Jahr der Veränderungen und des Wachstums für die Gruppe Anker. Wir haben neue Mitglieder begrüßt, uns von einigen verabschiedet und gemeinsam viele unvergessliche Momente erlebt. Die positiven Erlebnisse und die gute Zusammenarbeit haben das Jahr zu einem Gelungenen gemacht, auf das wir mit Freude und Dankbarkeit zurückblicken. Wir freuen uns auf die kommenden Herausforderungen und auf das neue Jahr.

Außenwohngruppe Kompass

Das Jahr 2024 hielt neben den Aus- und Einzügen der verschiedenen Jugendlichen erneut auch einige personelle Veränderungen für die Außenwohngruppe mit Schwerpunkt Verselbstständigung bereit. Mit Veränderungen in der Gesamteinrichtung kehrte ein Pädagoge an seinen ursprünglichen Arbeitsplatz zurück, ein weiterer orientierte sich neu. Mit großer Freude wurde die ehemalige Berufspraktikantin nach ihrem Abschluss als Fachkraft im Team willkommen geheißen. Zusätzlich komplettierte ein neuer Berufspraktikant das Team. Frischer Wind im Team und frischer Wind in der Konstellation der Jugendlichen sorgten für ein spannendes Jahr 2024, in welchem sich Team und Gruppe neu fanden und zu einer gut funktionierenden Einheit verschmolzen.

Höhepunkt des Jahres stellte, wie in den vergangenen Jahren auch, die Ferienfreizeit der Wohngruppe dar. Im August konnten die Jugendlichen gemeinsam mit zwei Pädagogen dem Gruppenalltag für eine Woche entfliehen und im Kurort Bad Sachsa eine schöne Zeit genießen. Neben schweißtreibenden Wanderungen und abkühlenden Schwimmbadbesuchen, sorgten der Besuch einer Kletterhalle, der die Jugendlichen zu Höchstleistungen anspornte und die private Stadionführung mit Besichtigung der Spielerräume in Leipzig für ganz besonders unvergessliche Erinnerungen. Neben den verschiedenen Unternehmungen, wie bspw. das Bowling in der Extrem-Bowling Arena, das 3D-Minigolf-Spiel, der Besuch des Freizeitlands Geiselwind und des Porschemuseums mit anschließender Shoppingtour durch Stuttgart oder der Besuch der Trampolinhalle, sorgte die gemütliche Weihnachtsfeier mit Raclette für einen krönenden Abschluss des Jahres.



(Fotos: JHZ Maria Schutz)



Außenwohngruppe Safari

Ein Jahr voller Erlebnisse, Entwicklung und Gemeinschaft

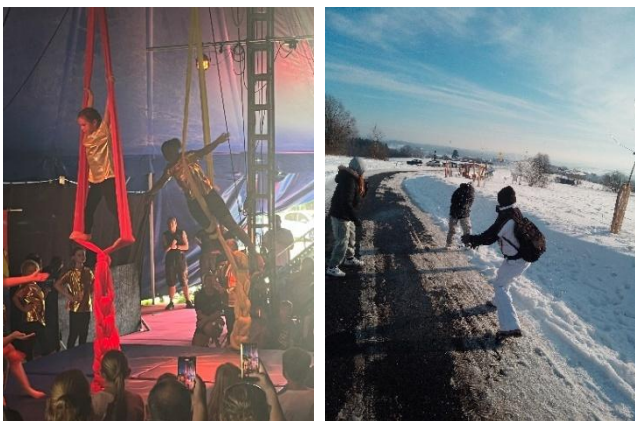
Auch 2024 war für unsere Wohngruppe Safari wieder ein Jahr voller Leben, Veränderung und vor allem vieler gemeinsamer Erlebnisse. Vom Alltag in der Wohngruppe bis hin zu großen Ausflügen und besonderen Highlights war alles dabei – ein buntes, intensives und schönes Jahr!

Alltag mit Herz und Struktur

Der Gruppenalltag war geprägt von einer Vielzahl an heilpädagogischen Angeboten: Bastel- und Sportnachmittagen, Spiel- und Freizeitangebote, intensive Einzelgespräche mit Jugendlichen bei schönen Spaziergängen, sowie alltäglicher intensiver Unterstützung auf dem Weg zur Verselbständigung – sei es im lebenspraktischen, finanziellen, sozialen oder emotionalen Bereich.



Links: Ausflug ins kühle Nass (Foto: Vanessa Schraub), rechts: Happy Birthday (Foto: Alexander Metzger)



Links: Zirkus Rafeldino (Foto: Alexander Metzger), rechts: „durch Schnee und Eis“ (Foto: Matthias Sander)

Fester Bestandteil unseres Alltags waren zudem das Gruppenfrühstück alle zwei Wochen, bei dem in gemütlicher Atmosphäre Raum für Austausch, Feedback und gute Laune entstand, sowie unser monatlicher Gruppenausflug. Hier ging es u.a. zum Go-Kart fahren,

auf eine Wanderung in die Rhön, zu Festivals wie „Bamberg zaubert“, an den Badensee oder ins Schwimmbad – Abwechslung garantiert!

Gemeinschaft erleben – gruppenübergreifend

Auch bei den gruppenübergreifenden Veranstaltungen war unsere Wohngruppe mit viel Engagement dabei: Bei der Zirkusaufführung, einem zentralen Bestandteil der Einrichtung, wirkten die Jugendlichen aktiv in der Akrobatik mit und ließen so manche Besucher staunen. Unvergesslich bleibt auch der gemeinsame Frühjahrsball, bei dem getanzt, gelacht und lecker gegessen wurde. Ebenso wie das Sommerfest und die Summerparty zum Schuljahresabschluss mit Musik, Spaß und alkoholfreien Cocktails.



Links: Berlin (Foto: Tamara Zink), rechts: Hochseilgarten (Foto: Vanessa Schraub).



Links: Doris Wolf und Adelina Schneider (Foto: Sandrina Stark), rechts: zwei Jugendliche beim Frühjahrsball (Foto: Adelina Schneider)

Highlight des Jahres

Ein besonderes Erlebnis war unsere Sommerfreizeit nach Magdeburg. Schon die Anreise mit dem Zug war turbulent - aber in der Jugendherberge angekommen, begann ein echtes Abenteuer: Besuche in zwei Museen, ein entspannter Tag am See mit Eis, Klettern und Schmetterlinge im Elbuenpark, eine Schiffsfahrt auf der Elbe mit Ausklang am Stadtstrand und ein leckeres thailändisches Abendessen – die Tage waren bunt, spannend und verbindend. Bei einer Sightseeing-Tour durch Magdeburg entdeckten wir die Stadt aus vielen Perspektiven. Am letzten Tag führte uns

der Weg noch nach Berlin, wo wir Sehenswürdigkeiten wie den Bundestag, das Brandenburger Tor, Checkpoint Charlie, die Siegessäule und die Berliner Mauer besichtigten. Besonders eindrücklich war der Besuch der Gedenkstätte zum Zweiten Weltkrieg – ein Moment der stillen Reflexion. Diese Reise hat nicht nur bleibende Erinnerungen geschaffen, sondern auch unsere Gruppengemeinschaft spürbar gestärkt.

Neue Gesichter & festliche Momente

Im Jahresverlauf begrüßten wir mehrere neue Jugendliche, die frischen Wind in die Gruppe brachten und sich schnell integrierten. An Weihnachten ließen wir das Jahr stimmungsvoll ausklingen – mit einem festlichen Burgeressen im „Burger Inn“ in Schweinfurt und einer Weihnachtsfeier auf der Gruppe, die viel Wärme und Zusammenhalt spüren ließ.



Links: Festliche Tafel zum Weihnachtsfest (Foto: Tamara Zink), Mitte: Merry Christmas (Foto: Doris Wolf), Rechts: Wir als Gemeinschaft (Foto: Tamara Zink)

Wir blicken dankbar zurück auf ein Jahr, das so viel mehr war als Alltag – voller intensiver Begegnungen, schöner Momente und wichtiger Entwicklungsschritte. Mit Vorfreude schauen wir auf das, was 2025 für uns bereithält.

Oliver Bandorf
Erziehungsleitung
Stellvertretende Gesamtleitung



Wohngruppen und Erziehungsleitung

Rückblick zu den Wohngruppen Regenbogen, Kosmos und Pre Leaver

Wohngruppe Regenbogen

Die Wohngruppe Regenbogen strahlte im Jahr 2024 personell fortlaufend Stabilität aus. Alle Mitarbeiterinnen des Stammteams waren weiterhin auf der Wohngruppe tätig. Im August konnte der Auszubildende zum Heilerziehungspfleger seine Ausbildung erfolgreich beenden. Im September startete eine Erzieherin im Anerkennungsjahr neu in der Wohngruppe. Darüber hinaus konnte ab September eine Kollegin beschäftigt werden, die ihr Sozialpädagogisches Einführungsjahr im Team Regenbogen absolviert.

Bei den Kindern und Jugendlichen gab es einige Veränderungen. Ein Jugendlicher musste aufgrund massiver Grenzüberschreitungen und diverser Vorfälle die Gruppe verlassen. Die Maßnahme wurde von Seiten des Jugendhilfezentrums beendet. Ein weiterer Junge verließ im Oktober die Einrichtung. Für den Jungen wurde über 1,5 Jahre eine passende Anschlussmaßnahme gesucht. Letztendlich setzte auch in diesem Fall das Jugendhilfezentrum eine Frist für einen Auszug. Über lange Zeit wurde versucht, die Bedarfe des Jungen zu decken und immer wieder benannt,

dass die laufende Maßnahme nicht passend und geeignet ist. Drei weitere Bewohner*innen konnten intern in die Außenwohngruppe wechseln und werden weiterhin auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet. Besonders erwähnenswert ist, dass zwei Jugendliche der Wohngruppe jeweils ihren Schulabschluss erfolgreich absolvieren konnten und ab September 2024 in eine Ausbildung gestartet sind.



Links: Tradition auf der Wohngruppe - das Osterfrühstück (Foto: JHZ), Gemeinsam auf dem Weg ... Ferienfreizeit 2024 (Foto: Sabine Schuster)

An der Ferienfreizeit vom 18.-22.08.2024 in die Eifel konnten alle langjährigen Bewohner noch teilnehmen und erlebten eine tolle Zeit zum Abschied aus der Wohngruppe.

Nachdem es im Jahr 2023 eine neue Gruppenküche gegeben hat, musste September 2024 die gesamte

Wohngruppe für einige Wochen auf eine leerstehende Wohngruppe umziehen, sodass der gesamte Rest der Räume gründlich renoviert werden konnte. Durch den technischen Dienst der Einrichtung sowie durch externe Firmen wurden Renovierungs- und Malerarbeiten durchgeführt. Die gesamte Gruppe erstrahlt seither in neuem Glanz.



Links: Tapete beschädigt = Situation vor der Renovierung (Foto: JHZ); Rechts: Blick in ein Kinderzimmer nach der Renovierung (JHZ)

Im letzten Viertel des Jahres folgten insgesamt 6 Neuaufnahmen, sodass die Wohngruppe zum Jahresende wieder vollständig belegt war. Dies war für alle Bewohner*innen und Mitarbeitende eine herausfordernde und anstrengende Zeit. Durch klare Strukturen und Gruppenregeln sowie die Konstanz und Beharrlichkeit des Teams wurde die Zeit hervorragend gemeistert. Hervorzuheben ist, dass die Mitarbeitenden mit Ausdauer und Durchhaltevermögen allen Schwierigkeiten und Herausforderungen begegnet sind und gemeinsam an Lösungen mit großem Erfolg gearbeitet wurde.

Pre-Leaver

Das Jahr 2024 war bei den sog. Pre-Leavern (= 10 Verselbständigungs-Plätze: High 5, 2er-WG innerhalb und 3 Apartments außerhalb des Geländes) geprägt von viel Veränderung. Eine Mitarbeiterin wechselte hausintern die Stelle, sodass nur noch ein Mitarbeiter für die Bewohner*innen verantwortlich war.

Die Belegung schwankte im gesamten Jahr, es gab Einzüge von extern sowie interne Umzüge. Maßnahmen wurden beendet und somit gab es in der Folge auch einige Auszüge. Hintergründe waren unter anderem: erhöhte Bedarfe – stationäre Jugendhilfe

nicht ausreichend als Unterstützung; mangelnde Mitwirkungsbereitschaft der jungen Erwachsenen; politische Gründe (Abschiebung ins Herkunftsland).

Monat	Jahr	High 5	Betr. Wo.	Mädchen WG	Summe
Belegung		5	3	2	10
Januar	2024	3	2	0	5
Februar	2024	3	2	0	5
März	2024	3	2	1	6
April	2024	4	2	1	7
Mai	2024	4	2	1	7
Juni	2024	4	2	1	7
Juli	2024	3	2	1	6
August	2024	1	2	1	4
September	2024	1	3	1	5
Oktober	2024	1	3	1	5
November	2024	1	3	1	5
Dezember	2024	2	2	1	5
Jahresdurchschnitt:		2,9	2,5	1,0	6,4

Ausschnitt aus dem Controlling von Stefanie Kimmel

Möglicherweise aufgrund der hohen Fluktuation entstand innerhalb der Wohngruppe kaum ein „Wir-Gefühl“. Daraus resultierten vermehrt Probleme, z.B. im Bereich der Hygiene und Verantwortungsübernahme. Die jungen Erwachsenen sahen keine Notwendigkeit, ihre zugeteilten Dienste (z.B. Bad reinigen oder Küchendienst) gewissenhaft auszuführen. Verantwortung wurde häufig an den Nächsten abgegeben, was zu keiner guten Dynamik führte. Zum Jahresbeginn und zum -ende war die Gruppe der Pre Leaver mit 50% der Plätze belegt.

Wohngruppe Kosmos



Links: Neugestaltung Wohnzimmer Kosmos (Foto: Stefanie Kimmel), rechts: Segnung der Wohngruppe beim Sommerfest 2024 (Foto: Patrick Pätzold)

Am 03.05.2024 konnte die Wohngruppe Kosmos neu eröffnet werden. Nach der Schließung der Wohngruppe Sahara im Dezember 2022 standen die Räumlichkeiten vorerst leer. Die Zeit konnte genutzt werden, um die Gruppe zu renovieren, sodass nach über

einem Jahr wieder Kinder in die Wohngruppe einziehen konnten. Bei der Personalgewinnung und Belegungsplanung gab es verschiedene Herausforderungen. Die Verantwortlichen legten vor allem bei den Vorstellungsgesprächen der Kinder viel Wert darauf, dass die Problemlagen durch das pädagogische Personal passgenau versorgt werden können.

Die Wohngruppe Kosmos hat Platz für insgesamt 8 Kinder- und Jugendliche. Es besteht die Möglichkeit, zwei integriert therapeutische Plätze in der heilpädagogischen Wohngruppe zu belegen. Im Mai 2024 zogen vorerst drei Kinder in der Wohngruppe Kosmos ein. Nach und nach folgten weitere Aufnahmen, so dass die Gruppe im Oktober 2024 voll belegt war. Auf der Wohngruppe lebten Ende des Kalenderjahres sieben Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 13 Jahren, darunter ein unbegleiteter Minderjähriger Asylsuchender.

Das Team Kosmos zeigte sich im Laufe des Jahres als sehr belastbar und flexibel, immer mit dem Fokus auf der bestmöglichen pädagogischen Arbeit. Personelle Engpässe begleiten die Gruppe seit der Eröffnung. Dienste wurden zum Teil von Mitarbeitenden anderer Wohngruppen abgedeckt. Von August bis Dezember begleitete eine Studentin den Alltag der Kinder- und Jugendlichen. Ab September konnte das Team durch die Einstellung einer Heilpädagogin und einer Erzieherin im Anerkennungsjahr stabilisiert werden. Das Team nimmt regelmäßige Supervisionen durch die externe Supervisorin Frau Rössler-Döring wahr. Trotz dünner Personaldecke ermöglichten die Mitarbeitenden den Kindern viele zielgerichtete pädagogische Angebote. Die Freizeitgestaltung kam nie zu kurz. Beispiele sind Ausflüge in das Freizeitland Geiselwind oder zu einem Indoor Spielplatz. Die Bewohner*innen hatten im Schwimmbad und am Badesee viel Spaß.



Links: Ferienfreizeit 2024 (Foto: Wohngruppe Kosmos), rechts: Fly-Line auf der Ferienfreizeit (Foto: Patrick Pätzold)

Ein besonderes Ereignis war die Ferienfreizeit vom 18. bis 22.08.2024 nach Winterberg. Wir haben die ersten Bewohner der Wohngruppe Kosmos nach etwa einem Jahr hier befragt:

Wie hast du Dich am ersten Tag auf der Gruppe gefühlt?

L.: „Ich war traurig, weil ich nicht mehr bei der Mama war. Freute mich auf mein eigenes Zimmer und auf neue Freunde.“

T.: „Ich fühlte mich ‚erneuert‘, weil ich in ein komplett neues Umfeld gezogen bin. Ich habe mich auf neue Spielsachen und meine neue Umgebung gefreut.“

S.: „Ich zog mit einem guten Gefühl ein, fühlte mich wohl nach einer Eingewöhnungszeit.“

Welche Aktionen fandest du im Jahr 2024 am besten?

L.: „Weihnachten, Silvester, die Gruppenfreizeit, meinen Geburtstag und Ostern.“

T.: „Kino, Indoor-Spielplatz, Schwimmbad, Geiselwind, die Gruppenfreizeit.“

S.: „Ferienfreizeit (Sommerrodelbahn, Fort Fun Freizeitpark, Fly-Line), Wanderung mit Rodeln an der Wasserkuppe, Geiselwind, See, Schwimmbad, Indoor-Spielplatz.“

Laura Senft
Pädagogin (B.A.)
Erziehungsleitung



Gerne stelle ich mich vor:

Mein Name ist Angelika Meister und ich bin seit 01.01.2025 Erziehungsleitung in Maria Schutz für die im April neu eröffnete Gruppe UMA, aber auch für die Außenwohngruppe Kompass und einen Teil der Verselbständigungsgruppen.



Ich bin Diplom-Pädagogin und habe vorher lange bei einem Bildungsträger in verschiedenen Maßnahmen und dann auch in der Leitungsebene gearbeitet. Ich freue mich sehr darüber ein Teil des Teams von Maria Schutz und der Caritas Schweinfurt zu sein! Die Berichterstattung zum Jahr 2024 haben meine Kolleg*innen in vollem Umfang übernommen ☺

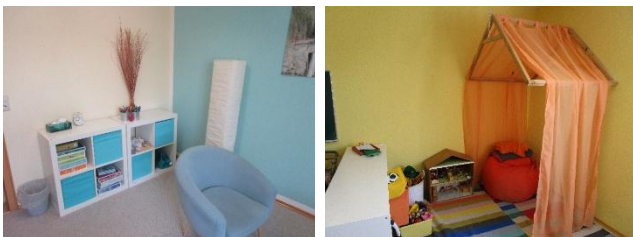
Neues und Neue aus dem psychologischen Fachdienst

Vorstellung der aktuellen und ehemaligen Besetzung

Im Jahr 2024 übernahm noch die letztjährige Besetzung (Luisa von Seggern und Isabel Reichert) die psychologische Begleitung und Beratung im Jugendhilfzentrum Maria Schutz. Im Dezember hat sich das Jugendhilfzentrum von Isabel Reichert verabschiedet und Luisa von Seggern verabschiedete sich im März 2025 in den Mutterschutz. Deshalb dürfen wir an dieser Stelle die zwei neuen Kolleginnen im psychologischen Fachdienst vorstellen:

- Malin Gabel, Psychologin M.Sc, seit Januar 2025 in der Einrichtung
- Enora Mosesku, Sozialpädagogin B.A., Traumapädagogin und traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT/FVTP), Psychologin M.Sc. i.A., seit April 2025 in der Einrichtung als Elternzeitvertretung

Die beiden freuen sich, nun ein Teil von Maria Schutz sein zu dürfen und haben zuvor bereits in der stationären Jugendhilfe im Fachdienst gearbeitet. Malin Gabel hat die Zuständigkeit für die Wohngruppen Anker, Regenbogen und Kompass übernommen, während Enora Mosesku die Ansprechpartnerin für die Gruppen Kosmos, Safari und UMA ist.



Links: Therapieraum blau, für Gespräche (Foto: JHZ), rechts: Therapieraum gelb, für spielerische Einzelstunden (Foto: JHZ)

Aufgaben des psychologischen Fachdienstes

Die neuen Kolleginnen führen die Aufgaben des psychologischen Fachdienstes in den Therapieräumen blau und gelb (siehe Bilder), sowie dem Fachbereich fort. Die Aufgaben sind die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen, ihrer Familien, sowie Mitarbeitenden in allen psychologischen Belangen. Das bedeutet konkret: die interne Beratung der Wohngruppenteams, Koordination von psychiatrischen und psychotherapeutischen Unterstützungsangeboten für die Klient*innen, Einzelgespräche mit den Kindern und Jugendlichen und Elternarbeit.

Die Kolleginnen freuen sich darauf, neue Gesichter kennenzulernen und die ersten Angebote für die Bewohnenden des Jugendhilfzentrums umzusetzen.



Malin Gabel
Psychologischer Fachdienst



Enora Mosesku
Psychologischer Fachdienst

Rückblick vom Integrativen Hort, der Heilpädagogischen Tagesstätte und dem Offenen Ganztag an der Heideschule in Schwebheim

Integrativer Hort und Heilpädagogische Tagesstätte

Im Jahresbericht für das Jahr 2024 wird der Fokus diesmal auf unser Jahresabschlussfest gelegt und zwar von der Entstehung, Planung, bis hin zum eigentlichen Fest.

Da eine der konzeptionellen Säulen in Maria Schutz die Zirkuspädagogik ist, haben wir vor einigen Jahren beschlossen, dass diese auch im Integrativen Hort und der Heilpädagogischen Tagesstätte ein fester Bestandteil unserer Arbeit werden soll. Da es uns leider logistisch nicht möglich ist, zu unseren Proben und dem Jahresabschlussauftritt das wunderschöne,

große Zirkuszelt in Maria Schutz zu nutzen, mussten wir kreativ werden und unser eigenes kleines Zirkusprojekt auf die Beine stellen. Was vor 5 Jahren noch in einem überschaubaren Rahmen in unserer kleinen Hortaula begann, wurde in den letzten Jahren immer größer und beliebter, so dass unsere Zirkusaufführung inzwischen bestenfalls im weitläufigen Pausenhof der Heideschule stattfindet oder bei schlechtem Wetter notgedrungen in der Schulaula.



Links: Erstes Zirkusprojekt im Schuljahr 2019/2020 (Foto: JHZ), rechts: selbstgebasteltes Zirkusmaterial (Foto: JHZ)

Der Entstehungsprozess beginnt natürlich weit vor dem eigentlichen Fest: Anfang Februar bekommen unsere Gruppensprecher*innen in der Gruppensprecherkonferenz den Auftrag, ihre Gruppenkinder in der Kinderkonferenz zu befragen, welche Zirkuskleingruppen gewünscht werden. Jede Gruppe kann drei Wunschgruppen angeben, die die Mehrheit gemeinsam festlegt. Diese Wünsche tragen die Gruppensprecher dann wieder in der Gruppensprecherkonferenz vor und werden anschließend mit in die Teamsitzungen der Mitarbeitenden von Hort und HPT genommen. Dort besprechen die Mitarbeitenden untereinander, wer welche Gruppe anbieten wird. Danach gibt es eine Ausschreibung, in der alle Kinder sich zwei Gruppen aussuchen können, bei denen sie gerne mitwirken wollen. Ist dieser Prozess abgeschlossen, werden die Zirkuskleingruppen eingeteilt und es wird darauf geachtet, dass jedes Kind bei einer der Gruppen mitmachen kann, die es sich gewünscht hat.

Das Zirkusmaterial für unsere Gruppen dürfen wir dankenswerterweise aus dem Zirkusfundus in Grafenrheinfeld ausleihen. Manche Dinge haben wir uns inzwischen auch selbst angeschafft oder wurden von den Kreativen unter uns Kollegen eigenständig gebastelt, gefertigt oder genäht.

Nach den Osterferien starten wir dann mit unseren wöchentlichen Zirkuskleingruppen, sodass wir bis zum Jahresabschlussfest mindestens 6 Übungstermine und 2 große Abschlussproben terminlich einplanen können. Vor jedem Übungstermin versammeln sich alle Kinder und Mitarbeitenden von Hort und HPT

in der Aula, um sich gemeinsam aufzuwärmen. Dies machen wir alle gemeinsam in einem großen Kreis zu dem Lied „Alegria“ vom Cirque du Soleil und die Kinder machen dabei begeistert mit.



Aufwärmen in der Aula (Foto: JHZ)

Zu Beginn der Kleingruppenarbeit dürfen sich die Kinder in ihren Wunschdisziplinen zunächst einmal ausprobieren, um ein Gefühl für die Disziplin zu bekommen. Wenn ein Kind dann bei der ersten oder zweiten Probe merkt, dass die Disziplin ihm gar nicht gefällt, gibt es noch die Möglichkeit die Gruppe zu wechseln, danach sind die Gruppen bis zum Auftritt verpflichtend.

Ab dem dritten Übungstermin entsteht so langsam ein Gefühl dafür, was aus den Kleingruppen heraus entstehen könnte und die eigentliche Auftrittsplanning beginnt. Je nach Gruppe wird gemeinsam mit den Kindern gebastelt, Texte werden geprobt und unermüdlich an der Verbesserung der eigenen Fähigkeiten gearbeitet.



Einladung Jahresabschlussfest

Ein paar Wochen vor unserem Jahresabschlussfest werden die Familien unserer Kinder zu unserem Fest eingeladen. Da die Zuschauerzahlen von Jahr zu Jahr

mehr wurden, bitten wir inzwischen um eine Anmeldung unter Angabe der Personenanzahl und motivieren jede Familie, etwas zu unserem Buffet beizusteuern. Dies kann Fingerfood, Kuchen oder Muffins sein, so dass an unserem Jahresabschlussfest ein bunt gemischtes Buffet entsteht und für jeden etwas dabei ist.

Eine Woche vor unserem Fest halten wir die erste gemeinsame Probe mit allen Gruppen in der Reihenfolge des Zirkusauftritts ab. Im Vorfeld wird die Technik aufgebaut, die Musik auf dem Laptop zusammengetragen und alle Materialien in den Pausenhof gebracht. An dieser ersten großen Generalprobe geht erfahrungsgemäß fast alles schief und die Kinder, sowie die Mitarbeitenden bekommen großes Lampenfieber und zweifeln an ihren Fähigkeiten. Letzte Änderungen können noch besprochen werden und der finale Ablauf wird festgelegt.

Am Tag vor unserem Jahresabschlussfest ist dann die letzte große Generalprobe. An diesem Tag üben wir alle ein letztes Mal, voll kostümiert den gesamten Ablauf. Meistens gelingt diese Probe etwas besser als die Erste und die Aufregung wird etwas kleiner.

Dann ist er endlich da, der große Tag unseres Jahresabschlussfest. Alle Mitarbeitenden treffen sich schon mehrere Stunden vor dem normalen Arbeitsbeginn und die Aufbauarbeiten beginnen. Es werden Massen an Biertischgarnituren aufgestellt und dekoriert, das Buffet wird vorbereitet, tonnenweise Kaffee gekocht und die Bühne wird aufgebaut. Es findet ein letzter Technikcheck statt und dann kommen die Kinder von der Schule...

Alle Kinder und Erwachsenen sind an diesem Tag sehr aufgeregt, kommen nur schwer zur Ruhe und können es kaum erwarten bis es losgeht. Sie ziehen ihre Kostüme an, werden geschminkt und dann heißt es abwarten, bis die Eltern kommen. Ab 14 Uhr trudeln nach und nach Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde ein, bringen die mitgebrachten Sachen ans Buffet und begrüßen ihre Kinder. Zu Beginn um 14.30 Uhr befinden sich dann ca. 200 Menschen bei uns auf dem Hortgelände, die gespannt auf unsere Aufführung warten. Dann ist der große Augenblick gekommen und wir Mitarbeitenden ziehen in einer Menschenkette mit den Kindern in der Manege ein und machen uns ein letztes Mal gemeinsam warm. Dann kommt der große Auftritt:



Links: Zunächst gemeinsames Einlaufen und Aufwärmen mit Alegria (Foto: JHZ), rechts: Dann kommt der Auftritt unserer Clowns, die auch mit viel Charme durchs Programm führen (Foto: JHZ)



Links: Danach springen unsere wunderbaren Seilspringerinnen in die Manege (Foto: JHZ), rechts: Unsere Diabolo-Cowboys verwandeln die Bühne in den wilden Westen (Foto: JHZ)



Links: Dann wird es gefährlich und die wilden Tiere stürmten die Bühne (Foto: JHZ), rechts: Unsere sportlichen Akrobaten zeigen waghalsige Kunststücke (Foto: JHZ)



Links: Dann schwingen unsere wunderschönen Poi-Spieler ihre Pois im Rhythmus (Foto: JHZ), rechts: Und zum krönenden Abschluss fliegen unsere Hula-Hoop Astronauten ins Weltall und treffen auf fremdes Leben (Foto: JHZ)

Viel zu schnell ist dann alles vorbei, die Kinder sind überglücklich, weil (fast) alles funktioniert hat, die Eltern sind begeistert und gerührt. Alle kleinen Artisten ziehen mit uns Mitarbeitenden nochmal durch die Zuschauermenge auf die Manege und tanzen zusammen zu dem Lied „Ein hoch auf uns“ von Andreas Bourani.



Der letzte Zug durch die Zuschauermenge und das Buffet danach (Foto: JHZ)

Danach laden wir alle Zuschauer dazu ein, unser Fest bei Kaffee, Kuchen und Fingerfood gemeinsam ausklingen zu lassen... und dann ist der große Tag vorbei. Zumindest für die Eltern und Kinder – die Mitarbeitenden räumen nach Hortende noch gemeinsam alles wieder auf und sind an diesem Abend glücklich über die gute Stimmung, die positiven Rückmeldungen, den gelungenen Auftritt, die zahlreichen Besucher – und dass es vorbei ist 😊. So schön unser Jahresabschlussfest auch immer ist, es steckt viel Arbeit und Vorbereitung darin und nach unserem Fest sind wir dann auch immer sehr erschöpft.

Doch die Mühe ist es uns immer wieder wert, wenn man die stolzen Eltern und glücklichen Kinder an diesem Tag sieht.

Wussten Sie, dass:

Zirkuspädagogik die Persönlichkeitsentwicklung, das Körperempfinden, die Toleranz, Ausdauer und Konzentration fördert?

Außerdem können in der Zirkuspädagogik vermeintliche Schwächen eines Kindes in Stärken umgewandelt werden. So sind z. B. „Frechdachse“ mit viel Witz und Charme oft die besten Clowns oder „Zappelphilippe“ häufig gute Balance- und Koordinationstalente.

Nicht zuletzt fördert die Zirkuspädagogik auch den Selbstwert der Kinder durch den Applaus des Publikums bei ihrem Auftritt.

Offener Ganztag



Gruppenlogos der beiden Ganztagesklassen (Bild: JHZ)

Die Mitarbeiter des offenen Ganztags haben diesmal ihre Schüler und Schülerinnen den Beitrag für den Jahresbericht verfassen lassen 😊: Wir sind die offene Ganztageschule (GTS oder OGS) der Heide-Schule Schwebheim. Unsere beiden Gruppen besuchen zurzeit 28 Kinder von der 5. – 7. Klasse. Um uns etwas kennenzulernen haben wir Kids einen kleinen Steckbrief über die GTS verfasst.

Unsere liebsten Freizeitaktionen in der GTS sind:

Die Abschlusswoche ist jedes Jahr etwas ganz Besonderes:

Wir fahren mit dem Zug nach Heilbronn in die Experimenta oder nach Frankfurt ins Senckenberg Museum. Das war richtig toll. Außerdem waren wir beim Kegeln und hatten eine schöne Abschiedsfeier. Während des Jahres sind besonders die Besuche auf verschiedenen Spielplätzen schön.



Links: Ausflug Experimenta (Foto: JHZ), rechts: gemeinsam beim Essen (Foto: JHZ)

Unsere Lieblingsbeschäftigungen in der GTS:

- Fußball spielen
- Loom Bänder
- Mit meinen Freunden reden
- Faulenzen
- Lesen
- Lego spielen



Die Gruppenräume der GTS (Fotos: OKCV)

Eure GTS

Besetzung und Belegung

Integrativer Hort und heilpädagogische Tagesstätte

Der Integrative Hort war im Jahr 2024 bis August voll belegt mit 27 Hortplätzen und 10 integrativen Förder-Plätzen. Von September bis Dezember waren nur 9 integrative Förder-Plätze belegt. Die Heilpädagogische Tagesstätte war das ganze Jahr mit 9 Plätzen voll belegt. Zwischen Hort und HPT gab es einen internen Personalwechsel, Marion Schröder ist nach den Osterferien in den Hort gewechselt und Nils Rudeck hat die entsprechende Fachkraft-Stelle in der HPT übernommen. Luisa von Seggern, die uns um Schuljahr 2023 als Psychologischer Fachdienst unterstützt hatte, konnte ab Mitte Januar ihre Arbeitskraft wieder voll im Jugendhilfzentrum Maria Schutz einbringen, da wir Antonia Oberst als neuen Fachdienst für die HPT gewinnen konnten. Im Integrativen Hort mussten wir uns im August leider von Ilknur Aribas verabschieden, da sie sich dazu entschieden hat ab September die Ausbildung zur Erzieherin zu beginnen. Dafür konnten wir Lia Weth als Berufspraktikantin einstellen.

Offener Ganzttag

Die zwei offenen Ganztagesklassen waren mit je 15 Schülern und Schülerinnen voll belegt.

Im August letzten Jahres hat Anette Rauch-Hofstetter ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten. Dafür konnten wir die Erzieherin Sabine Wolf für den offenen Ganzttag gewinnen.



Ulrike Weber
Erziehungsleitung
für teilstationäre Angebote



Lieblingsbeschäftigungen (Fotos: JHZ)

Unsere Lieblingsfeste sind:

Die gemeinsamen Feiern in der Aula an Halloween und Fasching sind super. Wir verkleiden uns und es gibt leckeres Essen, Cocktails und Knabbereien. Außerdem feiern wir noch Weihnachten und Ostern in den jeweiligen Gruppen mit z. B. Plätzchen essen, Weihnachtsgeschenken, Osternestsuche und Osteressen.

Was wir am liebsten in der GTS zu Mittag essen:

- Chicken Nuggets
- Spagetti
- Lasagne
- Eis
- Burger
- Döner
- Kartoffelbrei

So, jetzt wisst Ihr, was wir das Jahr über so machen und warum wir gerne in die OGS gehen. Vielleicht kann der eine oder die andere sich nun etwas besser vorstellen was wir so den ganzen Nachmittag unternehmen und hat uns etwas besser kennengelernt. Hier noch zwei Bilder von unseren Räumen:

Bericht des (Heil-)pädagogischen Fachdienstes

Einstellung einer neuen Zirkuspädagogin

Zum 01.10.2024 wurde die vakante Stelle des (Heil-)pädagogischen Fachdienstes neu besetzt. Annika Brodwolf ist staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin und Sozialpädagogin. In ihrer Freizeit engagiert sie sich in einem inklusiven Kinder- und Jugendzirkus und übernimmt dort unter anderem die Ausbildung der neuen Zirkustrainer:innen. Mit der Einstellung konnten die regelmäßigen zirkuspädagogischen Angebote innerhalb der Einrichtung fortgesetzt werden. Seit November bietet Annika Brodwolf regelmäßige Zirkustrainings in den Disziplinen Trampolin, Tanz, Akrobatik, Luftakrobatik und Jonglage an, bei denen die Kinder und Jugendlichen unseres Hauses begeistert teilgenommen haben. In den Herbst- und Weihnachtsferien gab es zusätzlich Workshops in Theaterpädagogik, und gesonderte Trainings für Trapez, Bodenakrobatik und freie Trainingseinheiten für die älteren Jugendlichen.

Bis Oktober übernahmen der Psychologische Fachdienst und die Erziehungsleitungen teilweise die Aufgaben des Heilpädagogischen Fachdienstes. So konnten trotz unbesetzter Stelle einige Angebote für die Kinder und Jugendlichen stattfinden.

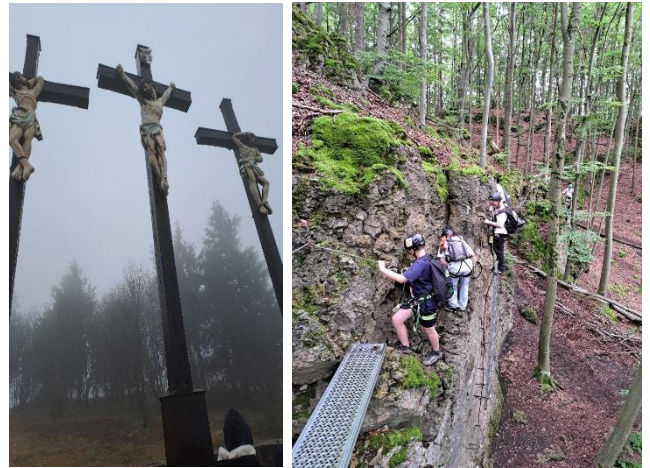
Heilpädagogische Wandergruppe

Auch im Jahr 2024 bot die heilpädagogische Wandergruppe ein abwechslungsreiches Programm, das Bewegung in der Natur, soziale Erfahrungen und persönliche Herausforderungen miteinander verband. Insgesamt sechs größere Touren eröffneten den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen wertvolle Möglichkeiten zur Selbsterfahrung, Teamarbeit und Naturwahrnehmung. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht zu werden, wurde die Gruppe zu Beginn des Jahres in eine einsteigerfreundliche und eine Fortgeschrittenengruppe eingeteilt. So konnte eine individuell passende Auswahl der jeweiligen Wanderziele geschehen.

Winterwanderung rund um den Kreuzberg (Rhön) – 03.02.2024

Bei winterlichem Nebel brachen zwei Jugendliche gemeinsam mit einem Betreuer zu einer anspruchsvollen Wanderung auf. Die Orientierung lag zeitweise in

den Händen der Jugendlichen – ein bewusstes erlebnispädagogisches Element, das die Selbstverantwortung förderte. Ein unbeabsichtigter Umweg über Frankenheim sorgte für zusätzliche Kilometer, wurde aber von beiden Teilnehmenden mit Ausdauer und Humor gemeistert. Eine wohlverdiente Stärkung in einem Gasthof beendete diesen gelungenen Einstieg ins Wanderjahr.



Links: Nebelige Wanderung auf dem Kreuzberg (Foto: JHZ), rechts: Auf dem Höhenglücksteig kletterten die Jugendlichen am Felsen (Foto: JHZ)

Wandertag der Einsteiger*innengruppe – Saaletal & Amalberga – 28.03.2024

Mit elf Jugendlichen und zwei Betreuerinnen startete die Einsteigergruppe zu einer Tour mit vielfältigen Natur- und Gemeinschaftserlebnissen. Die Teilnehmenden konnten unterwegs mehrfach mitentscheiden, ob sie eine kürzere, aber steilere Route oder eine längere, flachere Variante bevorzugten – eine Erfahrung in Mitbestimmung und Eigenverantwortung. Der Besuch der geheimnisvollen Amalberga-Figuren war ein Highlight der Tour. Eine Teamübung aus der Erlebnispädagogik – die „Blinde Kuh“ – forderte Kooperation und Vertrauen. Zum Abschluss kehrten die müden Wanderer in einer Wirtschaft ein.

Wanderung in die Hessische Rhön – Poppenhausen / Steinwand & Wasserkuppe – 27.05.2024

Früh am Morgen traf sich die Gruppe zu einem erlebnisreichen Ausflug. Bei überraschend freundlichem Wetter wurden Brotzeitpausen genossen, beeindruckende Felsen bestaunt und erste Kletterbeobachtungen gemacht. Der Besuch der Wasserkuppe mit Weitblick vom Radom und dem Fliegerdenkmal

ermöglichte Naturerfahrung auf mehreren Ebenen, Bewegung, Geschichte und Abenteuer. Der Höhepunkt war die Fahrt auf der Sommerrodelbahn, bevor ein kräftiger Regenguss einsetzte. Die Rückfahrt erfolgte bei Sonnenschein – mit zufriedenen, teilweise erschöpften Jugendlichen.

Höhenglücksteig (Fränkische Schweiz) – 08.07.2024

Sieben Jugendliche wagten sich mit zwei Betreuer*innen an den alpinen Klettersteig „Höhenglücksteig“. Nach einem Übungsabschnitt am Bambini-Steig, bei dem Technik und Sicherheitsaspekte praktisch erprobt wurden, zeigten sich zwei unvorhergesehene Herausforderungen: Eine Jugendliche brach die Tour aufgrund persönlicher Grenzen ab, ein anderer musste aufgrund defekten Schuhwerkes auf das weitere Klettern verzichten. Beide Situationen wurden offen kommuniziert und pädagogisch begleitet. Die restliche Gruppe meisterte den Klettersteig mit hoher Konzentration und gegenseitiger Unterstützung – nicht zuletzt dank zusätzlicher Sicherung durch ein Seil am schwierigen Einstieg. Der Tag wurde von allen Beteiligten als lehrreich, fordernd und stärkend erlebt.

Höhenglücksteig (Fränkische Schweiz) – 03.09.2024

Nach dem Zustieg, der bereits erste körperliche Ausdauer forderte, wurden Klettergurte, Helme und Rastschlingen angelegt und ausprobiert. Bereits zu Beginn entwickelte sich eine respektvolle und konzentrierte Gruppendynamik. Technisch schwierige Abschnitte wurden gemeinsam eingeschätzt und – wo nötig – bewusst umgangen. Der mittlere Teil des Steigs stellte eine passende Herausforderung dar und wurde mit viel Einsatz und Durchhaltevermögen bewältigt. Aufgrund zunehmender Erschöpfung und intensiver Belastung verzichtete die Gruppe auf den dritten Abschnitt. Beim abschließenden Essen wurde der Tag reflektiert: Während sich die Jugendlichen für kürzere, aber intensivere Touren aussprachen, schätzten die Betreuer*innen das aktuelle Verhältnis von Länge und Anspruch als pädagogisch genau richtig ein.

Nachtwanderung ins Höllental – 30.10.2024

Zum Abschluss des Wanderjahres begaben sich elf Kinder und Jugendliche mit drei Betreuenden auf eine spannende Tour in die Dunkelheit. Der Weg durch das Höllental wurde zum Teil ohne Taschenlampen zurückgelegt – ein bewusstes Element zur Förderung von Vertrauen, Achtsamkeit und Körperwahrnehmung. Vom Aussichtsturm bot sich ein stimmungsvoller Blick auf das beleuchtete Schweinfurt, während andere die Rast zur Stärkung nutzten. Der Ausklang mit heißem Punsch und Keksen schuf eine wohlthuende Atmosphäre nach einem intensiven gemeinsamen Erlebnis.

Gesamtfazit

Die heilpädagogische Wandergruppe ermöglichte im Jahr 2024 eine Vielzahl an Erfahrungen, die weit über Bewegung in der Natur hinausgingen. Die positiven Rückmeldungen sowie die sichtbaren Entwicklungsschritte der Teilnehmenden unterstreichen den Erfolg des Konzepts. Auch im Jahr 2025 sind wieder abwechslungsreiche Touren geplant, angepasst an die jeweiligen Gruppenbedarfe und mit dem Ziel, Natur und Persönlichkeitsentwicklung weiterhin sinnvoll zu verbinden.

Zirkuspädagogisches Kooperationsprojekt mit dem KJR

Wie schon in den vergangenen Jahren, gab es auch 2024 ein Kooperationsprojekt zwischen dem Kreisjugendring Schweinfurt und dem Jugendhilfezentrum

Hallo

Ich heiße Annika Brodewolf und bin seit 01.10.2024 im Jugendhilfezentrum als Zirkuspädagogin.

Ich freue mich darauf, bald alle kennenzulernen und mit euch gemeinsam den "Kinder-Circus Rafeldino - Alle machen mit!" wieder zu beleben.

Wenn ihr dazu Ideen oder Wünsche habt, kommt gerne auf mich zu.



Über mich

Ich bin Sozialpädagogin und Heilerziehungspflegerin und habe bisher im Blindi, einem Kindergarten und dem Theater Augenblick in Würzburg gearbeitet

Zirkus mache ich in meiner Freizeit im Kinder- und Jugendcircus Blamage im Landkreis Miltenberg

Akrobatik, Theater und Tanz mag ich besonders gerne



e-mail:
brodewolf@jugendhilfe-zentrum.de

telefon:
09723/9104-14

Maria Schutz. Während zwei Wochen trainierten jeweils 70 Kinder aus dem Landkreis Schweinfurt mit professionellen Zirkustrainer:innen und Betreuungskräften verschiedene Zirkusdisziplinen. Kinder und Jugendliche aus dem Jugendhilfzentrum konnten an der Freizeitmaßnahme ebenso teilnehmen, wie Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Dörfern. Gemeinsam brachten sie so insgesamt vier tolle Vorstellungen in die Manege unseres Zirkuszeltens. Die Vorstellungen waren gut besucht.



Links: Vorstellung im gefüllten Zirkuszelt (Foto: JHZ), rechts: Zeltwiese und Gemeinschaftsspiele (Foto: JHZ)

Während des Ferienprojektes zelteten die Kinder auf dem Gelände des Jugendhilfzentrums. Alle Beteiligten wurden durch eine eigene Lagerküche bestens verpflegt. In der trainingsfreien Zeit durften Bewegungsspiele, Bastel- und Gemeinschaftsaktionen nicht fehlen.



Annika Brodwolf
(Heil-)pädagogischer Fachdienst



MAV – Maria Schutz - Mitarbeitervertretung

Betriebsausflug Jugendhilfzentrum Maria Schutz 2024

In diesem Jahr führte uns der Betriebsausflug des Jugendhilfzentrums Maria Schutz nach Dettelbach zum idyllischen Winzerhof Nagel. Bei herrlichem Sommerwetter genossen wir in entspannter Atmosphäre eine abwechslungsreiche Weinprobe mit einer Auswahl köstlicher Rot- und Weißweine direkt vom Erzeuger. Abgerundet wurde der Ausflug durch eine herzhafte Brotzeit, die mit regionalen Spezialitäten für das leibliche Wohl sorgte. Der Tag bot eine wunderbare Gelegenheit für geselliges Beisammensein und den Austausch unter Kolleginnen und Kollegen abseits des Arbeitsalltags. Ein gelungener Ausflug, der allen Teilnehmenden in guter Erinnerung bleiben wird.



Bilder von der gemeinsamen Einkehr (Fotos: Claudia Bischof)

Mathias Sander
Vorsitzender MAV Maria Schutz



Rechenschaftsbericht zu den Bußgeldern im Jahr 2024

Der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e.V. ist der lokale Sozialdienst der katholischen Kirche. Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Wohlergehen der Menschen, unabhängig von Konfession, Herkunft und Weltanschauung. In den Diensten und Einrichtungen wird unter dem Leitmotiv „Not sehen und handeln“ in tätiger Nächstenliebe gearbeitet. Das Caritas Jugendhilfezentrum „Maria Schutz“ ist eine differenzierte Einrichtung der Jugendhilfe mit stationären heilpädagogischen und therapeutischen Maßnahmen, sowie teilstationären und ambulanten Hilfsangeboten. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden aufgrund verschiedenster Auffälligkeiten und Defizite betreut und entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes in ihrer weiteren Entwicklung gefördert und begleitet. Derzeit hat das Kinderheim 50 Betten. Im Integrativen Hort sind 37 Plätze, in der heilpädagogischen Tagesstätte 9 Plätze, im Offenen Ganztags an der Heide-Schule kooperieren wir mit zwei Klassen. Es ist davon auszugehen, dass die Kinder und Jugendlichen multiple Traumata erfahren haben. Häufig gehen erhebliche Entwicklungs- und Verhaltensstörungen, seelische Erkrankungen, erhöhtes Gewaltpotential, Aufmerksamkeitsstörungen und fehlende soziale Kompetenz einher. In einem heilpädagogischen Gruppenmilieu, in dem die jungen Menschen Sicherheit, Geborgenheit, emotionale Wärme und Zuwendung erleben, soll eine positive, familiäre Atmosphäre nachempfunden werden. Das Gruppenleben wird strukturiert gestaltet und durch pädagogische Absichten als auch Notwendigkeiten bestimmt.

Bußgelder 2024

Aus dem Vorjahr 2023 bestand ein Übertrag von 2.563,90 €. Eingegangen sind im Jahresverlauf in Summe 1.040,00 €. Ausgaben waren:

-220,00 €	11 Sport-Trikots
-136,09 €	Unkosten Klettersteig (April)
-70,00 €	Leihgebühr Fotobox
-128,00 €	Wanderung Wasserkuppe
-1.103,94 €	Bildungsarbeit Projektwoche Vielfalt
-318,81 €	Unkosten Klettersteig (September)
-159,00 €	Unkosten Kanutour
-2.135,84 €	Summe Ausgaben

Zusammengefasst ergibt sich folgende Aufstellung:

2.563,90 €	Übertrag aus 2023
1.040,00 €	Einnahmen 2024
-2.135,84 €	Ausgaben 2024
1.468,06 €	Ergebnis = Übertrag ins Jahr 2025

Die bis 31.12.2024 nicht genutzten 1.486,06 Euro werden in das Folgejahr übertragen und wie immer für die nicht über den Tagessatz refinanzierten Ausgaben Verwendung finden.

Stefanie Kimmel
Gesamtleitung Maria Schutz
Stellv. Geschäftsführung



Ehrungen – Deutscher Caritasverband

Langjährige Ehrenamtliche aus dem Caritasverband und ausscheidende langjährige Mitarbeitende erhalten über den Deutschen Caritasverband (DCV) Ehrungen. Im Jahr 2024 wurden wieder einige Ehrungen durch den OKCV Schweinfurt initiiert und überreicht.

Ehrung im Liborius-Wagner-Verein Schonungen e.V.. Volker Löffelmann erhielt das Ehrenzeichen in Gold. Er ist seit 2007 1. Vorsitzender des Liborius-Wagner-Verein Schonungen e.V. Ingrid Räder erhielt ebenfalls das Ehrenzeichen in Gold. Sie war von 1996 bis 2022 Kassiererin. Weiter erhielt Stefan Roßkopf das Ehrenzeichen in Silber. Er ist seit 2014 stv. Vorsitzender. Die Ehrung wurde von Herrn Domkapitular Monsignore Clemens Bieber und dem 1. Vorsitzenden Herrn Kilian Hartmann überreicht.



V.l.n.r.: 1. Vorsitzender Kilian Hartmann, Inge Weigand-Roll, Vorsitzende SkF Elisabeth Maskos, Geschäftsführerin SkF Doris Engelhardt (Foto: SkF)

Am 01.07.2024 erhielt Frau Inge Weigand-Roll das Ehrenzeichen in Gold. Sie engagiert sich beim Sozialdienst katholischer Frauen (SkF). Sie hat ehrenamtlich den Online-Chat "gewaltlos.de" in der Sprechstunde besetzt, besucht seit 25 Jahren (seit 1999), als Laienhelferin die Bewohner in der gerontopsychiatrischen Einrichtung Werneck., hilft ehrenamtlich bei Standbesetzungen des SkF (Lange Tafel etc.), schmückt für Fronleichnam, besucht die SkF Landestagungen in Bayern.

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des St. Johannesvereins Werneck e.V. am 08.11.2025

überreichte Herr Kupfer-Mauder zwei Ehrennadeln des Deutschen Caritasverbandes in Gold. Die stellv. Vorsitzende Frau Marion Popp wurde für 31 Jahre und der 1. Vorsitzende Herr Michael Fratz für 27 Jahre ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.



Strahlende Gesichter bei den Repräsentanten (von links): Bürgermeister Sebastian Hauck, GF Frank Kupfer-Mauder, Stadt- und Kreiscaritasverband, Vorsitzender Michael Fratz, stv. Vorsitzende Sonja Popp und Pfarrer Jürgen Thaumüller. Foto: Roland Maul

Am 27.11.2024 wurden, im Rahmen der Mitgliederversammlung, der 1. Vorsitzende des Vereins für ambulante Krankenpflege in Schweinfurt e.V. Herr Thomas Huttner und der stellv. Vorsitzende Herr Gregor Stacha mit dem Ehrenzeichen in Gold des Deutschen Caritasverbandes ausgezeichnet. Die Ehrung wurde vom 1. Vorsitzenden des OKCV Schweinfurt, Herrn Kilian Hartmann, überreicht.



V.l.n.r.: Stv. Vorsitzender Gregor Stacha, 1. Vorsitzender Kilian Hartmann, Vorsitzender Thomas Huttner (Foto: Claudia Huttner)

Im Rahmen der Personalversammlung des Caritasverbandes Schweinfurt am 04.12.2024 wurden zwei langjährige Mitarbeitende, welche aus dem aktiven Dienst ausgeschieden sind, mit der Ehrennadel in Gold, des Deutschen Caritasverbandes geehrt. Monika Fütterer-Brödel hat über 22 Jahre im „Ambulant Betreuten Wohnen“ für Menschen mit psychischen Erkrankungen gearbeitet. Sie hat mit ihrer Ausdauer große Erfolge erzielt. Ihre Haltung mit dem steten Glauben an die Menschen war dabei sehr wertvoll. Herr Kupfer-Mauder überreichte ihr das Ehrenzeichen in Gold. Weiterhin wurde Karin Buresch-Rieß für fast 35 Jahre hauptamtliches Engagement ausgezeichnet. In der Beratungsstelle des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Caritas begleitete sie die Klienten und unterstützte sie bei Krisen. Mit großer Ausdauer und großem Herz setzte sie sich für diese ein. Außerdem war Karin Buresch-Rieß fast 20 Jahre lang in der Mitarbeitervertretung des Caritasverbandes aktiv.



V.l.n.r.: 1. Vorsitzender Kilian Hartmann, Monika Fütterer-Brödel, Karin Buresch-Rieß, Bianca Götz, Marion Hammer, Geschäftsführer Frank Kupfer-Mauder (Foto: Rosa Di Vico-Koller)

Zur Adventsfeier der Mitarbeitenden in Maria Schutz am 14.12.2023 wurden ebenfalls die Dienstjubilare gratuliert, als auch die Ehrungen des DCV überreicht. Sebastian Wenzel erhielt für über 10 Jahre hauptamtliches Engagement die Ehrenurkunde des Deutschen Caritasverbandes. Als Heilpädagoge und zertifizierter Zirkus-Pädagoge hat er maßgeblich zum Gelingen des Kinderzirkusprojektes „Rafeldino“ beigetragen. Anette Rauch-Hofstetter wurde für mehr als 15 Jahre hauptamtliches Engagement mit dem Ehrenzeichen des Deutschen Caritasverbandes in Silber geehrt. Sie war als Leitung des Teams der Offenen Ganztagschule an der Heideschule in Schwebheim eingesetzt. Heike Blumenröder wurde für ihre langjährige Arbeit in der Hausreinigung geehrt. Für fast 24 Jahre erhielt

sie die Ehrennadel in Gold. Brigitte Schubert war über 29 Jahre in der Küche und in der Hausreinigung in Maria Schutz hauptamtlich aktiv. Dafür wurde Sie mit der Ehrennadel in Gold geehrt. Cornelia Habermann war über 31 Jahre in der Hauswirtschaft in Maria beschäftigt. Für diesen großartigen hauptamtlichen Einsatz erhielt sie ebenfalls die Ehrennadel in Gold. Ingrid Kuhn erhielt für 45 Jahre hauptamtliche Arbeit in der Küche das Ehrenzeichen in Gold.



Foto (von Christina Bendorff) von links: Patrick Pätzold, Elke Loth Weigand, Caroline Fledering, Oliver Bendorff, Brigitte Schubert, Sebastian Wenzel, Gesamtleitung Stefanie Kimmel, Anette Rauch-Hofstetter, Cornelia Habermann, Geschäftsführer Frank Kupfer-Mauder. Es fehlten Sandra Fincher, Svenja Jordan, Heike Blumenröder und Ingrid Kuhn.

Reinhard Bauer erhielt im Dezember 2024 das Ehrenzeichen in Gold des Deutschen Caritasverbandes. Die Auszeichnung erfolgte für über 20 Jahre ehrenamtliches Engagement für den Kindergartenverein Pius Keller Ballingshausen e.V. (davon mehr als 11 Jahre als 1. Vorsitzender). Die Ehrung wurde durch die 2. Vorsitzende Frau Willner vorgenommen.

Wir danken den langjährigen Mitarbeitenden und den langjährigen Ehrenamtlichen sehr für Ihren Einsatz für hilfsbedürftige Menschen. Die Ehrungen des DCV stehen dabei als Symbol für das Engagement.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

Als ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende stehen wir an der Seite der Menschen in Not. Ein herzliches vergelt's Gott!

Ausblick und Dankeschön

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir hoffen, Sie konnten sich einen guten Einblick in die Tätigkeit unseres Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. verschaffen. Mit unserem Leitmotiv „Not sehen und handeln“ sind wir für die Menschen in der Region da. Unsere vielfältigen Dienste stellen dabei eine wertvolle Leistung für eine lebenswerte mitmenschliche Gesellschaft dar. Daher danken wir allen, die uns im vergangenen Jahr auf unserem Weg begleitet und unterstützt haben. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter*innen, Zuschussgeber und Spender*innen, fachliche Berater*innen, politische Mentor*innen und Mandatsträger*innen und allen Verantwortlichen in den kirchlichen und caritativen Diensten. Ausdrücklich danken wir auch der Diözese und dem Diözesan-Caritasverband für jegliche finanzielle und beratende Unterstützung.

Für die Jahre 2025 und 2026 steht die Umsetzung der Neufassung der Satzung an. In der Vertreterversammlung 2024 wurde die Neufassung bereits beschlossen. 2025 wurde die Genehmigung des Ortsordinarius eingeholt und die Satzung im Amtsgericht eingetragen. Gemäß der Übergangsvorschrift bleibt die Vertreterversammlung noch bis zur konstituierenden Vertreterversammlung am 20.11.2025 im Amt. In der Folge werden der Caritasrat als Aufsichtsrat neu konstituiert und aus seiner Mitte ein Caritasratsvorsitzender gewählt. Weiterhin wählt der neue Caritasrat einen hauptamtlichen Vorstand. Dieser soll dann Anfang 2026 eingesetzt werden. Die bisherige Position des Geschäftsführers wird es dann nicht mehr geben. Es handelt sich dann um einen hauptamtlichen geschäftsführenden Vorstand. Im Jahr 2026 wird die neue Struktur etabliert und es wird wichtig sein, die neue Arbeitsweise gut auf den Weg zu bringen und somit die neue Satzung mit Leben zu füllen.

Die Herausforderungen für den Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e.V. werden in den kommenden Jahren sehr groß sein. Der Strategieprozess in der Diözese Würzburg hat gezeigt, dass die Refinanzierung der Dienste des Caritasverbandes Schweinfurt in der Zukunft noch schwieriger sein werden. Das betrifft vor allem die kirchensteuerrefinanzierten Dienste, wie den Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst, den Fachdienst Gemeindec Caritas und die

allgemeine Verwaltung. Die Tätigkeit im Zentrum „casa Vielfalt“, welche mittlerweile vor einigen Jahren begonnen wurde, muss nach wie vor gefestigt und gestärkt werden. Das mit dem „casa Vielfalt“ verbundene Zuverdienstprojekt für Menschen mit psychischen Erkrankungen „Café Charisma“ befindet sich nach wie vor auch in der Aufbauphase und muss finanziell konsolidiert werden. An dieser Stelle sind Sie herzlich eingeladen, das Café Charisma zu besuchen (gerne auch als Gruppe). In unserer Jugendhilfeeinrichtung Maria Schutz hoffen wir darauf, dass wir stabil den Betrieb der sechs Wohngruppen festigen können. Dies wird vor allem mit der fortlaufenden Gewinnung von Fachkräften zusammenhängen. Im ANKER-Zentrum in Geldersheim werden wir weiter aktiv in der Flüchtlings- und Integrationsberatung, in der Asylverfahrensberatung und in der Kinderbetreuung tätig sein. Ein weiteres Zukunftsthema wird die Situation der katholischen Kindergärten in Stadt und Landkreis Schweinfurt sein. Der Caritasverband Schweinfurt wird sich weiter damit beschäftigen, in welcher Form Betriebsträgerschaften vom OKCV übernommen werden können.

Zum Abschluss dieses Ausblickes wollen wir Sie daran erinnern, dass wir als Sozialdienst der katholischen Kirche auf die Refinanzierung durch Kirchensteuermittel angewiesen sind. Diese sind in den vergangenen Jahren stark rückläufig. Ein großer Teil unserer Dienste ist nur durch diesen Beitrag möglich. Deshalb ist es uns wichtig, dass Sie wissen, dass Ihre Treue zur katholischen Kirche einen hohen Wert hat! Auch für unseren Caritasverband Schweinfurt. Sowohl spirituell, als auch finanziell.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Bleiben Sie dem Caritasverband weiter treu und verbunden.



Kilian Hartmann
1. Vorsitzender



Frank Kupfer-Mauder
Geschäftsführer

Spenden

Der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. finanziert einen Teil seiner Dienste über Spenden. Viele Angebote und Hilfen wären nicht – oder nur teilweise – möglich gewesen ohne die Bereitschaft, uns mit Spenden zu unterstützen.

Wir danken allen, die sich mit uns gemeinsam für die Menschen der Region eingesetzt haben.

Auch weiterhin freuen wir uns über Ihre Unterstützung:

Bankverbindung: Sparkasse Schweinfurt-Haßberge
IBAN: DE28 7935 0101 0000 0140 50
BIC: BYLADEM1KSW



Impressum:

Caritasverband für die Stadt und den Landkreis
Schweinfurt e. V.
St. Anton Str. 8
97422 Schweinfurt
Herausgeber: Geschäftsstelle
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Frank Kupfer-Mauder, Geschäftsführer
Tel.: 09721 71 58 0
www.caritas-schweinfurt.de
Druck: Digital Druck Zentrum Rudolph, Schweinfurt



caritas

www.caritas-sw.de